



Statistische Berichte Niedersachsen

Niedersächsisches Landesamt
für Statistik

Link zu den Heften der Vorjahre (pdf-Dateien):

<http://www.nls.niedersachsen.de/Tabellen/Landwirtschaft/ernte03/ernte03.htm>

Unter diesem Link finden Sie alle Jahresberichte der Erntestatistik seit 1991 und die Monatsmeldungen von 2002 bis 2006 kostenfrei zum Download. Auf diese Seite gelangen Sie auch, wenn Sie den Begriff "**Erntestatistik**" in einer Internet-Suchmaschine suchen lassen.

Die Online-Fragebogen auf der dann angezeigten Seite sind auf dem aktuellsten Stand. Sie können mit dem Acrobat Reader (ab Version 6) ausgefüllt und per Mail geschickt werden.

C I 1
C II 1 - j / 06
C II 2
C II 3

Bodennutzung und Ernte 2006



Niedersachsen

Methodische Vorbemerkungen

Dieser Statistische Bericht stellt die endgültigen Ergebnisse der Bodennutzungshaupterhebung und der Ernterhebungen 2006 übersichtlich dar. Rechtsgrundlage der Erhebungen ist das Gesetz über Agrarstatistiken (Agrarstatistikgesetz) in der Fassung der Bekanntmachung vom 19. Juli 2006 (BGBl. I S. 1662).

Bodennutzung

Die Bodennutzungshaupterhebung (Anbau auf dem Ackerland) wird nur in jedem vierten Jahr allgemein durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Totalerhebungen werden in diesen Jahren (zuletzt 2003) bis auf Kreisebene herab veröffentlicht. In den Zwischenjahren, wie 2006, findet eine Stichprobenerhebung mit 20,4% der Auskunftspflichtigen statt, weshalb die Flächen dann nur als Landes- und Landwirtschaftskammerergebnisse veröffentlicht werden können (vgl. Tab. 2).

Auskunftspflichtig sind Betriebe, die mindestens eine der unter 1. bis 3. aufgeführten Bedingungen erfüllen:

1. 2 ha und mehr landwirtsch. genutzter Fläche (LF),
2. 10 ha und mehr Waldfläche,
3. weniger als 2 ha LF (einschließlich Betrieben ohne LF), wenn diese mindestens eine der nachstehend aufgeführten Erzeugungseinheiten erreichen oder überschreiten:
 - 30 Ar Obstfläche, auch soweit nicht im Ertrag stehend
 - 30 Ar Tabak
 - 30 Ar Baumschulen
 - 30 Ar Gemüseanbau im Freiland
 - 30 Ar Blumen- und Zierpflanzenanbau im Freiland
 - 30 Ar Heil- und Gewürzpflanzen
 - 30 Ar Gartenbausämereien für Erwerbszwecke
 - 3 Ar Gemüse für Erwerbszwecke unter Glas
 - 3 Ar Blumen und Zierpflanzen für Erwerbszwecke unter Glas
 - 8 Rinder
 - 8 Schweine
 - 20 Schafe
 - 200 Legehennen
 - 200 Junghennen
 - 200 Schlacht-, Masthähne, -hühner und sonstige Hähne
 - 200 Gänse, Enten und Truthühner

Die Ermittlung der Anbauflächen für wichtige Gemüsearten erfolgt jährlich im Juli im Rahmen der Gemüseanbauerhebung: alle vier Jahre (1992, 1996, 2000, 2004) total und dazwischen repräsentativ. Die Anzahl der Obstbäume und die Baumobst-Anbauflächen im Marktobstbau geben den Stand von 2002 wieder und stammen aus der alle fünf Jahre durchgeführten Obstanbauerhebung. Die Obsternte im "Übrigen Anbau" wird nicht mehr ermittelt. Hierbei handelte es sich in Niedersachsen im wesentlichen um Obstbäume und Beerensträucher in Haus- und Kleingärten.

Ernte

Nach dem Agrarstatistikgesetz sind in den Monaten April bis November Schätzungen über voraussichtliche und endgültige Naturalerträge durchzuführen. Zusätzlich sind ergänzende Angaben über den Wachstumsstand und wachstumsbeeinflussende Bedingungen festzustellen. Die Berichterstattung wird von ehrenamtlichen Mitarbeitern durchgeführt. Ferner werden im Rahmen der „Besonderen Erntermittlung für Getreide und Kartoffeln“ Erträge repräsentativ ermittelt. Ernteergebnisse können für Feldfrüchte und Grünland bis auf Kreisebene gegliedert veröffentlicht werden. Für Obst und Gemüse werden die Ergebnisse wegen des geringen Anbauumfangs einzelner Arten, der geringen Anzahl von Berichterstattem und der Vielzahl der Obst- und Gemüsearten nur auf Landesebene dargestellt.

Veröffentlichungen

Im Verlauf des Jahres wurden im Internet bereits Meldungen über den Wachstumsstand einzelner Fruchtarten, die voraussichtlichen und endgültigen Flächen und Erträge in den „Informationen an die Ernteberichterstatte“ veröffentlicht. Unter dieser Internetadresse finden Sie diese stets aktuellen Ernteberichte aus Niedersachsen:

<http://www.nls.niedersachsen.de/Tabellen/Landwirtschaft/ernte03/ernte03.htm>

Interpretation der Zahlen

Die Bodennutzungshaupterhebung ist eine Betriebs-erhebung. Die Flächen werden dem Ort des Betriebs-sitzes zugeordnet (Betriebssitzprinzip). Zum Beispiel: Wenn für einen Landkreis eine Anbaufläche für eine Fruchtart ausgewiesen wird, so ist diese Zahl korrekt so zu interpretieren: Die landwirtschaftlichen Betriebe mit Betriebssitz in diesem Landkreis gaben in den Fragebogen zur Bodennutzungshaupterhebung insgesamt diese Flächen an.

Tipp: Bequemer ist es, im Acrobat Reader die linke Spalte "Lesezeichen" zu öffnen und damit zu navigieren.

Inhalt

	Seite
Zeichenerklärung	2
Methodische Vorbemerkungen	3
 Tabellenübersicht	
1. Witterungsrückblick	5
1.1 Beurteilung der Winterfeuchtigkeit , der Niederschlagsmengen und des Wachstumsstandes am 15.4.06 ...	6
1.2 Beurteilung der Winterfeuchtigkeit und der Niederschlagsmengen durch die Berichtersteller	6
2. Bodennutzung der landwirtschaftlichen Betriebe 2006 und 2005	8
Grafik 2.1 Nutzung der Ackerflächen in Niedersachsen 2006 (Tortendiagramm).....	9
Grafik 2.2 Daten zur Stellung der Landwirtschaft Niedersachsens innerhalb der deutschen Landwirtschaft.....	9
3. Obsternte	10
3.1 Frostschäden an den Obsthölzern	10
3.2 Frostschäden an den Obstbaumb Blüten	10
3.3 Obstbaumbblüte 2006 und langjährig	10
3.4 Beurteilung des Insektenfluges zur Bestäubung der Obstbaumbblüten zum 10.6.2006.....	11
3.5 Benotung der Blüte und des Fruchtansatzes nach Obstarten zum 10.6.2006	11
3.6 Obsternte 2006 in den Markto bstbetrieben Niedersachsens.....	12
3.7 Anbau und Ernte wichtiger Obstarten in den Markto bstbetrieben seit 1997	12
3.8 Verwendung der Markto bsternte 2006	13
4. Gemüseernte	15
4.1 Gemüseernte 2006 und 2005 unter Glas	15
4.2 Gemüseernte 2006 und 2005 auf dem Freiland	16
5. Anbau und Ernte wichtiger Feldfrüchte, Naturraum, Land, Kammern	18
5.1 Hektarerträge nach Naturräumen 2006 in Vergleich zum sehr guten Getreidejahr 2001	19
5.2 ausgewählte Hektarerträge 2006 und 2005 nach Bundesländern	19
5.3 Bodennutzung und Ernte 2006/2005 für Getreide, Kartoffeln, Winterraps in Deutschland.....	20
5.4 Bodennutzung und Ernte 2006/2005 für Kulturen in der Erntermittlung; Land Niedersachsen.....	20
5.5 Bodennutzung und Ernte 2006/2005 für Kulturen in der Erntermittlung; ehem. Kammer Hannover	21
5.6 Bodennutzung und Ernte 2006/2005, Kulturen in der Erntermittlung; ehem. Kammer Weser-Ems..	22
Grafiken 5.7 a-e Häufigkeit der bei der BEE angetroffenen Getreidesorten in Niedersachsen	23
noch Feldfrüchte, Kreisergebnisse (teilweise incl. illustrierender Grafiken), für:	
5.7 Weizen	24
5.8 Roggen, Triticale, alle Wintergetreidearten zusammen	26
5.9 Gerste	28
5.10 Getreidearten zusammen (ohne Mais), Körnermais incl. CCM, Getreidearten incl. Körnermais.....	30
5.11 Hafer, Sommermenggetreide, alle Sommergetreidearten zusammen	32
5.12 Runkelrüben, Futtererbsen, Ackerbohnen	33
5.13 Frühkartoffeln, Mfr. und späte Kartoffeln, Kartoffeln zusammen.....	34
5.14 Speisekartoffeln, Industriekartoffeln, Zuckerrüben.....	36
5.15 Winterraps, Sommerraps, Silomais.....	38
5.16 Ackergras, Wiesen, Mähweiden (Heuerträge).....	40

1. Witterungsrückblick

Das Wetter 2006 fiel stark aus der (langjährigen) Reihe. Erst blieb es im Frühjahr lange sehr kalt. Zum Frühlingsanfang im März herrschte tiefster Winter, [vgl. Meldung des DWD in diesem Link](#). Die Benotung des Wachstumsstandes zum 15.4.2006 war deshalb ungewöhnlich schwach, vgl. Tabelle 1.1. Dafür fiel der Herbst fast aus und wurde durch einen Spätsommer bis in den November hinein ersetzt, [vgl. Meldung des DWD in diesem Link](#). Hitze und Trockenheit im Juli verhinderten in vielen Regionen eine gute Ernte (vgl. Tabelle 1.2 und Grafiken 1.1 bis 1.4). Der regenreiche August konnte das Wasserdefizit des Vormonats kaum ausgleichen. Je nach zeitlichem Wasserbedarf der Fruchtarten und örtlichen Niederschlägen war die Ernte nach Fruchtarten und Regionen sehr verschieden. Deswegen ist die Ernte 2006 im Land mit Durchschnittswerten und generellen Aussagen kaum zutreffend zu beschreiben, die Ernte fiel regional sehr verschieden aus.

Marsch und grundwassernahes Tiefland / Moore

Im ersten Halbjahr 2006 waren die Erwartungen hier sehr gedämpft. Auf den weiten Grünlandflächen kam das Gräserwachstum wegen der Frühjahrskälte kaum voran. Der erste Schnitt enttäuschte. Auf den schweren Marschböden konnten die wenigen Sommerungen erst sehr spät gesät werden, was die Ertragsaussichten nach langjährigen Erfahrungswerten im Vorhinein dämpfte. Der Mais fror, wo er in dem Gebiet angebaut werden kann, lange vor sich hin. Da hier wegen der hohen Wasserhaltefähigkeit der Marschböden, bzw. wegen des Grundwasserstandes in den Mooren selten Trockenschäden auftreten, war man im weiteren Verlauf des Jahres mit den Ernten überwiegend zufrieden. Bei ausreichender Wasserversorgung wurden teilweise recht gute Ernten erzielt.

Geest / Heide

2006 war ein Jahr, das besonders den Herstellern von Beregnungsanlagen, Feldleitungen und Brunnen gerne in Erinnerung bleiben wird. Sie dürften in diesen Gebieten, wo denn eine Beregnung möglich ist, viele Aufträge gefunden haben. Die Beregnung entwickelt sich immer mehr zur unentbehrlichen „Ertragsausfallversicherung“. Als langfristig sehr sinnvolle Investition stellten sich die tausende von Kilometern Feld-Wasserleitungen, die die Landwirte im Laufe der letzten Jahrzehnte zu ihren Feldern gegraben haben, wieder heraus. Den „Sandgürtel“ von der Ems bis zur Elbe hat die Juni/Julitrockenheit durchaus unterschiedlich getroffen. Überraschenderweise traf die Trockenheit die Böden an der Ems und in Bentheim besonders stark. Sonst ist es meist um so

trockener, je weiter man nach Osten kommt. Der Trockenheit im Osten wird inzwischen durch hohe Beregnungsquoten begegnet. Trotz dieser weiten, kostenintensiven Beregnungsflächen war es nicht möglich, die Folgen von Hitze und Trockenheit im Juli allein durch Beregnung aufzufangen. Die Hitze war im Juni/Juli 2006 so stark und lange anhaltend, dass weder die Technik noch die Wasservorräte für ausreichende Bewässerungsgaben vorhanden waren. Die Ertragsverluste konnten mit den Beregnungen oft nur gemildert werden. Wenn nicht lokale Gewitter oder Niederschlagsinseln für Wasser sorgten, waren 2006 ohne Beregnung von den Sandböden nur sehr magere Erträge zu holen. Einzig das Grünland glich durch einen sehr späten Aufwuchs, bis weit in den November hinein, die Verluste nach dem ersten Schnitt wieder aus. Besonders ungünstig war die Witterung 2006 für den Mais. Zuerst kam er wegen der Frühjahrskälte nicht in den Boden. Wegen der Kälte im Frühjahr wuchs er anfangs zögerlich. Zur Zeit seines Hauptwasserbedarfes, im Juli, war es zu trocken. Die Maiserträge waren 2006 hier sehr enttäuschend.

Weser-Leinebergland, westliche Börde

In und um die Berge im Westen und Süden reichten die Niederschläge knapp aus. Man ist mit den Erträgen allgemein zufrieden..

Östliche Börde

Ab Juni wurden die Pflanzen hier durch Trockenheit unter Stress gesetzt. Wenn keine Beregnung eingesetzt werden konnte, reichten die Niederschläge, trotz der gut wasserspeichernden Böden, nicht für eine normale Ernte. Erst im Oktober entspannte sich die Lage wieder, wovon bei dem herrlichen Spätherbst nur die späten Rüben noch profitierten. Die häufigeren Trockenzeiten im Sommer bewirken, dass hier immer öfter der Einsatz von Beregnungen erwogen wird. Für Beregnungen werden überwiegend betriebsindividuelle Lösungen verfolgt. Langfristig überlegenswert wären von der Ems bis zur Elbe Leitungsnetze, verbunden mit strukturverbessernden Maßnahmen (Flurbereinigungen zum Einsatz der günstigsten Großberegnungen, Sickerflächen zur Regulierung des Grundwasserstandes, Rückhaltebecken), die langfristig die Konkurrenzfähigkeit des Gebietes sichern. Selbst stolze Gutsbetriebe aus dem ehemaligen Herzogtum Braunschweig-Wolfenbüttel werden langfristig nicht nur wegen der Größe ihrer pachtfreien Eigentumsflächen und der guten Böden bestehen bleiben, auch sie brauchen ein passendes Umfeld, dass nur in Zusammenarbeit aller, auch die inzwischen vielen Verpächter sind gefordert, geschaffen werden kann.

Tab. 1.1: Beurteilung der Winterfeuchtigkeit , der Niederschlagsmengen, des Wachstumsstandes am 15.4.2006

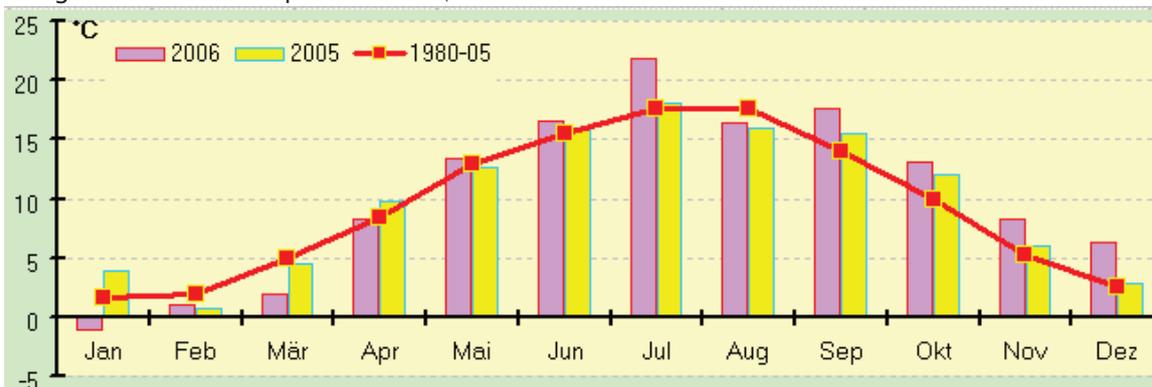
Witterung und Noten	Winterfeuchtigkeit %			Niederschläge %			Noten der Winterungen und des Grünlandes*								
	zu gering	ausr.	zu hoch	zu gering	ausr.	zu hoch	Weizen	Roggen	Gerste	Triticale	Raps	Klee gras	Wiesen	Mähweiden	Weiden
Küstenmarsch	-	65	35	-	53	47	2,4	2,5	2,4	2,3	2,7	2,3	3,3	3,3	3,2
Geest, Heide, Moor	1	69	30	1	60	39	2,9	2,7	3,1	2,9	3,1	3,4	3,4	3,4	3,4
Emsland- Gft. Benth.	13	84	2	4	80	16	2,6	2,6	2,8	2,8	2,8	2,8	3,1	3,1	3,1
Börde	12	84	4	14	83	4	2,6	2,3	2,7	2,6	3,0	2,9	3,2	3,2	3,2
Weser- Leinebergland	4	87	9	4	85	11	2,7	2,6	3,0	2,6	3,2	2,9	3,3	3,3	3,3
Land Niedersachsen	6	77	17	5	70	25	2,7	2,6	3,0	2,8	3,0	3,1	3,4	3,3	3,3

*Noten von 1 bis 5; 1 = sehr gut; 2 = gut; 3 = mittel; 4 = gering; 5 = sehr gering

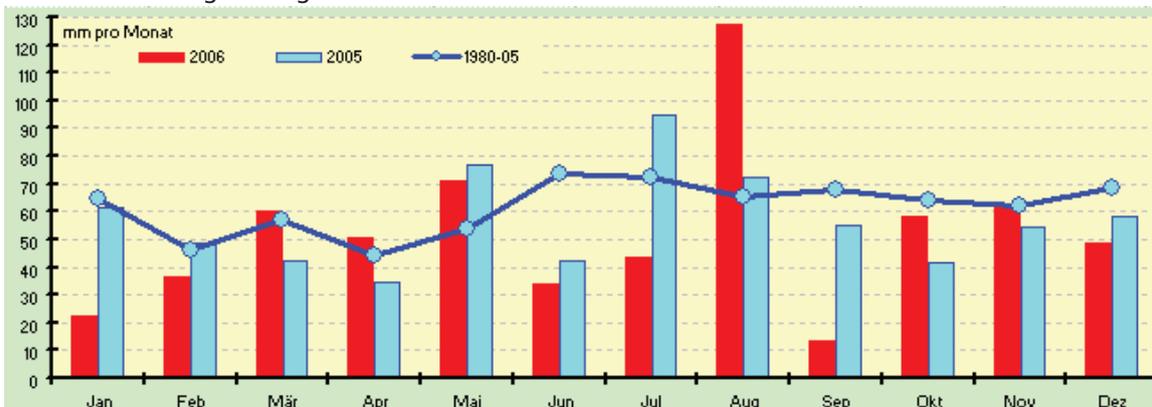
Tab. 1.2: Beurteilung der Winterfeuchtigkeit und der Niederschlagsmengen durch die Feldfrüchte-Berichterstatter

Aus der Meldung des Monats:	Zeitraum	2004			2005			2006		
		zu gering	ausreich.	zu hoch	zu gering	ausreich.	zu hoch	zu gering	ausreich.	zu hoch
Winterfeuchtigkeit:	bis 15.04.	16	84	0	17	81	2	6	77	17
April – Niederschlag:	bis 15.04.	22	78	0	35	64	1	5	70	25
Mai/Juni – Niederschlag:										
für Getreide etc.	15.04. bis 30.06.	24	73	3	51	49	0	42	57	1
für Hackfr., Grünland, etc.	15.04. bis 30.06.	23	74	3	51	49	0	44	56	0
Juli – Niederschlag:										
...für Getreide etc.	30.06. bis 31.07.	1	76	23	21	54	25	93	7	0
für Hackfr., Grünland, etc.	30.06. bis 31.07.	2	89	9	24	70	6	98	2	-
August – Niederschlag:										
für Getreide etc.	31.07. bis 31.08.	1	68	31	4	39	57	4	37	59
...für Hackfr., Grünland, etc.	31.07. bis 31.08.	7	84	9	10	80	10	7	71	22
September – Niederschlag:	31.08. bis 30.09.	2	76	22	11	88	1	68	32	0
Oktober – Niederschlag:	30.09. bis 31.10.	12	83	5	21	79	0	46	53	1
November – Niederschlag:	31.10. bis 30.11.	1	85	14	7	92	1	19	79	2

Grafik 1.1: Tagesdurchschnittstemperatur in °C. (Monats-Mittelwert verschiedener niedersächsischer und bremer Stationen)

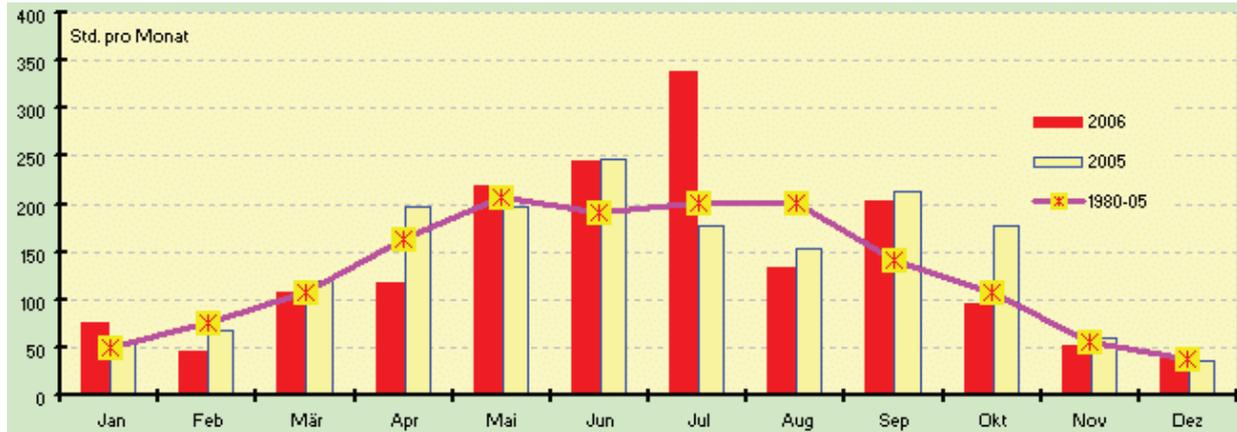


Grafik 1.2: Monatliche Regenmengen in mm

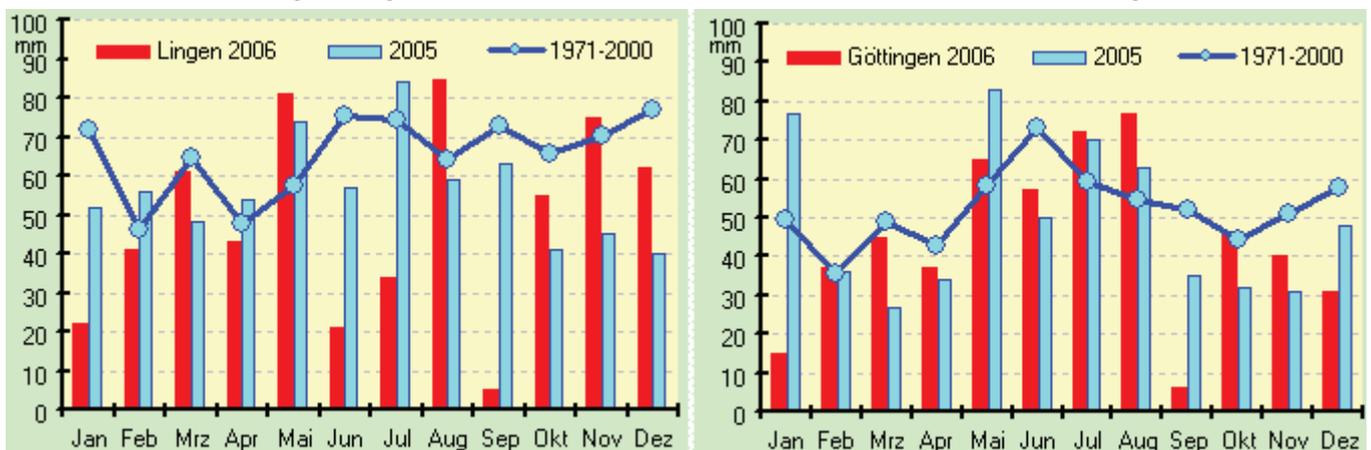


Wie schon gesagt, können Durchschnittswerte das Jahr 2006 nur sehr grob beschreiben, da es regional große Unterschiede gab.

Grafik 1.3: Monatliche Sonnenscheindauer in Stunden



Grafik 1.4: Monatliche Regenmengen auf einem Geest-Standort und an einem Standort im Leinebergland



Auf vielen Geest-/Heidestandorten und in der östlichen Börde kam es im heißen Juli zu erheblichen Trockenschäden. Im Bergland konnten die hohen Verdunstungswerte im Juli zumindest teilweise ausgeglichen werden.



16.8.2006: Lingen - Nordlohne

Ein von der Trockenheit extrem geschädigter, fast kolbenloser, Mais wurde vorzeitig gehäckselt und eine Zwischenfrucht (hier vermutlich Winterrübsen) eingesät.

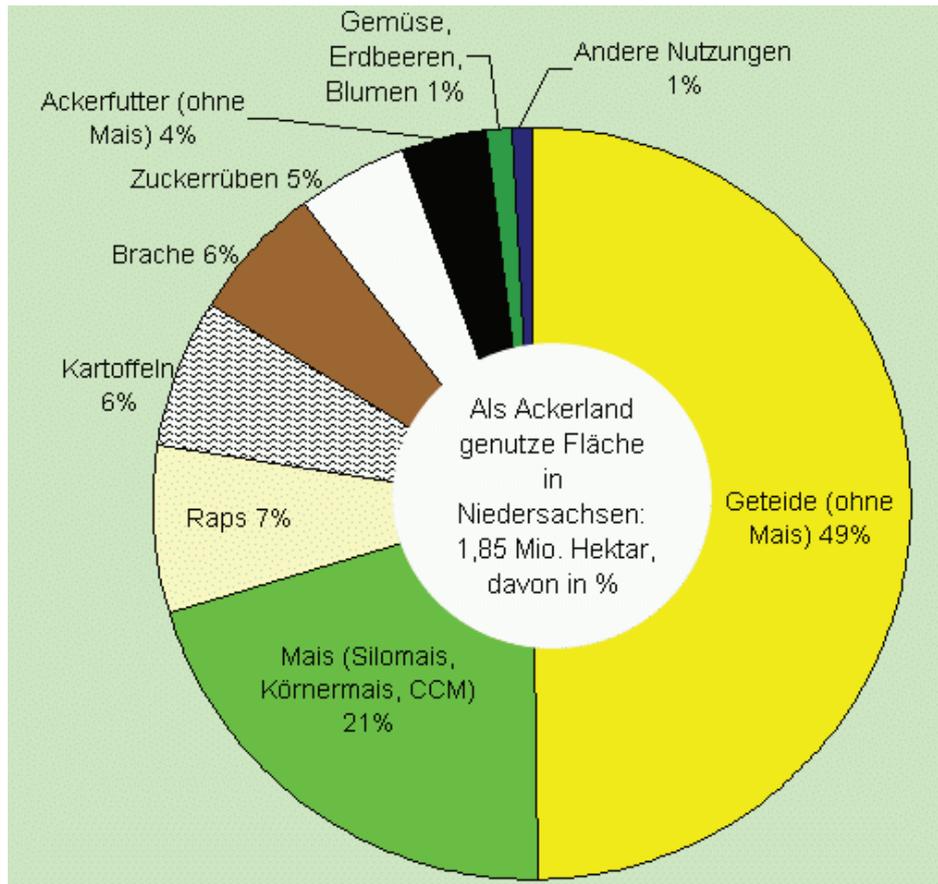
Insgesamt hat die Trockenheit gezeigt, dass der Mais eine ganze Menge aushält. Es muss schon richtig „rascheln“, bis die Blätter wirklich absterben. Die Pflanze kann den Stoffumsatz während der Trockenheit auf ein Minimum herabsetzen (Blätter einrollen, Wachstum einstellen). Kommt dann immer noch kein Wasser, lässt sie die Blätter von Unten nach Oben und von Außen nach Innen absterben. Der Bestand hier ist so hoch abgestorben, dass es auch die Kolben / Kolbenansätze erwischt hat.

2. Bodennutzung der landwirtschaftlichen Betriebe 2006 und 2005

Bodennutzung Kulturarten und sonstige Nutzungsformen 1)	Niedersachsen			Landwirtschaftskammer Hannover			Landwirtschaftsk. Weser-Ems		
	2006	2005	Veränder. 06 zu 05	2006	2005	Veränder. 06 zu 05	2006	2005	Veränder. 06 zu 05
	ha		%	ha		%	ha		%
Getreide									
Winterweizen	420 523	426 015	- 1,3	334 956	341 064	- 1,8	85 566	84 951	+ 0,7
Sommerweizen (einschließlich Hartweizen)	6 587	6 255	+ 5,3	5 198	4 202	+ 23,7	1 388	2 053	- 32,4
Weizen zusammen	427 109	432 270	- 1,2	340 155	345 266	- 1,5	86 954	87 004	- 0,1
Roggen	119 684	112 340	+ 6,5	94 969	88 435	+ 7,4	24 715	23 906	+ 3,4
Wintermenggetreide	573	981	- 41,7	289	535	- 46,0	283	446	- 36,5
Brotgetreidearten	547 366	545 592	+ 0,3	435 413	434 236	+ 0,3	111 953	111 355	+ 0,5
Wintergerste	212 739	181 837	+ 17,0	146 679	127 475	+ 15,1	66 060	54 362	+ 21,5
Sommergerste	59 276	71 463	- 17,1	35 967	45 770	- 21,4	23 309	25 693	- 9,3
Gerste zusammen	272 015	253 300	+ 7,4	182 646	173 245	+ 5,4	89 369	80 055	+ 11,6
Triticale	79 677	95 832	- 16,9	50 460	59 488	- 15,2	29 217	36 344	- 19,6
Hafer	16 091	19 819	- 18,8	11 238	13 837	- 18,8	4 853	5 981	- 18,9
Sommermenggetreide	2 861	3 742	- 23,5	1 510	1 889	- 20,1	1 351	1 853	- 27,1
Getreide zusammen (ohne Körnermais und CCM)	918 011	918 284	- 0,0	681 267	682 696	- 0,2	236 744	235 589	+ 0,5
Körnermais (einschließlich Corn-Cob-Mix)	81 670	87 345	- 6,5	11 472	12 379	- 7,3	70 198	74 966	- 6,4
Getreide insgesamt (mit Körnermais und CCM)	999 681	1 005 630	- 0,6	692 739	695 075	- 0,3	306 942	310 555	- 1,2
Hackfrüchte									
Frühkartoffeln	3 811	4 027	- 5,4	3 444	3 647	- 5,6	366	380	- 3,7
Speisekartoffeln	28 895	30 078	- 3,9	23 192	24 001	- 3,4	5 703	6 077	- 6,2
Industriekartoffeln	86 144	89 897	- 4,2	45 979	47 196	- 2,6	40 165	42 700	- 5,9
Speise- und Industriekartoffeln zus.	115 039	119 975	- 4,1	69 172	71 197	- 2,8	45 868	48 777	- 6,0
Kartoffeln zusammen	118 850	124 002	- 4,2	72 616	74 844	- 3,0	46 234	49 158	- 5,9
Zuckerrüben	86 505	105 352	- 17,9	85 501	104 313	- 18,0	1 005	1 039	- 3,3
Runkelrüben	849	671	+ 26,4	563	622	- 9,5	286	49	+ x
Alle anderen Hackfrüchte (z.B. Futtermöhren)	641	1 157	- 44,6	552	1 116	- 50,6	90	41	+ 118,4
Hackfrüchte insgesamt	206 845	231 182	- 10,5	159 231	180 895	- 12,0	47 615	50 287	- 5,3
Hülsenfrüchte (zum Ausreifen)									
Futtererbsen	2 763	3 443	- 19,7	2 723	3 420	- 20,4	40	23	+ 73,7
Ackerbohnen	1 490	1 505	- 1,0	968	1 080	- 10,4	522	425	+ 22,9
Alle anderen Hülsenfrüchte (z.B. Speiseerbsen und -bohnen, Wicken, Lupinen) sowie Hirse,	1 160	1 526	- 24,0	1 086	1 478	- 26,5	73	47	+ 54,8
Hülsenfrüchte insgesamt	5 413	6 474	- 16,4	4 777	5 979	- 20,1	636	496	+ 28,3
Gemüse, Erdbeeren u. and. Gartengewächse									
Gemüse, Spargel und Erdbeeren	19 652	19 092	+ 2,9	13 483	12 899	+ 4,5	6 169	6 193	- 0,4
Blumen, Zierpflanzen, Sämereien	1 272	1 178	+ 8,0	816	699	+ 16,7	455	478	- 4,8
Gartengewächse insgesamt	20 923	20 269	+ 3,2	14 299	13 598	+ 5,2	6 624	6 671	- 0,7
Handelsgewächse									
Winterraps	128 829	115 103	+ 11,9	104 980	92 470	+ 13,5	23 849	22 633	+ 5,4
Sommerraps, Winter- und Sommerrübsen	3 435	4 540	- 24,3	2 548	2 737	- 6,9	887	1 803	- 50,8
Raps und Rübsen zusammen	132 263	119 643	+ 10,5	107 528	95 207	+ 12,9	24 736	24 436	+ 1,2
Flachs (Lein)	368	262	+ 40,6	239	257	- 7,1	129	4	+ x
Andere Ölfrüchte (z.B. Körnersenf, Ölrettich)	1 742	1 030	+ 69,2	1 239	787	+ 57,6	503	243	+ 106,8
Körner Sonnenblumen	99	93	+ 6,4	99	71	+ 40,4	0	23	- 100,0
Rüben und Gräser zur Samengewinnung	4 152	6 122	- 32,2	3 933	5 529	- 28,9	219	593	- 63,1
Alle anderen Handelsgewächse 2)	2 118	2 037	+ 4,0	798	584	+ 36,8	1 319	1 453	- 9,2
Handelsgewächse insgesamt	140 742	129 186	+ 8,9	113 837	102 434	+ 11,1	26 905	26 752	+ 0,6
Ackerfutterbau									
Klee, Klee gras und Klee-Luzerne-Gemisch	4 228	3 649	+ 15,9	3 192	2 722	+ 17,2	1 036	927	+ 11,9
Luzerne	435	444	- 2,2	109	96	+ 13,7	326	349	- 6,6
Grasanbau auf dem Ackerland	59 665	57 213	+ 4,3	25 770	23 615	+ 9,1	33 894	33 598	+ 0,9
Silomais	300 384	270 239	+ 11,2	155 762	135 689	+ 14,8	144 622	134 549	+ 7,5
Alle anderen Futterpflanzen (z.B. Wicken, Esparsette)	2 410	2 220	+ 8,6	1 825	1 736	+ 5,1	585	484	+ 20,8
Futterpflanzen insgesamt	367 122	333 765	+ 10,0	186 659	163 858	+ 13,9	180 463	169 907	+ 6,2
Brache	109 703	124 896	- 12,2	87 372	97 139	- 10,1	22 331	27 756	- 19,5
Ackerland insgesamt	1 850 429	1 851 402	- 0,1	1 258 913	1 258 978	- 0,0	591 516	592 424	- 0,2
Nutz- und Hausgärten	813	918	- 11,5	577	582	- 0,8	236	336	- 29,9
Obstanlagen	11 293	11 214	+ 0,7	10 939	10 789	+ 1,4	354	425	- 16,8
Baumschulen	4 569	4 737	- 3,5	1 219	1 107	+ 10,1	3 349	3 630	- 7,7
Dauergrünland (DG) zusammen	747 846	755 593	- 1,0	415 433	423 887	- 2,0	332 412	331 706	+ 0,2
davon: Dauerwiesen	92 142	95 591	- 3,6	65 935	73 313	- 10,1	26 207	22 278	+ 17,6
Mähweiden	538 702	538 345	+ 0,1	281 740	274 820	+ 2,5	256 962	263 525	- 2,5
Dauerweiden	105 268	109 897	- 4,2	58 476	66 007	- 11,4	46 793	43 889	+ 6,6
Streuwiesen, Hutungen, ungenutztes DG	11 734	11 761	- 0,2	9 283	9 747	- 4,8	2 451	2 014	+ 21,7
Korbweiden, Pappelanlagen,	2 731	2 602	+ 5,0	2 371	2 226	+ 6,5	360	376	- 4,4
Landwirtschaftlich genutzte Flächen (LF)	2 617 681	2 626 465	- 0,3	1 689 453	1 697 568	- 0,5	928 228	928 897	- 0,1
Nicht mehr landw. genutzte Fläche	8 937	8 443	+ 5,8	6 702	5 801	+ 15,5	2 234	2 642	- 15,4
Waldflächen	195 511	189 141	+ 3,4	141 450	140 978	+ 0,3	54 062	48 163	+ 12,2
Sonstige Flächen	64 998	71 127	- 8,6	38 114	43 370	- 12,1	26 884	27 757	- 3,1
Betriebsfläche	2 887 127	2 895 176	- 0,3	1 875 719	1 887 717	- 0,6	1 011 408	1 007 459	+ 0,4

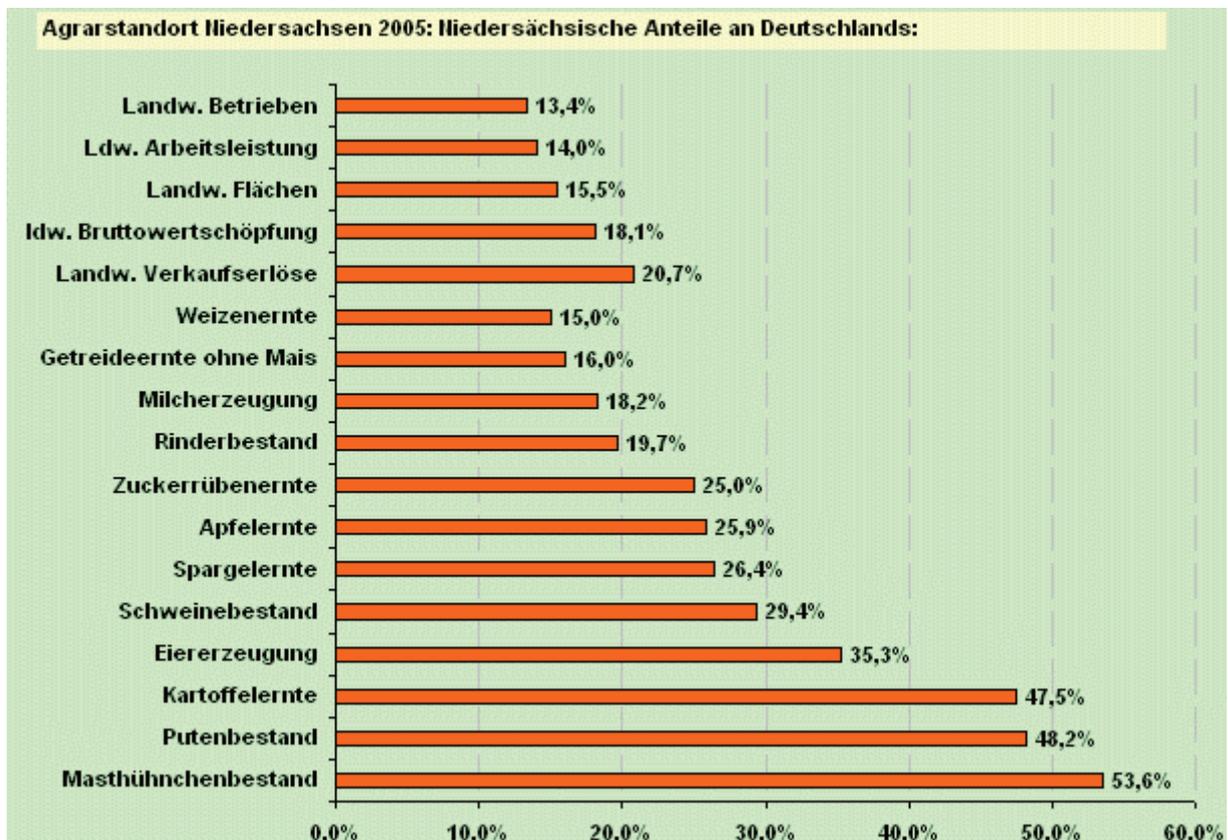
1) Alle hier aufgeführten Flächen wurden repräsentativ erhoben. 2) Tabak, Heil- und Gewürzpflanzen; Zichorien usw. x = zu wenig Fläche und Fälle für aussagefähigen Wert

Grafik 2.1: Nutzung der Ackerflächen in Niedersachsen 2006



Die Landwirtschaftlich genutzte Fläche von 2,9 Mio Hektar wird zu 64% als Ackerland genutzt (1,85 Mio ha) und zu 36% als Grünland.

Grafik 2.2: Daten zur Stellung der Landwirtschaft Niedersachsens innerhalb der deutschen Landwirtschaft



3. Obsternte

Wie bei den Feldfrüchten, sah es zum Vegetationsbeginn auch beim Obst sehr unfreundlich aus. Der ungewöhnlich kalte Winter hinterließ starke Frostschäden am Holz und extreme Fröste im März schädigten die Knospen der Frühblüher. Doch in einem trockenen, heißen Sommer kann die Marsch ihre Vorteile gegenüber dem Binnenland ausspielen. Der Erwerbsobstanbau ist auf Marschböden an der Niederelbe konzentriert. Die schweren Böden können viel Wasser speichern und der Grundwasserstand ist oft über die Gräben und Siele beeinflussbar. In Küstennähe ist es zudem nicht so drückend heiß wie im Binnenland. Deswegen fiel die Obsternte gut aus. Andere, küstenfernere Anbaugelände litten stärker unter der Trockenheit und Hitze im Juli. Die erfreulichen Mengen von der Marsch trafen nun auf einen etwas knapp versorgten europäischen Markt mit guten Preisen.

Wetter vor und zur Obstbaublüte entscheidend

Dem auch für die Apfelpflücke wunderbaren Herbst 2005 folgte - für Norddeutschland sehr ungewöhnlich - ein langer, kalter und schneereicher Winter 2005/2006. Während die Feldfrüchte unter der schützenden Schneedecke die tiefen Temperaturen erstaunlich gut überstanden haben, kam es an den Bäumen zu Frostschäden am Holz, vgl. Tab. 3.1. Das Jahr 2003 ist in der Tabelle 3.1 bei den Frostschäden ein schlechter Vergleichsmaßstab, da die Schäden im Frühjahr 2003 vor allem eine Spätfolge der ungewöhnlichen Nässe im Jahr 2002 waren. Die Winterfeuchtigkeit in den Böden wurde 2006 von 89% der Berichtersteller als ausreichend eingestuft, die Niederschläge zu 71%. Von der Seite her betrachtet hatten die Bäume im Frühjahr 2006 keine Probleme. Aber in Jork wurde am 13. März 2006 mit -19,6°C die tiefste März-Nachttemperatur seit dem Beginn der Temperaturaufzeichnungen dort (1937) gemessen. Das war auch die tiefste Temperatur des ganzen Winters. Mehr als die Hälfte aller Berichterstellbetriebe verzeichneten deshalb Frostschäden am Holz.

Elbnähe entscheidend

Je mehr Saft die Bäume Mitte März schon in die Stämme gepumpt hatten, um so höher sind die Schäden. Die Leitungsbahnen wurden teilweise zerstört, es gab Verbräunungen am Holz. Es kam bei früh startenden Baumarten

(Kirschen, Pflaumen) durch die Frostnacht am 13.3.06 zu den höchsten Frostschäden am Holz der letzten Jahre. Auch bei Äpfeln und Birnen waren Schäden zu sehen, wenn auch nicht so stark wie beim Steinobst. Den Apfelanlagen, die 2002 durch die Nässe und dann im Winter durch den Frost schon stark geschädigt und ausdünn wurden, hat der Frost im März 06 den „Todesstoß“ gegeben. Sie mussten oft kostenträchtig vollkommen neu angelegt werden.

Kirschen und Pflaumen vom Frost hart erwischt

Die „Frühstarter“ Kirschen und Pflaumen, auch etwas die Birnen, hatten dieses Jahr wieder das Nachsehen und wurden von tiefen Temperaturen Mitte März schon in der Knospe geschädigt. Teilweise hatten die Bäume bis in einer Höhe von ca 1 m gar keine Blüten mehr ausgebildet, die Blütenanlagen in den Knospen sind in den „Kaltluftseen“ erfroren. Die Kaltluftseen können sich natürlich in tieferen, elbferneren Gebieten leichter bilden, in Elbnähe sind die Frostschäden durch die höhere Marschbodenschicht und die Luftbewegung über dem Elbstrom geringer. Zum 1. Mai, als die Birnen, Kirschen und Pflaumen endlich anfangen zu blühen, wurde es nochmals kalt. Ab ca. dem 3. Mai fing endlich die Obstbaublüte richtig an. Da die Frühblüher erst sehr spät starten konnten, überschritten sich die Blühzeiten ca. 1 Woche mit der Apfelblüte. Sehr erfreulich waren dann die hohen Temperaturen der ersten Maitage, die sehr gut waren für den Bienenflug und damit die Bestäubung. Es gab zwar weniger Blüten und es blühte vieles gleichzeitig, aber es konnte noch eine ausreichende Anzahl von Blüten bestäubt werden. Die hohen Temperaturen von Anfang Mai wurden erst Mitte Juni wieder erreicht. Die Noten, die die Berichtsbetriebe zum 10.06.2006 deshalb für den Fruchtansatz vergaben, waren niedrig. Die Ernterwartung bei Kirschen war Anfang Juni wegen des Wachstumsrückstandes und teilweise fehlenden Früchten auf den unteren Zweigen auf einem ungewöhnlich niedrigen Niveau. Auch für die anderen Obstarten sah man um diese Zeit noch mit Sorge auf den Entwicklungsrückstand gegenüber wärmeren Frühjahren. Die Stimmung kippte erst mit den deutlich höheren Temperaturen ab Mitte Juni.

Tabelle 3.1: Meldungen über Frostschäden an den Obsthölzern durch den Winter

Obstart	Frostschäden am Holz																			
	groß					mittel					gering					keine				
	2006	'05	'04	'03	'02	2006	'05	'04	'03	'02	2006	'05	'04	'03	'02	2006	'05	'04	'03	'02
% der Meldungen der Berichtersteller																				
Äpfel	6	0	1	15	0	29	8	6	31	3	39	19	21	36	11	26	73	72	18	86
Birnen	5	1	0	2	0	16	5	2	10	1	32	12	19	38	12	48	83	79	50	86
Kirschen	6	0	2	9	1	28	5	2	26	4	21	19	14	41	14	44	76	82	24	81
Pflaumen	7	1	1	1	0	26	1	2	12	2	25	18	17	41	16	41	79	80	46	82
Mirabellen	8	4	0	0	0	14	0	2	9	0	25	12	14	30	18	53	84	84	60	82

Tabelle.3.2: Meldungen über Frostschäden an den Blüten während der Blütezeit

Obstart	Frostschäden an der Blüte																			
	groß					mittel					gering					keine				
	2006	'05	'04	'03	'02	2006	'05	'04	'03	'02	2006	'05	'04	'03	'02	2006	'05	'04	'03	'02
% der Meldungen der Berichtersteller																				
Äpfel	3	1	4	2	8	13	13	4	18	19	24	28	9	50	13	60	57	83	30	60
Birnen	3	4	5	3	6	10	11	3	19	15	22	23	12	42	17	64	62	80	36	62
Kirschen	12	9	4	7	12	16	12	5	25	18	19	17	11	40	18	53	62	79	28	53
Pflaumen	21	5	3	3	6	14	13	7	25	16	18	21	11	33	20	47	61	79	39	58
Mirabellen	8	6	2	2	6	17	15	4	14	18	18	19	13	36	18	58	61	80	48	58

Tab. 3.3: Langjährige Blühtermine* an der Niederelbe: Blühtermine 2006 an der Niederelbe:

Baum	Blühbeginn	Vollblüte	Blühende	Baum	Blühbeginn	Vollblüte	Blühende
Süßkirschen	23. April	2. Mai	8. Mai	Süßkirschen	1. Mai	5. Mai	12. Mai
Äpfel	5. Mai	15. Mai	23. Mai	Äpfel	7. Mai	12. Mai	18. Mai

*Quelle: Obstbauversuchsanstalt der Landwirtschaftskammer Hannover in Jork,

Tab. 3.4: Beurteilung des Insektenfluges durch die Obstberichterstätter zum 10. Juni (zufriedenstellend / unzureichend)

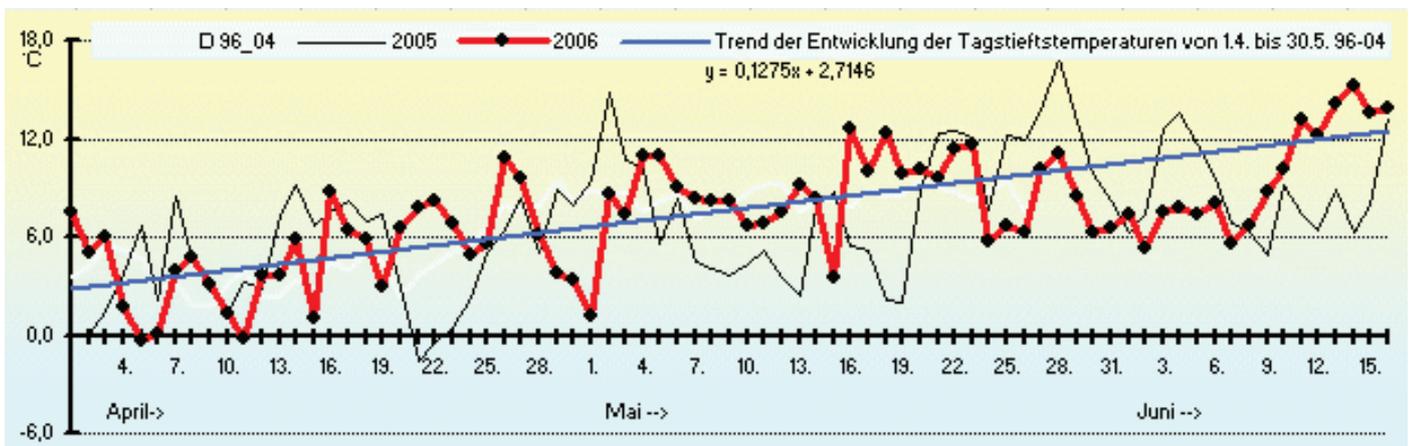
Aus der Meldung des Monats:	Zeitraum	2001		2002		2003		2004		2005		2006	
		zufr.	unzur.										
April/Mai - Insektenflug													
Obstberichterstätter	bis 20.05.	70%	30%	45%	55%	67%	33%	69%	31%	40%	60%	70%	30%

Tab. 3.5: Benotung der Blüte und des Fruchtausatzes nach Obstarten am 10.6.2006:

Noten für Blüte und Behang	Noten für die Blüte*						Noten für den Fruchtausatz*					
	Apfel	Birnen	Süss-kirsche	Sauer-kirsche	Pflaume	Mira-belle	Apfel	Birnen	Süss-kirsche	Sauer-kirsche	Pflaume	Mira-belle
2006	2,3	2,4	2,3	1,7	3,7	2,3	2,9	2,6	3,7	2,2	4,0	3,1

*Noten von 1 bis 5; 1 = sehr gut; 2 = gut; 3 = mittel; 4 = gering; 5 = sehr gering

Grafik 3.1: Tagestiefsttemperaturen während der Zeit der Obstbaumblüte (April/Mitte Mai) 2006, 2005, D 96-04



Grafik 3.2: Tagesmitteltemperaturen während der Zeit der Obstbaumblüte (April/ Mitte Mai) 2006, 2005 und D. 96-03

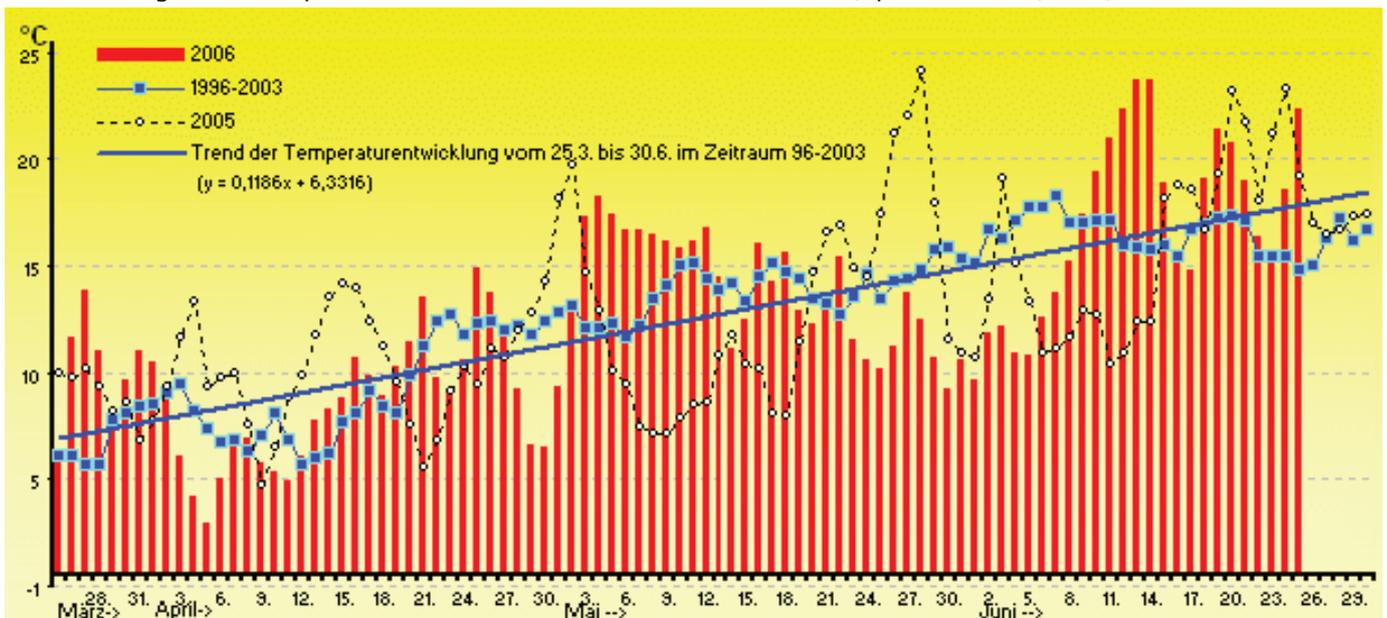


Tabelle 3.6: Obsternte in den Marktbobstbetrieben 2006 (Ergebnis mit Strauchbeerenobstflächen 2005)

Obstart / Apfelsorte	Betriebe in 2002 Anzahl	Anbaufläche 1)		Hektarertrag							Erntemenge Marktbobstbetr.		
		Schätzung für		endg.	endg.	endg.	endg.	endg.	endg.	Veränd	endgültig	endgültig	Veränd
		2006	2005	2006	2005	2004	2003	2002	2001	06 / 05	2006	2005	06/05
		ha	ha	dt/ha	dt/ha	dt/ha	dt/ha	dt/ha	dt/ha	%	dt	dt	%
Äpfel insgesamt	835	7 683	7 622	333,6	334,4	292,8	267,7	189,2	300,7	-0,3	2 562 929	2 543 666	+0,8
davon nach Sorten:													
Elstar	672	2 022	1 994	320,3	286,3	312,6	229,4	183,7	248,5	+11,9	647 737	570 695	+13,5
Jonagored	511	1 208	1 200	420,2	431,8	351,6	344,3	225,8	370,9	-2,7	507 451	518 246	-2,1
Jonagold	581	818	828	361,7	392,3	323,4	361,9	200,9	290,4	-7,8	295 741	324 853	-9,0
Holsteiner Cox	517	780	791	344,9	350,0	234,5	228,2	163,1	313,8	-1,5	269 071	276 964	-2,8
Gloster	407	365	391	439,7	382,3	373,0	387,2	243,2	399,8	+15,0	160 330	149 375	+7,3
Boskoop	359	342	344	279,9	288,3	264,8	205,3	175,0	316,5	-2,9	95 675	99 292	-3,6
Cox Orange	452	305	323	266,8	286,6	180,1	262,1	120,0	266,9	-6,9	81 479	92 701	-12,1
Roter Boskoop	301	322	329	329,4	330,7	245,0	206,5	176,4	323,8	-0,4	106 165	108 840	-2,5
Ingrid Marie	211	135	139	324,4	373,2	260,6	254,0	341,6	298,1	-13,1	43 872	52 019	-15,7
Gala	165	89	88	289,7	266,2	230,8	198,9	222,1	183,1	+8,8	25 659	23 417	+9,6
Braeburn	104	145	122	239,4	246,7	170,9	77,5	—	—	-2,9	34 637	30 075	+15,2
Golden Delicious	189	73	74	302,8	368,8	349,7	336,4	268,3	359,3	-17,9	22 033	27 448	-19,7
Fiesta	115	48	51	246,8	319,0	283,9	261,2	218,6	287,4	-22,6	11 875	16 303	-27,2
Birnen	403	342	330	242,9	231,6	247,5	142,9	163,4	165,4	+4,8	83 020	75 620	+9,8
Pflaumen	370	247	241	79,1	111,2	170,4	121,0	97,2	153,0	-28,8	19 559	25 357	-22,9
Mirabellen/Renekloden	5	3	2	55,5	55,3	150,1	47,7	55,1	110,3	+0,5	162	114	+41,7
Süßkirschen	482	615	606	54,6	85,9	67,2	42,0	66,8	145,8	-36,4	33 590	50 115	-33,0
Sauerkirschen	188	92	93	83,9	53,2	78,0	34,3	39,3	78,2	+57,8	7 707	5 145	+49,8
Johannisbeeren 2)	168	232	232	36,1	33,4	37,0	—	—	—	+8,1	8 364	7 735	+8,1
Stachelbeeren	57	20	20	137,4	118,3	136,3	54,6	—	—	+16,1	2 695	2 321	+16,1
Himbeeren	180	255	255	51,9	86,1	86,8	48,2	—	—	-39,7	13 205	21 917	-39,7
Heidelbeeren	161	992	992	41,7	—	—	—	—	—	—	41 374	—	—
Erdbeeren 3)	X	3 060	2 861	131,5	127,7	101,9	88,8	103,0	—	+2,9	402 311	365 483	+10,1
Baumobst zus. 4)	903	8 982	8 893	x	x	x	x	x	x	x	2 706 967	2 700 017	+0,3
Beerenobst zus. 5)	386	4 558	4 358	x	x	x	x	x	x	x	467 949	397 457	+17,7
Baum-/Beerenob. insg.	x	13 540	13 251	x	x	x	x	x	x	x	3 174 916	3 097 474	+2,5

1) Flächen 05 und 06 aus den Veränderungen in den für die Ernte freiwillig meldenden Betrieben hochgerechnet. Eine Obstflächenerhebung findet nur alle 5 Jahre statt, zuletzt 02. Die Erträge der Baumobstarten wurden 2005 noch mit den Flächen von 2002 hochgerechnet. Eine Hochrechnung aller Hektarerträge mit den aktuellen Flächen erfolgt ab 2006. 2) Die Flächen und Betriebe des Strauchbeerenobstes sind 2005 im Rahmen der Gartenbauerhebung 2005 ermittelt worden. Heidelbeerenernte 2006 erstmals ermittelt. 3) Die Erdbeerenflächen werden jedes Jahr über die Gemüseanbauerhebung ermittelt, siehe Gemüsetabelle, Tab. 3. 4) Incl. dem Ertrag und der Flächen von 1 ha Aprikosen + Pfirsiche. Ohne 3,6 ha Walnüsse. 5) An Strauchbeerenobst fehlen 19 ha Brombeeren und 44 ha andere Strauchbeeren (Hollunder, Sanddorn, etc., keine Erntemittlung), im Ertrag von 2005 die Heidelbeeren. In Niedersachsen wurden die Basisflächen aus der Obstanbauerhebung 2002 für die Erntestatistik im Jahr 2006, nachträglich ab 2002, korrigiert. Die Zahlen von 2002 sollten einen systematischen Bruch zu den vorangegangenen Erhebungen (alle 5 Jahre) haben, der die hiesigen Verhältnisse aber verfälscht. Leider wurde das erst nach umfangreichen Untersuchungen des Einzelmaterials festgestellt. Nach der Korrektur sind die Baumobstanbauflächen aller Jahre in der nds. Erntestatistik wieder miteinander vergleichbar. Bis 2005 wurden die ermittelten Hektarerträge des Baumobstes mit den Anbauflächen von 2002 hochgerechnet. Ab 2006 wird mit den nach 1) ermittelten Anbauflächen gerechnet.

Tabelle 3.7: Anbau und Ernte wichtiger Obstarten in den Marktbobstbetrieben seit 1997

Jahr	Äpfel			Süßkirschen			Erdbeeren		
	Anbaufläche	Ertrag	Erntemenge	Anbaufläche	Ertrag	Erntemenge	Anbaufläche	Ertrag	Erntemenge
	ha	dt/ha	dt	ha	dt/ha	dt	ha	dt/ha	dt
2006	7 683	333,6	2 562 929	615	54,6	33 590	3 060	131,5	402 311
2005 ¹⁾	7 606	334,4	2 543 666	584	85,9	50 115	2 861	127,7	365 483
2004	7 606	292,8	2 226 837	584	67,2	39 203	2 269	101,9	231 288
2003	7 606	267,7	2 035 944	584	42,0	24 518	1 719	88,8	152 247
2002*	7 606	189,2	1 438 873	584	66,8	39 004	1 540	103,0	158 669
2001	7 851	300,7	2 361 123	520	145,8	75 796	1 562	117,8	184 011
2000	7 851	345,3	2 711 141	520	162,3	84 416	1 387	98,0	135 839
1999	7 851	316,6	2 485 679	520	168,1	87 425	1 166	102,8	119 868
1998	7 851	281,3	2 208 453	520	98,9	51 451	1 098	89,6	98 386
1997	7 851	241,7	1 897 446	520	115,0	59 778	955	85,6	81 797

*Die Obstflächen werden nur alle 5 Jahre erfragt, zuletzt 2002. Erdbeerenflächen werden jährlich erfragt (über Gemüseanbauerh.). 1) Ernte 2005 noch mit den Flächen von 2002 hochgerechnet.

Jahr	Birnen			Pflaumen/Zwetschen			Sauerkirschen		
	Anbaufläche	Ertrag	Erntemenge	Anbaufläche	Ertrag	Erntemenge	Anbaufläche	Ertrag	Erntemenge
	ha	dt/ha	dt	ha	dt/ha	dt	ha	dt/ha	dt
2006	342	242,9	83 020	247	79,1	19 559	92	83,9	7 707
2005 ¹⁾	326	231,6	75 620	228	111,2	25 357	97	53,2	5 145
2004	326	247,5	80 781	228	170,4	38 869	97	78,0	7 542
2003	326	142,9	46 660	228	121,0	27 596	97	34,3	3 316
2002	326	163,4	53 347	228	97,2	22 165	97	39,3	3 805
2001	274	165,4	45 328	170	153,0	26 004	177	78,2	13 848
2000	274	216,5	59 325	170	148,8	25 288	177	129,9	22 998
1999	274	190,0	52 035	170	163,9	27 870	177	99,9	17 691
1998	274	145,4	39 803	170	99,3	16 889	177	34,7	6 149
1997	274	123,1	33 700	170	120,8	20 539	177	39,7	7 033

Tabelle 3.8: Verwendung der Marktobsternte 2006

Obstart	Fläche	Ertrag	Erntemenge	Verwertung der Obsternte in % der Erntemenge		
	ha	dt/ha	dt	Tafelobst	Verwertungsobst	nicht abgeerntet/ nicht vermarktet
Äpfel	7 683	333,6	2 562 929	79	21	0
Birnen	342	242,9	83 020	80	20	0
Süsskirschen	615	54,6	33 590	93	2	5
Sauerkirschen	92	83,9	7 707	46	40	14
Pflaumen/Zwetschen	247	79,1	19 559	85	1	14
Mirabellen/Renekloden	3	55,5	162	73	0	26
Johannisbeeren zus.	232	36,1	8.364	10	89	1
Stachelbeeren	20	137,4	2.695	100	0	0
Himbeeren	255	51,9	13 205	85	15	1
Heidelbeeren	992	41,7	41 374	96	3	1



„schönste Kirschensaison seit 30 Jahren, kein Regen“

Dieser Anbauer aus Drochtersen hatte Glück: Er hat nur noch alte, hohe Bäume in Deichnähe auf der höchsten Stelle der Marsch, deswegen hatte er wenig Frostschaden. Die umständliche Pflücke auf den hohen Bäumen nimmt er dieses Jahr gerne in Kauf. Die alten Sorten haben sich auch besser gegen den kalten März behauptet.

Süßkirschen mit schwachem Ertrag

Die Hitze und Trockenheit, die die Landwirte ohne Bewässerung auf den leichten Böden im Juni/Juli angesichts ihrer schwindenden Ernteaussichten verzweifeln ließ, war für die Kirschenbauern sehr erfreulich: Endlich eine Kirschensaison ohne einen Tropfen Regen. Keine Kirsche ist wegen Regens geplatzt, alle konnten unter idealen Bedingungen vom Baum geholt werden. Ende Juli ging die Süßkirschensaison an der Niederelbe, mit leider nur geringen Erträgen, zu Ende. Glück hatte nur, wer noch viele alte, arbeitsintensive, hohe Bäume hatte und das möglichst nah zur Elbe und auf der „hohen“

Marsch. Die Blütenanlagen der unteren Zweige sind in den kalten, windstillen Nächten im März erfroren. Auch hohe Preise konnten die geringen Mengen bei den Spezialisten nicht ausgleichen. Leider verärgert man durch die hohen Preise die Kunden, was langfristig auch schädlich ist. Es ist deswegen wichtig, auf die Gründe für hohe Preise hinzuweisen. Die wenigen noch für den Marktverkauf angebauten Sauerkirschen (blühen etwas später) hatten einen guten Ertrag.

Überwiegend gutes Obstjahr

Spätsommer und Herbst bescherten bei den späten Früchten noch erfreuliche Zuwächse. Die Apfelsorten Breaburn, Elstar, rote Jonagold-Gruppe und Gala wiesen von den einzelnen befragten Sorten Flächenzuwächse auf. Die Sorte „Red Prince“ wird in der Tabelle 3.6 noch unter „Jonagored“ geführt. Die vielen Neuanpflanzungen mit der Sorte drücken deshalb etwas diesen Ertrag. Die wärmeliebenden Birnen hatten ebenfalls, wo sie denn von den Märzfrösten nicht geschädigt wurden, gute Erträge. Die frühblühenden Pflaumen waren von den Märzfrösten ähnlich wie die Süßkirschen betroffen und machten sich etwas rar dieses Jahr. Nur erhöht stehende, besser frostgeschützte Pflaumen hatten wieder einen guten Ertrag. Der Ertrag der Heidelbeeren wurde dieses Jahr erstmals erfragt.

Erdbeeren im Hitzstress

Erdbeeren und Spargel hatten diese Jahr ein gänzlich unterschiedliches Erntewetter. Das schöne Wetter zum Ende der teilweise recht kalten Spargelsaison läutete die Erdbeerenernte ein. Die Erdbeerensaison startete mit regulären Pflücken ca. um den 10. Juni. Durch die extreme Wärme vom 1.7. bis 5.7. (Tagesmitteltemperaturen von 20 bis 25°C, Tageshöchstwerte über 30°C, täglich um die 15 Stunden Sonnenscheindauer) ging die Saison mit „normalen“ Spätsorten schon um diese Zeit durch die extrem schnelle Reife der restlichen Beeren schnell zu Ende. Es verging bis zum Ende der normalen Saison kein Tag ohne reichlich Sonnenschein. Entsprechend reichlich fiel anfangs die Beerenernte aus. Leider gaben deswegen die Erzeugerpreise zur Mitte der Hauptsaison stark nach. Eine Ernte lohnte sich unter diesen Bedingungen nicht immer, zumal durch das hochsommerliche Wetter die Früchte an den Stauden sehr schnell ausreifen und in der Hitze immer sofort hätten gepflückt werden müssen. Zum Ende des Monats Juni waren die natürlichen Wasservorräte der meisten Böden so geschrumpft, dass nur noch Plantagen mit sehr guten Beregnungsmöglichkeiten die ca. fünf Wochen einer vollen Hauptsaison nutzen konnten. Erdbeeren können heute aber durch spezielle Anbautechniken von Ende Mai bis in den August hinein geerntet werden.

Ein noch größeres Thema als das Wetter waren 2006 auf den Obst- und Gemüsehöfen die neuen Regeln zur Beschäftigung von osteuropäischen Erntehelfern. Weder die langjährigen

Erntehelfer noch die Landwirte waren mit den neuen Bedingungen zufrieden, die deutsche Arbeitslose bevorzugen sollten. Es herrschte zu den Spitzenzeiten ein Arbeitskräftemangel, der Ertrag gekostet hat. Für osteuropäische Helfer sind die Löhne, bei den manchmal schweren Arbeitsbedingungen, eher motivierend als für Deutsche. Leider konnten deswegen und später auch wegen zu geringer Preise nicht alle Felder regelmäßig durchgepflückt werden. Die starke Ausweitung des Erdbeerenanbaues (in Deutschland 1997: 8500 ha, in 2005:13400 ha) führt zu einem hohen Angebot und damit niedrigen Preisen. Es kann aber auch niemand daran gehindert werden, mit mehr Flächen, einem effizient organisierten Anbau und Verkauf, einen Verdrängungswettbewerb zu machen und sich langfristig Marktanteile zu sichern.

Der Erdbeeren-Anbau für die Industrie spielt in Niedersachsen praktisch keine Rolle, es geht fast alles in den Frischmarkt. Der Fruchtansatz war gut. Leider ergaben sich dann durch die vielen Blüten auch im Schnitt viele, aber kleinere Früchte. Ein größerer Teil der Beeren als sonst wies Deformationen als Spätfolge von Frost vor dem 1. Mai auf. Die extreme Trockenheit ab Ende Juni bewirkte ebenfalls mehr kleine und teilweise weichere Früchte, so dass es dieses Jahr schwieriger war, die Qualitäten zu sammeln. Die viele Sonne färbte die Früchte sehr gut. Die extrem billigen Ladenpreise bewirken eine Steigerung des Verzehrs und einen Rückgang der Importe (der Anteil der deutschen Erdbeeren am Verbrauch hat sich laut ZMP von 49% in 2003 auf 60% in 2005 erhöht). Die Leute gehen bei den Preisen weniger auf die Selbstpflück-Plantagen, was dieser Anbauform schadet.



Im Bild hier (17.07.2006) wird „Frigoware“ geerntet. Das sind erst im Frühjahr gepflanzte Schösslinge, die zur Saisonverlängerung „verspätet“ gepflanzt wurden. Die Schösslinge waren bis zur Aupflanzung im Kühlhaus (darum „Frigoware“), um sie im Wachstum zu bremsen. Man hofft auf bessere Preise außerhalb der Hauptsaison. Die Hauptsaisonpreise waren 2006 wieder sehr gering. Frigoware ist sehr arbeitsintensiv. Die jungen Stöcke haben im Schnitt etwas kleinere Beeren. Eine Ernte von Frigoware war im Juli 2006 nur bei intensivster Beregnung möglich.

4. Gemüseernte

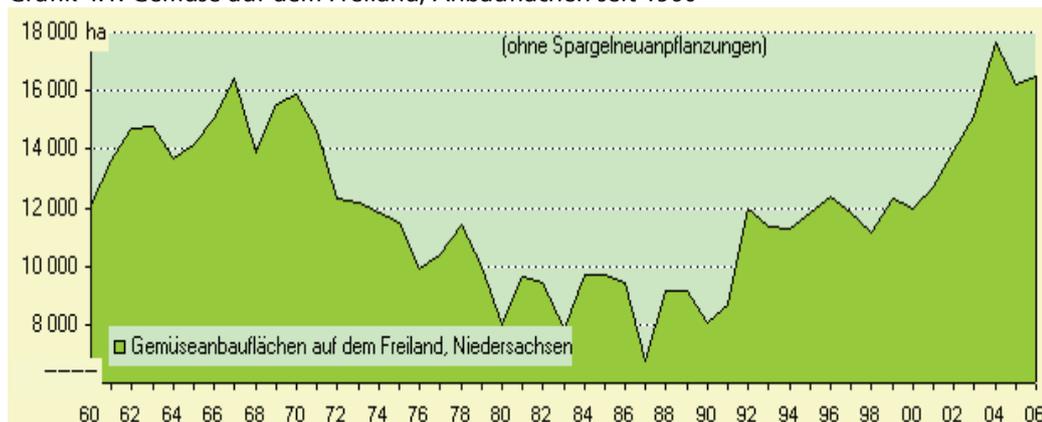
Die hohe Kunst des Frischgemüseanbaues wurde dieses Jahr wieder besonders gefordert. Wegen der häufigen, zeitlich völlig unflexiblen, Pflege- und Erntearbeiten hat sich der Gemüseanbau eher auf die leichteren, lange befahrbaren, Böden konzentriert. Die Zeiten, da das Gemüse z.B. für Hamburg auf der fruchtbaren Marsch mit viel Handarbeit (Spaten, Nebenerwerb für die kleinen Hofstellen am Elbdeich) erzeugt wurde, sind vorbei. Im großen Maßstab konkurrenzfähig ist nur noch der, der möglichst wetterunabhängig produzieren, ernten und schnell zu den Großabnehmern liefern kann. Nun kann man natürlich nicht wetterunabhängig produzieren, so dass man dieses Jahr zuerst viel mit Wärmefolie, dann im Juni und Juli mit viel Beregnung arbeiten musste. Schattige Tage zum Auspflanzen der Jungpflanzen waren selten. Wie in der Landwirtschaft, lief alles auf einen möglichst ununterbrochenen Beregnungseinsatz hinaus, um von allen Feldern marktfähige Qualitäten zu erhalten. Der schöne Herbst hat noch gute Erträge gebracht, wenn sie entsprechend abzusetzen waren. Der Frischgemüseanbau ist ein Termingeschäft. Die Mengen, die im Frühjahr wegen der Kälte nicht wachsen wollten, kann man leider im Herbst nicht nachliefern, da ist meist nach entsprechenden Wetter-/

Erntewahrscheinlichkeiten von den Einkäufern schon anders disponiert. Beim lagerfähigen Gemüse hingen die Erträge davon ab, ob man den schönen Herbst nutzen konnte.

Spargel

Der Spargel ist weiter die Gemüseart mit der größten Anbaufläche im Land. Der Spargelanbau dieses Jahr war geprägt von dem späten Start wegen des verspäteten Frühjahrs und dem dann doch recht plötzlichen Beginn der Saison mit sehr hohen Temperaturen Anfang Mai. Plötzlich gab es dann sehr hohe Mengen. Mit den hohen Temperaturen war es dann allerdings zur Mitte der Hauptsaison vorbei und die täglichen Stechergebnisse blieben wegen der Kälte vom 22. Mai bis 8. Juni unter den Erwartungen (ca. 17 ungewöhnlich kalte Tage am Stück bei einer ca. 55-Tage-Saison = 1/3 der Saison). Die guten Tagesmengen in den warmen Junitagen konnten fehlende Mengen der kalten Hauptsaison nicht mehr ausgleichen. Teilweise konnten wegen Arbeitskräftemangels an den ertragreichen Junitagen nicht alle Felder bis zum üblichen Ernteschluss gestochen werden, sie wurden früher wachsen gelassen. Auf ein „Abdämmen“ (einebnen der Dämme) wird inzwischen oft verzichtet.

Grafik 4.1: Gemüse auf dem Freiland, Anbauflächen seit 1960



In den letzten 25 Jahren wurde das Verarbeitungsgemüse immer mehr vom Gemüse für den Frischmarkt verdrängt. Viele Werke der Konservenindustrie und Frostereien (z.B. für Frischerbsen, Buschbohnen, Spinat) haben ihre Produktion hier eingestellt oder sind abgewandert. Der Frischgemüseanbau für Handelsketten füllt die Lücken. Das Verarbeitungsgemüse wurde meist von Landwirten neben ihren Ackerfrüchten im Vertragsanbau angebaut, der Gemüseanbau für die Handelsketten ist ein Geschäft für Gemüse-Vollprofis im Großanbau mit Fremd- und Saisonarbeitskräften.

Tab. 4.1: Gemüseernte 2006 und 2005 unter Glas

Fruchtart	Anbaufläche in Hektar			Ertrag je m ²					Erntemenge in dt		
	2006	2005	Veränd. 06/05	2006	2005	D. 00-05	Veränderung zu		2006	2005	Veränd. 06/05
							2005	D 00-05			
	ha		%	kg/m ²					dt		
Kohlrabi	1,6	2,1	-24,2	4,5	3,8	4,3	+19,0	+6,0	733	813	-9,9
Kopfsalat	2,0	3,3	-37,5	2,5	2,6	3,6	-2,2	-29,0	517	847	-38,9
Feldsalat	8,3	8,6	-3,7	0,9	0,8	1,1	+14,8	-17,7	759	686	+10,6
Salatgurken	38,5	38,2	+0,7	24,3	27,7	16,8	-12,1	+44,4	93 621	105 779	-11,5
Tomaten	15,2	18,5	-17,5	16,6	12,4	8,3	+33,9	+100,5	25 315	22 915	+10,5
Rettich	0,1	0,0	x	2,0	.	2,4
Radies	0,6	0,6	-1,7	1,5	1,0	1,1	+48,7	+32,6	85	58	+46,1
Paprika	1,6	1,8	-8,8	2,6	3,2	2,6	-20,1	-1,2	421	579	-27,2
Sonstige Arten	31,1	39,3	-20,8	3,0	5,0	4,0	-40,2	-25,5	9 306	19 632	-52,6
Insgesamt	99,0	112,3	-11,8	13,2	13,5	9,1	-2,0	+44,7	130 775	151 311	-13,6

Bei Freilandgemüse und Gemüse unter Glas kann auf der gleichen Grundfläche eventuell mehrmals eine Ernte eingebracht werden (z.B. Radies). Wenn auf der gleichen Grundfläche mehrmals geerntet wurde, ist dies in der Anbaufläche berücksichtigt. Die Erträge beziehen sich immer auf eine Ernte. Gemüseernte unter Glas: Nur Gemüse unter Hochglas.

x = nicht sinnvoll, — kein Wert vorhanden, () unsicher

Tab. 4.2: Anbau und Ernte (endgültig) von Gemüse und Erdbeeren in Niedersachsen 2006 und 2005

Fruchtart	Anbaufläche			Hektarertrag					Erntemenge			
	2006	2005	Veränd. 06/05	2006	2005	D. 00-05	Veränderung zu		2006	2005	Veränd. 06/05	
	ha		%	dt/ha			2005	D 00-05	dt		%	
							%					
F-Gemü. Erdbeer.	Erdbeeren	3 060	2 861	+7,0	131,5	127,7	108,3	+2,9	+21,4	402 311	365 483	+10,1
	Rhabarber	36	41	-11,5	231,9	246,2	214,7	-5,8	+8,0	8 383	10 062	-16,7
	Spargel (im Ertrag stehend)	4 061	4 225	-3,9	48,4	51,8	42,3	-6,5	+14,6	196 654	218 865	-10,1
Kohlgemüse	Blumenkohl	668	654	+2,1	216,9	227,4	221,7	-4,6	-2,2	144 924	148 713	-2,5
	Brokkoli	786	747	+5,2	80,3	120,2	125,2	-33,2	-35,8	63 110	89 781	-29,7
	Chinakohl	227	208	+9,0	378,0	344,2	343,6	+9,8	+10,0	85 671	71 569	+19,7
	Grünkohl	314	275	+14,3	113,5	130,1	142,4	-12,7	-20,3	35 680	35 758	-0,2
	Kohlrabi	496	482	+3,0	174,8	284,3	265,5	-38,5	-34,2	86 734	136 999	-36,7
	Romanescu	54	—	—	/	—	—	—	—	/	—	—
	Rosenkohl	48	59	-18,4	104,4	120,6	120,8	-13,4	-13,6	4 990	7 066	-29,4
	Rotkohl	77	90	-14,4	330,0	470,6	431,8	-29,9	-23,6	25 325	42 169	-39,9
	Weißkohl	266	240	+11,2	739,7	617,3	582,2	+19,8	+27,1	197 078	147 859	+33,3
	Wirsing	115	115	+0,7	412,7	340,2	321,2	+21,3	+28,5	47 600	38 957	+22,2
Salate, Blatt- Stängelmüse	Eissalat	3 120	3 010	+3,7	227,7	287,2	249,2	-20,7	-8,6	710 400	864 561	-17,8
	Endiviensalat	14	8	+76,1	278,7	148,7	200,1	+87,4	+39,3	3 872	1 173	+230,0
	Feldsalat	31	33	-8,2	75,0	76,9	90,7	-2,5	-17,3	2 297	2 567	-10,5
	Kopfsalat	95	259	-63,2	170,1	211,5	200,2	-19,6	-15,0	16 199	54 723	-70,4
	Lollosalat (grün- und rotblättrig)	142	113	+26,1	248,4	—	—	—	—	35 397	—	—
	Mini-Romana (+andere Minis)	168	—	—	170,5	—	—	—	—	28 718	—	—
	Radicchio	24	31	-21,4	/	—	—	—	—	/	—	—
	Spinat	116	170	-31,4	142,9	141,1	128,2	+1,3	+11,5	16 623	23 921	-30,5
	Stauden-/Stangensellerie	74	—	—	311,9	—	—	—	—	23 025	—	—
	Knollen - Sellerie	178	176	+1,1	299,8	389,7	331,4	-23,1	-9,5	53 470	68 784	-22,3
Wurzel- und Knollen- gemüse	Möhren/Karotten	1 608	1 523	+5,6	518,8	544,5	490,3	-4,7	+5,8	834 280	829 462	+0,6
	Rettich	149	148	+0,7	/	—	—	—	—	/	—	—
	Rote Rüben (Rote Bete)	176	189	-7,0	477,2	486,2	416,0	-1,8	+14,7	84 089	92 120	-8,7
	Steckrüben	61	—	—	319,5	—	—	—	—	19 457	—	—
	Einlegegurken	58	105	-44,9	172,8	240,7	215,1	-28,2	-19,7	9 990	25 270	-60,5
	Schälgurken	53	39	+38,6	288,3	543,4	271,5	-46,9	+6,2	15 390	20 929	-26,5
	Speisekürbisse	94	100	-6,8	289,1	—	—	—	—	27 055	—	—
	Zucchini	33	38	-11,7	106,9	—	—	—	—	3 549	—	—
	Zuckermais	32	65	-51,4	30,0	—	—	—	—	945	—	—
	Buschbohnen	347	313	+10,8	66,5	74,3	90,7	-10,5	-26,6	23 057	23 248	-0,8
weitere Arten	Frischerbsen (gedroschen)	39	71	-45,6	/	50,0	61,8	—	—	/	3 567	—
	Porree	387	381	+1,4	309,2	389,2	326,9	-20,6	-5,4	119 500	148 382	-19,5
	Zwiebeln (incl. Schalotten)	1 430	1 166	+22,6	461,0	487,9	481,7	-5,5	-4,3	659 342	568 895	+15,9
	Bund-Zwiebeln	84	—	—	/	—	—	—	—	/	—	—
	Chicorée	3	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Eichblattsalat	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Römischer Salat (Romana-S.)	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Rucolasalat	17	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Knollenfenchel	56	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Meerrettich	10	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Arten ohne Erntemittlung in Niedersachsen	Radies	10	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Dicke Bohnen	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Stangenbohnen	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Frischerbsen zum Pflücken	60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Spargel-Neuanpflanzung	595	566	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Petersilie (Erntemittlung im Okt. 06)	197	189	+4,1	330,3	—	—	—	—	65 042	—	—
	Schnittlauch (Erntemittlung im Okt.)	257	254	+1,2	70,9	—	—	—	—	18 260	—	—
	Sonstige Gemüsearten 1)	172	679	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Anbaufläche Freiland	17 085	16 774	+1,9	—	—	—	—	—	—	—	—
	dav. Arten mit Erntemittlung	16 116	14 737	+9,4	—	—	—	—	—	3 735 786	3 707 359	+0,8

/ = gesicherter Wert nicht vorhanden — = kein Wert ermittelt; 1) „Sonstige Gemüsearten“ von 2005 enthält Arten, die 2006 einzeln befragt wurden.

Die Gemüse-Ergebnistabelle unterscheidet sich in diesem Heft von den Heften der Vorjahre. Es wurden neue Früchte aufgenommen und die schwierige, kaum mehr marktrelevante, Unterscheidung früh/spät aufgegeben. Die Darstellung des Ergebnisses orientiert sich nun an dem ebenfalls neu gestalteten Erhebungsbogen zur Gemüseanbauerhebung und der Tabellenform der Landesergebnisse für Obst und Feldfrüchte. Die niedersächsische Statistik ist mit maßgeblichen Initiativen an der bundesweiten Modernisierung der Erntestatistik und ihrer Methoden beteiligt.

Endgültige Gemüse-Anbauflächen, was sind das?

Bei Auswertungen unserer Statistik liest man manchmal Sätze wie: "...im Jahr X wurden angebaut...". So in der Befehlsform stimmt das nicht, stimmte immer weniger im Laufe der Jahre. Das hat etwas zu tun mit der:

1. Datenerhebung,
2. Entwicklung der Gesellschaft (Wohlstand, Haushaltsgrößen),
3. den Konsumgewohnheiten,
4. Entwicklung der [Anbaustrukturen](#), bzw. Verkaufsstätten.

Zu 1) Unsere Gemüseanbauflächen sind die Flächen, die von den uns bekannten Gemüseanbauern Ende Mai in die Fragebögen zur „Gemüseanbauerhebung“ aufgeschrieben werden. Nun hat Ende Mai, wenn die Fragebögen zur Gemüseanbauerhebung verschickt werden, die Freilandsaison erst begonnen. Die großen Anbauer sind durchaus in der Lage, ihre Anbaupalette den Marktpreisen / Markttrends noch während der Saison in einem gewissen Rahmen anzupassen. Die endgültigen Flächen hier sind somit die „Anbauabsichten“ der Gemüseerzeuger Ende Mai, so wie sie den Markt und die Absatzchancen zu der Zeit eingeschätzt haben. Das genügt aber für die Zwecke der Statistik, bei der es auf die Darstellung von Größenordnungen und Entwicklungen ankommt und nicht auf buchhalterische Feinheiten.

Zu 2) Der Trend zu kleinen Haushalten und zum „Küchenzauber“ (schnell & sauber) hat auch Spuren in der Anbaustatistik hinterlassen. Mit steigendem Wohlstand wird z.B. weniger Kraut geputzt und gekocht, dafür mehr Salat verspeist, ist man empfänglicher für Neuigkeiten auf dem Speisezetteln, was auch den Anbau beeinflusst. Statt dem schnell welkenden Grünen Salat wird z.B. mehr Eisbergsalat gegessen. Der hält sich in kleinen Haushalten auch geteilt länger frisch und durch den geschlossenen Wuchs ist er schneller zu waschen. Der „Minisalat“ im 3er-Pack oder der Möhrensaft statt harter Möhren ist auch ein Angebot an kleine Haushalte mit ausreichendem Einkommen. Die Anbaufläche von Frischware mit kurzer Wachstumszeit (Salat) ist unsicherer zu ermitteln als die Anbaufläche von „Dauergemüsearten“ mit langer Wachstumszeit (Weißkohl, Rüben).

Etwas verwunderlich ist der, trotz großer Werbung, noch relativ geringe Erfolg von fertig geputzten und geschnittenen Fertiggemüse in tiefgekühlten Kochbeutel, bzw. Mikrowellenbeutel (schnell & sauber). Es ist eigentlich ein wertvolles Produkt. Die TK-Ware hat leider noch etwas Imageprobleme bei der Zielgruppe der gut (oder doppel-) verdienenden Trendsetter. Das gab es in den USA schon vor 25 Jahren, aber hier halten sich die mächtigen TV-Trendköche damit noch zurück.

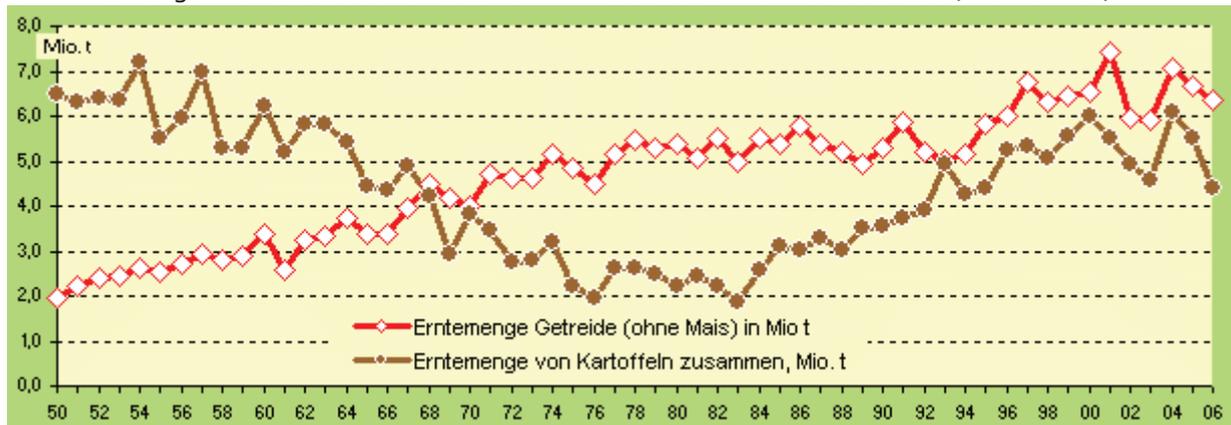
Zu 3) Der Konsum und damit der Anbau von Gemüse ist mit zunehmendem Wohlstand auch dem Einfluss der „Fernsehköche“, Ratgeber, Zeitschriften, Trends in den Speiselokalen, Urlaubsreisen usw. unterworfen. Wenn sich die alte Rauke unter „Rucola“ teurer als toskanische Spezialität, die aber auch bei keiner „Pasta“ fehlen darf, verkaufen lässt, wird sie auch mehr angebaut. Es wird ja von den Medien viel voneinander abgeschrieben / abgekuckt und so die Moden immer mehr verstärkt. Durch die hohe Konzentration der Verkaufsmacht in den letzten Jahrzehnten auf wenige Einzelhandelsriesen, sind diese auch in der Lage, diese Moden zu bedienen und teilweise zu fördern, in kurzfristigen, modischen „Aktionen“ zu bewerben. Das setzt dann auch große Anbauer / Anbauerorganisationen voraus, die schnell entsprechende Mengen liefern können. Wenn der Grüne Salat nicht läuft und eine Kette „Italienische Wochen“ plant und bewirbt, wird evtl. ein passender Salat, Kräuter und das Suppen-, Pizza und Pastagemüse dazu schon mal statt einer Staffeln Salat im Anbau eingeschoben. Die Flexibilität war früher eine Stärke der Holländer, nun kann das auch hier geliefert werden. Auch deswegen hat sich der Gemüseanbau zu einem sehr hektischen Geschäft mit großer Bedeutung des Vermarktungsgespürs entwickelt. Da sich der Frischgemüseanbau immer mehr zu großen Spezialisten hin entwickelt, kann es dann schon zu größeren Abweichungen gegenüber der Anbauplanung vom Mai kommen.

Zu 4) Das Einkommen der Mehrheit und die Preise in den Fachgeschäften reichten früher beim Durchschnittshaushalt nur für das günstige Saison Gemüse und Dauergemüse / Konserven. Dieses Sortiment konnte im Anbau gut geplant werden. Es wurde oft von mehr landwirtschaftlich ausgerichteten Betrieben im Vertragsanbau für die Konservenfabriken oder Vermarktungsgenossenschaften angebaut. Die Anbauplanung war relativ starr, was Ende Mai in die Bogen geschrieben wurde, wurde auch angebaut. Aber von den vielen Konservenfabriken in den ehemaligen Vertragsgemüse-Hochburgen auf den guten Böden ist keine geblieben. Die Flächen wurden vom Frischgemüse und reinen Gemüse-Spezialisten mit Großanbau ersetzt. Die sind in der Lage, die großen Einzelhandelsketten zu beliefern. Die Handelsketten übertrumpfen die Preise und evtl. das Sortiment der kleinen Geschäfte und verkaufen so auch mehr unterschiedliches Gemüse.

Große Gemüseanbauer können Teile des Anbaues relativ schnell in Tochterbetriebe in Nachbarländern verlegen, wenn Markt- oder Anbaubedingungen dafür sprechen, so dass die Länderstatistik auch durch diese Entwicklung weniger sichere Aussagen zu den Anbauflächen in den Ländern liefern kann. Großbetriebe sind weniger ortsgebunden als Kleinbetriebe, auch das ist neu in der Landwirtschaft.

5. Anbau und Ernte wichtiger Feldfrüchte

Grafik 5.1: Erntemengen von Getreide und Kartoffeln in Niedersachsen von 1950 bis 2006 (Mio. Tonnen)



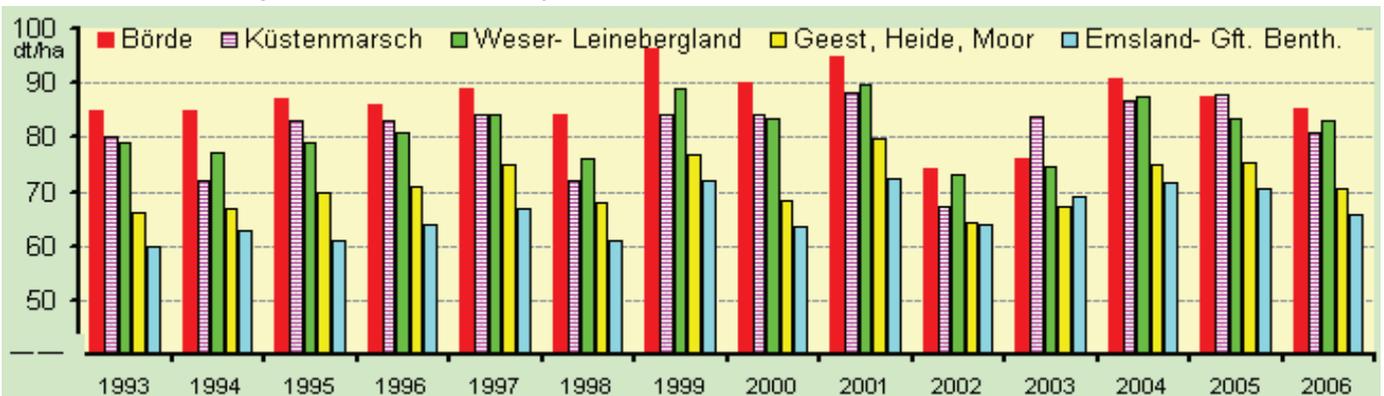
Die Getreide- und Kartoffelerträge blieben 2006 hinter den Erwartungen zurück. Dabei sind die Erwartungen an die Hektarerträge von Getreide seit 2001 eher bescheidener geworden. Erwartete man bis um das Jahr 2000 jährlich um ca. 1 dt/ha steigender Hektarerträge, wäre man heute schon froh, wenn das Niveau von 1999 oder 2001 mal wieder erreicht würde. Die Jahre 2002 (extreme Nässe), 2003 (Sommer-trockenheit) und 2006 (trockener Juli außerhalb des Berglandes) brachten ungewohnte, ertragsschmälernde Wetterextreme. Diese kurz aufeinander folgenden Jahre mit Wetterextremen haben die Erwartung stetig steigender Erträge stark gedämpft. Die Rüben und das Grünland haben in den letzten Jahren vom

Wetter eher profitiert. Bei dauerhaft sonnigen, warmen Wetterlagen im Herbst können sie lange Masse, bzw. Zucker einlagern. Das hat die kritischen Wetterlagen im Sommer ausgeglichen.

Winterweizen, Wintergerste in den Landschaften

Die Hitze im Juli bewirkte bisher unerreichte Backqualitäten, kostete aber fast überall Erträge. Die Wintergerste wurde durch den extrem langen Winter gebremst, konnte ihre Stärken 2006 wieder nicht voll ausspielen. Die Erträge und die unterschiedlichen Ertragsreaktionen auf die Bedingungen 06 sind in den beiden folgenden Grafiken nach Landschaften dargestellt.

Grafik 5.2: Hektarerträge von Winterweizen in typischen Landschaften Niedersachsens ab 1993



Die Ertragsunterschiede sind durch die Wahl des Maßstabes (ab 40 dt/ha) deutlicher hervorgehoben.

Grafik 5.3: Hektarerträge von Wintergerste in typischen Landschaften Niedersachsens ab 1993

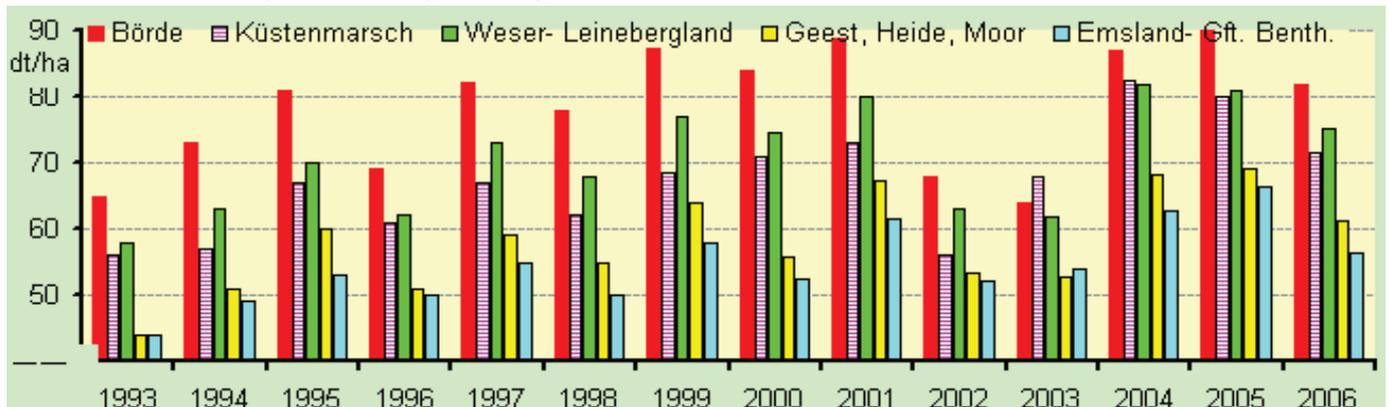


Tabelle 5.1: Hektarerträge in typischen Naturräumen 2006 in Vergleich zum sehr guten Getreidejahr 2001

Fruchtarten:	Küstenmarsch			Geest, Heide, Moor			Emsland-Gft. Benth.			Börde			Weser-Leinebergland			Land Niedersachsen ins.		
	2006	2001	verä.	2006	2001	verä.	2006	2001	v. in %	2006	2001	verä.	2006	2001	verä.	2006	2001	verä.
	dt/ha	dt/ha	%	dt/ha	dt/ha	%	dt/ha	dt/ha	%	dt/ha	dt/ha	%	dt/ha	dt/ha	%	dt/ha	dt/ha	%
Winter- Weizen	80,8	88,2	-8,4	70,5	79,7	-11,6	65,6	72,3	-9,3	85,4	94,8	-10,0	83,1	89,7	-7,4	80,0	89,2	-10,3
Sommer- Weizen	58,7	54,6	+7,4	49,6	54,4	-8,9	47,9	51,6	-7,2	64,6	69,3	-6,7	61,7	63,9	-3,5	57,8	59,0	-2,0
Roggen	60,2	65,2	-7,7	56,0	70,8	-21,0	51,1	59,1	-13,6	65,0	84,9	-23,4	69,5	81,2	-14,4	58,1	71,6	-18,8
Winter-Gerste	71,5	73,0	-2,0	61,2	67,3	-9,0	56,4	61,5	-8,3	81,8	88,8	-7,8	75,1	79,9	-6,0	67,4	73,1	-7,8
Sommer-Gerste	49,0	50,7	-3,3	44,8	51,0	-12,1	40,9	47,3	-13,4	54,2	60,0	-9,7	52,1	52,7	-1,2	45,6	50,6	-9,9
Triticale	71,7	68,8	+4,2	58,2	66,4	-12,3	53,3	61,9	-13,9	70,6	77,9	-9,3	73,4	75,2	-2,4	61,3	68,2	-10,2
Hafer	51,8	53,1	-2,5	41,3	47,9	-13,7	39,0	43,2	-9,8	57,3	57,8	-0,8	52,9	50,9	+3,9	45,0	48,6	-7,4
Getreide zus.	78,3	82,0	-4,5	59,4	66,7	-10,9	53,4	56,7	-5,7	84,0	93,4	-10,0	79,8	85,2	-6,3	69,5	75,7	-8,2
Sommergetreide	51,2	51,5	-0,5	44,1	50,4	-12,6	41,0	46,9	-12,7	61,2	63,8	-4,0	54,7	54,0	+1,2	46,3	50,5	-8,4
Wintergetreide	79,8	87,0	-8,3	61,9	70,9	-12,7	57,4	62,0	-7,4	84,7	93,8	-9,7	80,7	86,4	-6,6	71,8	79,5	-9,7
K-Mais	79,9	--	--	72,1	85,4	-15,6	69,3	87,1	-20,5	--	--	--	80,9	91,4	-11,5	72,3	85,5	-15,4
CCM	--	--	--	76,3	93,6	-18,5	72,9	92,7	-21,3	--	--	--	--	--	--	76,7	91,5	-16,2
Frühkart.	247,1	279,2	-11,5	267,3	306,7	-12,8	283,7	302,1	-6,1	291,9	256,7	+13,7	256,4	280,7	-8,7	297,4	316,1	-5,9
Industriekartoffeln	385,4	433,2	-11,0	383,1	446,1	-14,1	346,9	466,4	-25,6	415,9	476,1	-12,6	411,6	464,1	-11,3	377,6	464,7	-18,7
Speisekartoffeln	355,8	397,3	-10,4	348,9	430,7	-19,0	307,9	396,1	-22,3	387,3	436,5	-11,3	350,8	411,4	-14,7	363,9	435,9	-16,5
Kart. zus.	359,8	408,3	-11,9	370,0	437,5	-15,4	345,8	464,7	-25,6	408,3	460,8	-11,4	365,4	414,5	-11,8	371,7	451,4	-17,7
Zuckerrüben	--	--	--	533,2	520,2	+2,5	472,2	519,0	-9,0	533,4	559,4	-4,6	601,9	552,5	+8,9	552,5	546,7	+1,1
Winterraps	39,3	38,8	+1,2	35,0	33,6	+4,2	34,7	30,7	+13,1	40,3	38,1	+5,8	39,4	37,6	+4,9	38,1	36,0	+5,8
Grasanbau	116,2	121,2	-4,1	94,7	120,1	-21,2	86,7	124,1	-30,2	92,8	111,0	-16,4	92,4	113,0	-18,3	94,3	120,0	-21,4
Wiesen	106,2	111,1	-4,4	94,3	107,5	-12,3	85,1	108,7	-21,8	84,5	102,1	-17,2	91,3	103,2	-11,6	94,3	107,0	-11,9
Mähweiden	110,9	116,3	-4,6	97,3	113,5	-14,3	84,1	116,3	-27,7	88,5	102,5	-13,7	93,9	104,8	-10,4	97,7	114,2	-14,5
S-Mais	429,3	443,7	-3,2	400,8	457,9	-12,5	361,8	454,3	-20,4	469,6	486,1	-3,4	461,2	472,5	-2,4	400,1	457,2	-12,5

Tabelle 5.2: ausgewählte Hektarerträge 2006 und 2005 nach Bundesländern

Bund/Länder	Winterweizen			Roggen			Wintergerste			Sommergerste			Körnermais/CCM			Winterraps			Kartoffeln zus.		
	2006	2005	+/-	2006	2005	+/-	2006	2005	+/-	2006	2005	+/-	2006	2005	+/-	2006	2005	+/-	2006	2005	+/-
	dt/ha	dt/ha	%	dt/ha	dt/ha	%	dt/ha	dt/ha	%	dt/ha	dt/ha	%	dt/ha	dt/ha	%	dt/ha	dt/ha	%	dt/ha	dt/ha	%
Baden-Württemb.	73,5	68,8	+6,8	55,2	53,5	+3,2	62,3	55,2	+12,9	50,6	47,5	+6,6	81,4	94,5	-13,9	39,9	37,6	+6,1	320	345	-7,2
Bayern	68,5	68,5	+0,1	48,9	50,6	-3,4	55,5	57,2	-2,9	41,3	43,6	-5,2	88,1	93,5	-5,8	37,6	36,5	+3,0	387	386	+0,3
Brandenburg	54,0	62,9	-14,2	40,1	41,9	-4,2	54,7	61,4	-11,0	36,4	37,0	-1,6	58,5	83,2	-29,7	33,3	36,2	-8,0	252	377	-33,2
Hessen	75,8	73,8	+2,7	61,6	52,3	+17,8	66,4	62,1	+6,9	48,6	47,4	+2,6	89,8	94,7	-5,2	39,0	36,2	+7,7	323	371	-12,9
Mecklenburg-VP.	73,8	75,4	-2,1	45,4	47,5	-4,5	64,8	68,9	-5,9	47,1	47,5	-0,8	65,1	74,5	-12,6	38,4	38,7	-0,8	309	363	-15,1
Niedersachsen	80,0	82,5	-3,1	58,1	63,1	-7,9	67,4	74,8	-9,9	45,6	47,9	-4,8	73,7	88,8	-17,0	38,1	37,7	+1,1	372	445	-16,6
Nordrhein-Westf.	78,3	85,5	-8,5	65,9	69,5	-5,2	68,9	70,6	-2,4	49,4	52,2	-5,3	87,0	101,0	-13,9	38,2	38,3	-0,3	429	472	-9,2
Rheinland-Pfalz	70,2	63,6	+10,4	55,8	55,9	-0,1	64,2	59,9	+7,1	51,1	46,3	+10,5	77,4	84,4	-8,3	38,8	37,6	+3,2	349	329	+5,9
Saarland	66,9	64,1	+4,4	51,1	54,7	-6,5	61,4	62,9	-2,4	42,9	46,1	-7,0	67,3	69,1	-2,6	35,5	36,2	-1,9	280	292	-4,2
Sachsen	61,4	74,4	-17,4	46,5	54,5	-14,6	58,6	64,1	-8,5	46,7	47,2	-1,1	71,7	90,4	-20,7	34,9	37,7	-7,4	322	423	-23,9
Sachsen-Anhalt	69,1	72,5	-4,7	46,5	44,5	+4,6	67,5	67,5	+0,0	52,3	47,7	+9,6	65,1	82,8	-21,4	38,1	38,1	+0,0	347	423	-18,1
Schleswig-Holst.	87,4	92,0	-5,0	54,2	64,3	-15,7	76,8	86,5	-11,2	46,4	49,4	-6,1	73,7	88,8	-17,0	39,1	41,7	-6,2	331	373	-11,3
Thüringen	67,3	70,5	-4,5	61,8	60,8	+1,6	66,9	66,2	+1,0	49,5	48,9	+1,3	73,5	88,7	-17,1	37,6	36,8	+2,2	354	410	-13,6
Deutschland	72,4	75,1	-3,6	49,1	50,9	-3,5	63,7	65,6	-2,9	46,4	46,4	±0,0	80,7	92,7	-12,9	37,6	37,8	-0,5	366	420	-12,9

Grafik 5.4: Erntemengen von Getreide (ohne Mais) in Mio. Tonnen nach Bundesländern

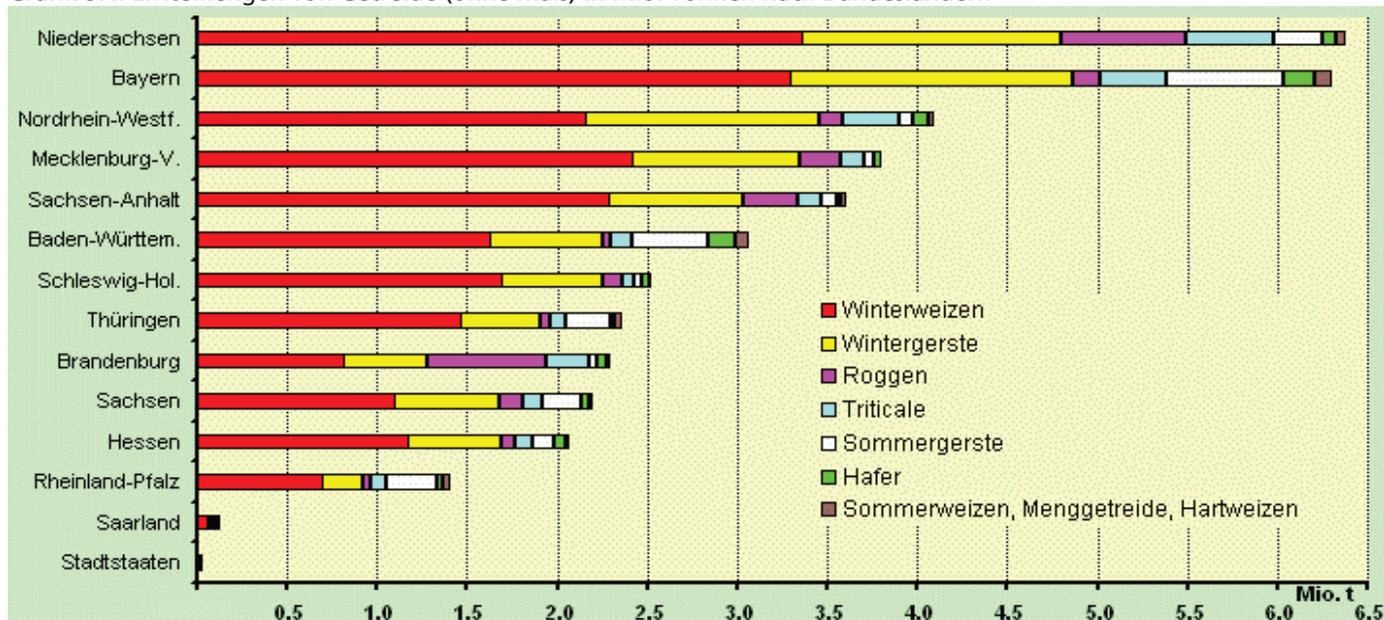


Tabelle 5.3: Bodennutzung und Ernte 2006/2005 für Getreide, Kartoffeln, Winterraps in Deutschland

Fruchtart	Anbaufläche			Hektarertrag					Erntemenge		
	2006	2005	Veränd. 06/05	2006	2005	D. 00-05	Veränderung zu		2006	2005	Veränd. 2006/05
	1000 ha		%	dt/ha			%		1000 Tonnen		%
Winterweizen	3 058,3	3 110,1	-1,7	72,4	75,1	74,2	-3,6	-2,4	22 128	23 349	-5,2
Sommerweizen	44,6	53,3	-16,3	53,3	54,9	55,2	-2,9	-3,4	238	293	-18,7
Hartweizen (Durum)	11,7	10,3	+13,5	52,9	49,3	52,0	+7,3	+1,7	62	51	+22,1
Weizen zusammen	3 114,7	3 173,8	-1,9	72,0	74,7	73,7	-3,5	-2,3	22 428	23 693	-5,3
Roggen	538,9	549,1	-1,8	49,1	50,9	53,1	-3,5	-7,5	2 644	2 794	-5,4
Triticale	404,6	480,8	-15,8	55,3	55,7	57,5	-0,6	-3,8	2 237	2 676	-16,4
Wintermenggetreide	9,2	9,4	-1,7	51,1	51,8	52,8	-1,4	-3,2	47	48	-3,1
Wintergerste	1 483,3	1 344,5	+10,3	63,7	65,6	64,2	-2,9	-0,8	9 451	8 819	+7,2
Sommergerste	542,0	602,3	-10,0	46,4	46,4	47,8	±0,0	-2,9	2 515	2 795	-10,0
Gerste zusammen	2 025,3	1 946,8	+4,0	59,1	59,7	59,0	-0,9	+0,2	11 967	11 614	+3,0
Hafer	183,7	209,9	-12,5	45,2	45,9	47,1	-1,5	-4,0	830	964	-13,9
Sommermenggetreide	24,8	26,2	-5,2	41,3	41,8	42,9	-1,3	-3,7	102	109	-6,6
Getreide zus. (ohne Mais)	6 301,2	6 395,8	-1,5	63,9	65,5	64,6	-2,5	-1,1	40 255	41 897	-3,9
Körnermais, CCM	401,0	443,1	-9,5	80,7	92,7	88,7	-12,9	-9,0	3 220	4 083	-21,1
Getreide insgesamt	6 702,2	6 839,0	-2,0	64,9	67,3	...	-3,5	...	43 475	45 980	...
Frühkartoffeln	15,0	15,3	-2,0	297,8	311,5	303,0	-4,4	-1,7	447	477	-6,3
Mittelfrühe und späte Kart.	259,3	261,6	-0,9	369,6	426,1	413,1	-13,3	-10,5	9 584	11 147	-14,0
Kartoffeln zusammen	274,3	276,9	-0,9	365,7	419,8	406,9	-12,9	-10,1	10 031	11 624	-13,7
Winterraps	1 409,9	1 322,2	+6,6	37,6	37,8	34,8	-0,6	+8,0	5 297	5 002	+5,9

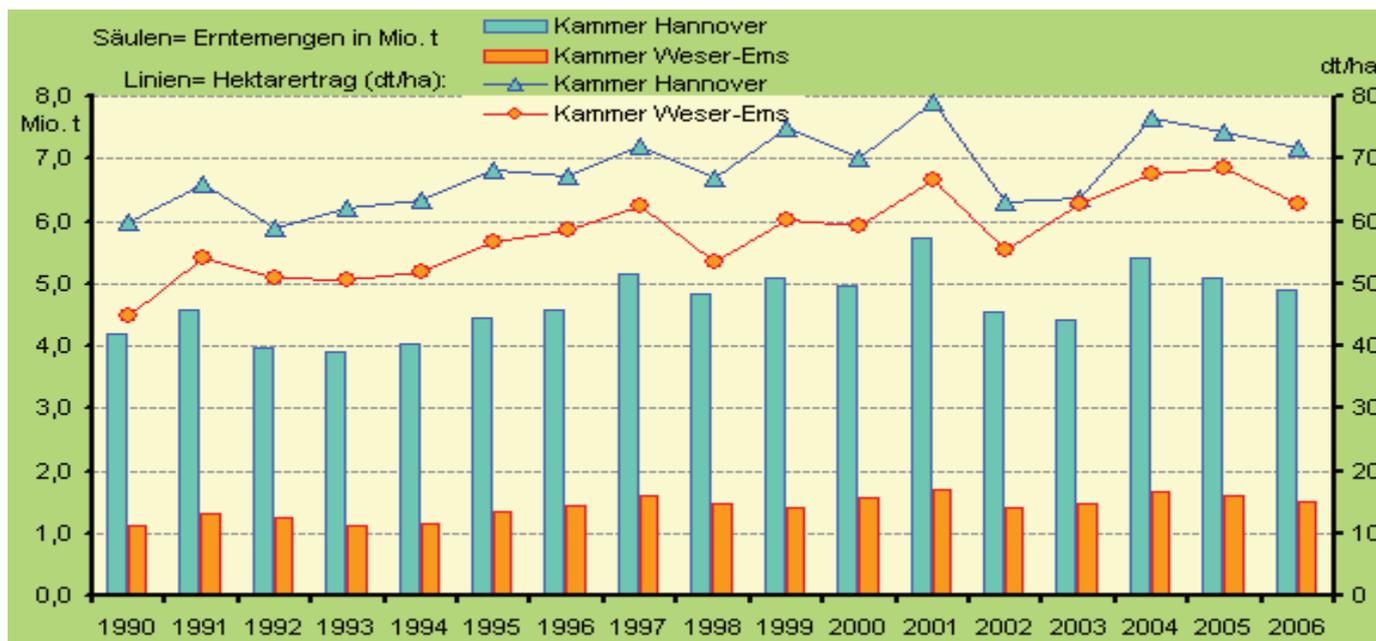
Tabelle 5.4: Bodennutzung und Ernte 2006/2005 für Kulturen in der Erntemittlung, Land Niedersachsen

Fruchtart	Anbaufläche			Hektarertrag					Erntemenge		
	2006	2005	Veränd. 06/05	2006	2005	D. 00-05	Veränderung zu		2006	2005	Veränd. 2006/05
	ha		%	dt/ha			%		Tonnen		%
Winterweizen	420 523	426 015	-1,3%	80,0	82,5	80,8	-3,1%	-1,0%	3 362 918	3 515 476	-4,3%
Sommerweizen	6 587	6 255	+5,3%	57,8	58,3	57,7	-0,8%	+0,2%	38 091	36 453	+4,5%
Weizen zusammen	427 109	432 270	-1,2%	79,6	82,2	80,3	-3,1%	-0,8%	3 401 009	3 551 930	-4,2%
Roggen	119 684	112 340	+6,5%	58,1	63,1	62,3	-7,9%	-6,7%	695 486	708 867	-1,9%
Wintermenggetreide	573	981	-41,7%	56,6	59,4	56,2	-4,7%	+0,7%	3 240	5 827	-44,4%
Brotgetreidearten	547 366	545 592	+0,3%	74,9	78,2	75,9	-4,2%	-1,3%	4 099 735	4 266 623	-3,9%
Wintergerste	212 739	181 837	+17,0%	67,4	74,8	66,9	-9,9%	+0,7%	1 433 862	1 360 506	+5,4%
Sommergerste	59 276	71 463	-17,1%	45,6	47,9	47,6	-4,8%	-4,3%	270 180	342 235	-21,1%
Gerste zusammen	272 015	253 300	+7,4%	62,6	67,2	60,7	-6,8%	+3,2%	1 704 042	1 702 740	+0,1%
Triticale	79 677	95 832	-16,9%	61,3	63,5	62,0	-3,5%	-1,2%	488 099	608 055	-19,7%
Hafer	16 091	19 819	-18,8%	45,0	47,4	46,6	-5,1%	-3,3%	72 411	94 001	-23,0%
Sommermenggetreide	2 861	3 742	-23,5%	41,4	46,1	44,1	-10,3%	-6,1%	11 846	17 261	-31,4%
Futter - u. Industriegetreide	370 644	372 693	-0,5%	61,4	65,0	60,1	-5,5%	+2,2%	2 276 398	2 422 057	-6,0%
Getreide zus. (ohne Mais)	918 011	918 284	-0,0%	69,5	72,8	69,0	-4,6%	+0,6%	6 376 134	6 688 680	-4,7%
Körnermais (einschl. CCM)	81 670	87 345	-6,5%	73,7	88,8	84,6	-17,0%	-12,9%	601 562	775 409	-22,4%
Getreide insg. (mit Mais)	999 681	1 005 630	-0,6%	69,8	74,2	70,3	-6,0%	-0,7%	6 977 696	7 464 089	-6,5%
Frühkartoffeln	3 811	4 027	-5,4%	297,4	318,3	312,1	-6,6%	-4,7%	113 322	128 194	-11,6%
Mittelfr. bis späte Kartoffeln	115 039	119 975	-4,1%	374,1	449,8	439,4	-16,8%	-14,8%	4 304 092	5 395 889	-20,2%
davon: Industriekartoffeln	86 144	89 897	-4,2%	377,6	448,3	442,0	-15,8%	-14,6%	3 252 720	4 030 159	-19,3%
Speisekartoffeln	28 895	30 078	-3,9%	363,9	454,1	432,1	-19,9%	-15,8%	1 051 372	1 365 730	-23,0%
Kartoffeln zusammen	118 850	124 002	-4,2%	371,7	445,5	434,7	-16,6%	-14,5%	4 417 414	5 524 082	-20,0%
Zuckerrüben	86 505	105 352	-17,9%	552,5	599,2	573,5	-7,8%	-3,7%	4 779 597	6 312 826	-24,3%
Runkelrüben	849	671	+26,4%	775,9	832,4	811,4	-6,8%	-4,4%	65 843	55 867	+17,9%
Futtererbsen	2 763	3 443	-19,7%	35,3	37,7	37,5	-6,5%	-6,0%	9 742	12 985	-25,0%
Ackerbohnen	1 490	1 505	-1,0%	39,9	42,9	42,5	-7,0%	-6,1%	5 948	6 464	-8,0%
Winterraps	128 829	115 103	+11,9%	38,1	37,7	34,4	+1,0%	+10,7%	490 708	434 284	+13,0%
Sommerraps u. Rübsen	3 435	4 540	-24,3%	23,1	25,4	22,4	-9,1%	+3,3%	7 941	11 547	-31,2%
Raps u. Rübsen zus.	132 263	119 643	+10,5%	37,7	37,3	33,9	+1,2%	+11,4%	498 649	445 831	+11,8%
Silomais	300 384	270 239	+11,2%	400,1	469,8	447,5	-14,8%	-10,6%	12 018 732	12 697 165	-5,3%
Klee, Klee gras	4 228	3 649	+15,9%	90,8	105,0	101,1	-13,5%	-10,2%	38 374	38 302	+0,2%
Luzerne	435	444	-2,2%	84,9	91,0	84,0	-6,7%	+1,1%	3 690	4 044	-8,8%
Grasanbau auf Ackerland	59 665	57 213	+4,3%	94,3	117,7	113,2	-19,9%	-16,8%	562 426	673 303	-16,5%
Wiesen	92 142	95 591	-3,6%	94,3	106,5	102,4	-11,5%	-8,0%	868 487	1 018 083	-14,7%
Mähweiden	538 702	538 345	+0,1%	97,7	111,9	108,8	-12,7%	-10,2%	5 262 829	6 025 038	-12,7%
Dauergrünland zus.	747 846	755 593	-1,0%	(Dauergrünland = Wiesen+Mähweiden+Weiden+Streu.; keine Ertragsermittlung für Weiden)							
Ackerland	1 850 429	1 851 402	-0,1%								
davon Ackerlandbrache	109 703	124 896	-12,2%								
Landw. genutzte Fläche	2 617 681	2 626 465	-0,3%								

Tabelle 5.5: Bodennutzung und Ernte 2006/05 für Kulturen in der Ernteermittlung, ehem. Kammergebiet Hannover

Fruchtart	Anbaufläche			Hektarertrag					Erntemenge		
	2006	2005	Veränd. 06/05	2006	2005	D. 00-05	Veränderung zu		2006	2005	Veränd. 2006/05
	ha		%	dt/ha			2005	D 00-05	2006	2005	%
Winterweizen	334 956	341 064	-1,8%	81,2	83,1	81,5	-2,2%	-0,4%	2 720 697	2 833 142	-4,0%
Sommerweizen	5 198	4 202	+23,7%	60,2	61,0	59,8	-1,3%	+0,7%	31 295	25 619	+22,2%
Weizen zusammen	340 155	345 266	-1,5%	80,9	82,8	81,1	-2,3%	-0,3%	2 751 992	2 858 762	-3,7%
Roggen	94 969	88 435	+7,4%	59,3	63,9	63,6	-7,1%	-6,7%	563 430	564 819	-0,2%
Wintermenggetreide	289	535	-46,0%	60,9	62,6	58,1	-2,7%	+4,7%	1 760	3 349	-47,4%
Brotgetreidearten	435 413	434 236	+0,3%	76,2	78,9	77,0	-3,5%	-1,1%	3 317 183	3 426 930	-3,2%
Wintergerste	146 679	127 475	+15,1%	69,7	76,4	68,9	-8,8%	+1,1%	1 022 296	974 442	+4,9%
Sommergerste	35 967	45 770	-21,4%	47,7	47,5	47,9	+0,5%	-0,5%	171 563	217 212	-21,0%
Gerste zusammen	182 646	173 245	+5,4%	65,4	68,8	62,6	-5,0%	+4,3%	1 193 859	1 191 654	+0,2%
Triticale	50 460	59 488	-15,2%	63,1	64,7	63,0	-2,4%	+0,3%	318 638	385 066	-17,3%
Hafer	11 238	13 837	-18,8%	45,9	47,9	46,9	-4,2%	-2,2%	51 554	66 272	-22,2%
Sommermenggetreide	1 510	1 889	-20,1%	43,5	47,1	44,8	-7,7%	-3,0%	6 561	8 895	-26,2%
Futter - u. Industriegetreide	245 854	248 459	-1,0%	63,9	66,5	61,7	-3,9%	+3,6%	1 570 613	1 651 887	-4,9%
Getreide zus. (ohne Mais)	681 267	682 696	-0,2%	71,7	74,4	71,1	-3,6%	+0,9%	4 887 796	5 078 816	-3,8%
Körnermais (einschl. CCM)	11 472	12 379	-7,3%	78,9	86,7	83,0	-9,0%	-4,9%	90 557	107 352	-15,6%
Getreide insg. (mit Mais)	692 739	695 075	-0,3%	71,9	74,6	71,3	-3,7%	+0,8%	4 978 353	5 186 168	-4,0%
Frühkartoffeln	3 444	3 647	-5,6%	299,1	318,3	311,8	-6,0%	-4,1%	102 999	116 077	-11,3%
Mittelfr. bis späte Kartoffeln	69 172	71 197	-2,8%	388,4	449,6	437,9	-13,6%	-11,3%	2 686 568	3 201 233	-16,1%
davon: Industriekartoffeln	45 979	47 196	-2,6%	396,9	444,9	439,2	-10,8%	-9,6%	1 824 938	2 099 801	-13,1%
Speisekartoffeln	23 192	24 001	-3,4%	371,5	458,9	435,9	-19,0%	-14,8%	861 630	1 101 431	-21,8%
Kartoffeln zusammen	72 616	74 844	-3,0%	384,2	443,2	431,4	-13,3%	-11,0%	2 789 567	3 317 310	-15,9%
Zuckerrüben	85 501	104 313	-18,0%	552,6	599,5	573,8	-7,8%	-3,7%	4 724 644	6 253 818	-24,5%
Runkelrüben	563	622	-9,5%	785,6	832,8	812,6	-5,7%	-3,3%	44 196	51 792	-14,7%
Futtererbsen	2 723	3 420	-20,4%	35,3	37,7	37,5	-6,3%	-5,9%	9 617	12 888	-25,4%
Ackerbohnen	968	1 080	-10,4%	37,2	41,4	39,6	-10,3%	-6,1%	3 600	4 478	-19,6%
Winterraps	104 980	92 470	+13,5%	38,1	37,8	34,4	+0,9%	+10,8%	400 498	349 740	+14,5%
Sommerraps u. Rübsen	2 548	2 737	-6,9%	23,2	25,5	22,5	-9,1%	+2,7%	5 900	6 973	-15,4%
Raps u. Rübsen zus.	107 528	95 207	+12,9%	37,8	37,5	34,1	+0,9%	+10,9%	406 397	356 712	+13,9%
Silomais	155 762	135 689	+14,8%	415,6	476,5	455,2	-12,8%	-8,7%	6 474 160	6 465 342	+0,1%
Klee , Klee gras	3 192	2 722	+17,2%	89,3	106,1	101,5	-15,9%	-12,0%	28 491	28 884	-1,4%
Luzerne	109	96	+13,7%	85,4	92,1	85,8	-7,2%	-0,4%	930	881	+5,5%
Grasanbau auf Ackerland	25 770	23 615	+9,1%	96,9	113,8	110,0	-14,9%	-11,9%	249 712	268 853	-7,1%
Wiesen	65 935	73 313	-10,1%	93,2	104,9	100,9	-11,2%	-7,6%	614 500	769 117	-20,1%
Mähweiden	281 740	274 820	+2,5%	96,2	107,8	104,7	-10,7%	-8,1%	2 711 099	2 962 774	-8,5%

Grafik 5.5: Erntemenge und Hektarertrag für Getreide (ohne Mais) nach Kammern seit 1990

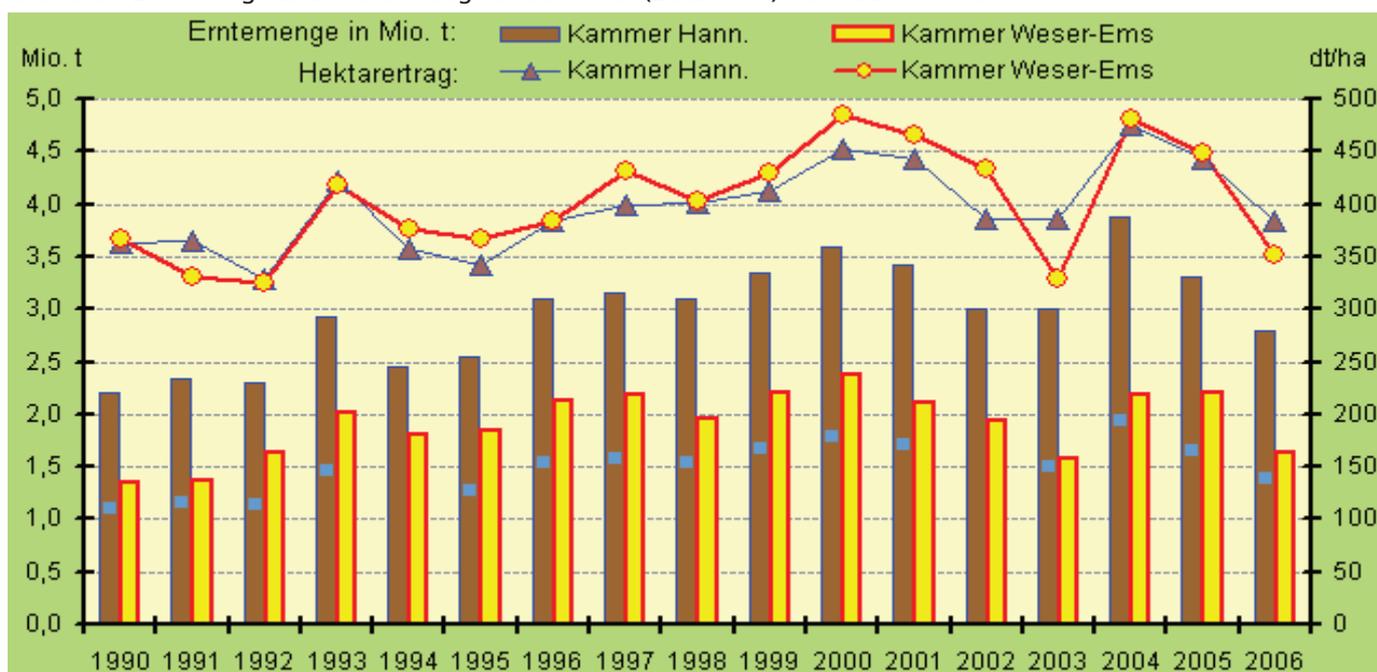


Die relativ guten Erträge im Weser- und Leinebergland haben ein stärkeres Absinken der Getreideerträge im Gebiet der ehemaligen Landwirtschaftskammer Hannover verhindert.

Tabelle 5.6: Bodennutzung und Ernte 2006/05, Kulturen in der Erntemittlung, ehem. Kammergebiet Weser-Ems

Fruchtart	Anbaufläche			Hektarertrag					Erntemenge		
	2006	2005	Veränd. 06/05	2006	2005	D. 00-05	Veränderung zu		2006	2005	Veränd. 2006/05
	ha		%	dt/ha			2005	D 00-05	Tonnen		%
Winterweizen	85 566	84 951	+0,7%	75,1	80,3	77,5	-6,6%	-3,2%	642 221	682 334	-5,9%
Sommerweizen	1 388	2 053	-32,4%	49,0	52,8	52,4	-7,2%	-6,6%	6 796	10 834	-37,3%
Weizen zusammen	86 954	87 004	-0,1%	74,6	79,7	76,7	-6,3%	-2,7%	649 017	693 168	-6,4%
Roggen	24 715	23 906	+3,4%	53,4	60,3	57,7	-11,3%	-7,4%	132 056	144 048	-8,3%
Wintermenggetreide	283	446	-36,5%	52,2	55,5	54,1	-6,0%	-3,5%	1 480	2 477	-40,3%
Brotgetreidearten	111 953	111 355	+0,5%	69,9	75,4	71,5	-7,3%	-2,2%	782 553	839 694	-6,8%
Wintergerste	66 060	54 362	+21,5%	62,3	71,0	62,4	-12,3%	-0,2%	411 566	386 063	+6,6%
Sommergerste	23 309	25 693	-9,3%	42,3	48,7	47,1	-13,1%	-10,2%	98 617	125 023	-21,1%
Gerste zusammen	89 369	80 055	+11,6%	57,1	63,8	56,8	-10,6%	+0,5%	510 183	511 086	-0,2%
Triticale	29 217	36 344	-19,6%	58,0	61,4	60,5	-5,5%	-4,1%	169 461	222 989	-24,0%
Hafer	4 853	5 981	-18,9%	43,0	46,4	45,8	-7,3%	-6,2%	20 856	27 729	-24,8%
Sommermenggetreide	1 351	1 853	-27,1%	39,1	45,2	43,6	-13,4%	-10,2%	5 285	8 366	-36,8%
Futter - u. Industriegetreide	124 791	124 233	+0,4%	56,6	62,0	57,0	-8,8%	-0,8%	705 785	770 170	-8,4%
Getreide zus. (ohne Mais)	236 744	235 589	+0,5%	62,9	68,3	63,2	-8,0%	-0,5%	1 488 338	1 609 864	-7,5%
Körnermais (einschl. CCM)	70 198	74 966	-6,4%	72,8	89,1	84,8	-18,3%	-14,2%	511 005	668 057	-23,5%
Getreide insg. (mit Mais)	306 942	310 555	-1,2%	65,1	73,4	68,0	-11,2%	-4,2%	1 999 343	2 277 921	-12,2%
Frühkartoffeln	366	380	-3,7%	281,8	318,7	314,2	-11,6%	-10,3%	10 323	12 116	-14,8%
Mittelfr. bis späte Kartoffeln	45 868	48 777	-6,0%	352,7	449,9	441,6	-21,6%	-20,1%	1 617 524	2 194 656	-26,3%
davon: Industriekartoffeln	40 165	42 700	-5,9%	355,5	452,1	445,2	-21,4%	-20,1%	1 427 781	1 930 357	-26,0%
Speisekartoffeln	5 703	6 077	-6,2%	332,7	434,9	408,7	-23,5%	-18,6%	189 743	264 299	-28,2%
Kartoffeln zusammen	46 234	49 158	-5,9%	352,1	448,9	440,2	-21,6%	-20,0%	1 627 847	2 206 772	-26,2%
Zuckerrüben	1 005	1 039	-3,3%	546,9	567,8	549,5	-3,7%	-0,5%	54 953	59 008	-6,9%
Runkelrüben	286	49	+481,3	756,9	828,2	804,0	-8,6%	-5,9%	21 647	4 075	+431,3%
Futtererbsen	40	23	+73,7%	31,1	41,7	36,9	-25,3%	-15,6%	126	97	+29,7%
Ackerbohnen	522	425	+22,9%	45,0	46,7	46,4	-3,8%	-3,2%	2 348	1 986	+18,2%
Winterraps	23 849	22 633	+5,4%	37,8	37,4	34,4	+1,3%	+10,0%	90 210	84 544	+6,7%
Sommerraps u. Rübsen	887	1 803	-50,8%	23,0	25,4	22,2	-9,3%	+3,7%	2 041	4 575	-55,4%
Raps u. Rübsen zus.	24 736	24 436	+1,2%	37,3	36,5	32,9	+2,3%	+13,3%	92 252	89 118	+3,5%
Silomais	144 622	134 549	+7,5%	383,4	463,2	440,3	-17,2%	-12,9%	5 544 572	6 231 823	-11,0%
Klee , Klee gras	1 036	927	+11,9%	95,4	101,6	99,7	-6,2%	-4,3%	9 883	9 418	+4,9%
Luzerne	326	349	-6,6%	84,7	90,7	83,4	-6,6%	.	2 760	3 163	-12,8%
Grasanbau auf Ackerland	33 894	33 598	+0,9%	92,3	120,4	115,6	-23,4%	-20,2%	312 714	404 450	-22,7%
Wiesen	26 207	22 278	+17,6%	96,9	111,8	106,6	-13,3%	-9,1%	253 987	248 966	+2,0%
Mähweiden	256 962	263 525	-2,5%	99,3	116,2	113,0	-14,5%	-12,1%	2 551 730	3 062 264	-16,7%

Grafik 5.6: Erntemenge und Hektarertrag für Kartoffeln (zusammen) nach Kammern seit 1990

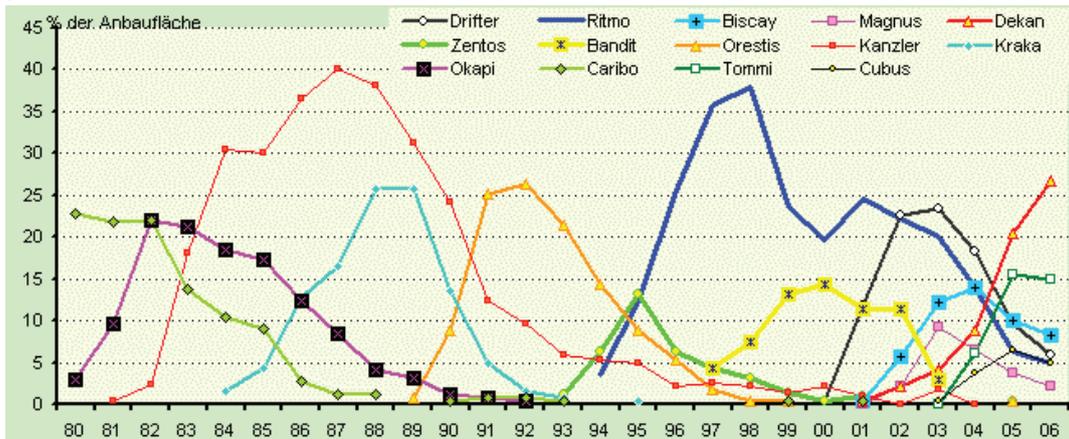


In trockenen Jahren (wie 2003 und 2006) liegt der Hektarertrag in Weser-Ems unter dem von Hannover, wegen der geringeren Beregnungsintensität in Weser-Ems.

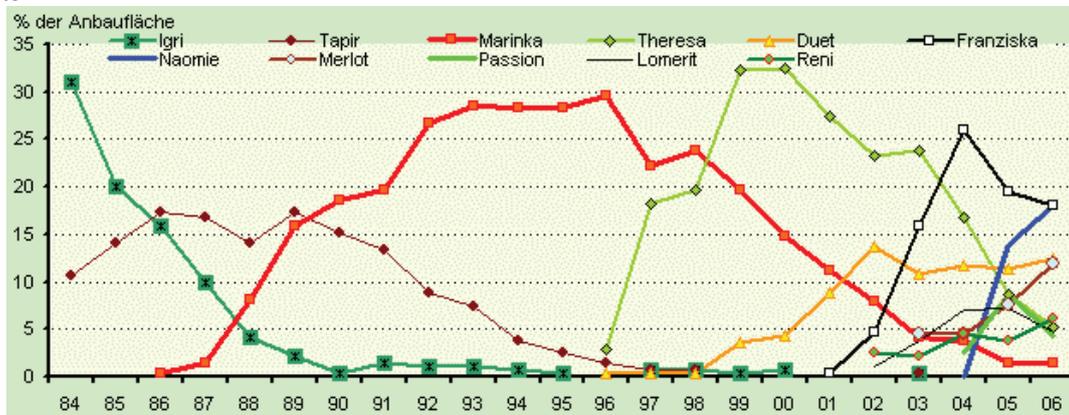
Grafiken 5.7 a - e: Häufigkeit der bei der "Besonderen Erntermittlung" angetroffenen Sorten in Niedersachsen

Quelle: Jahresberichte "Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE)" des BMVEL, siehe Link, jeweils Tabelle 19.

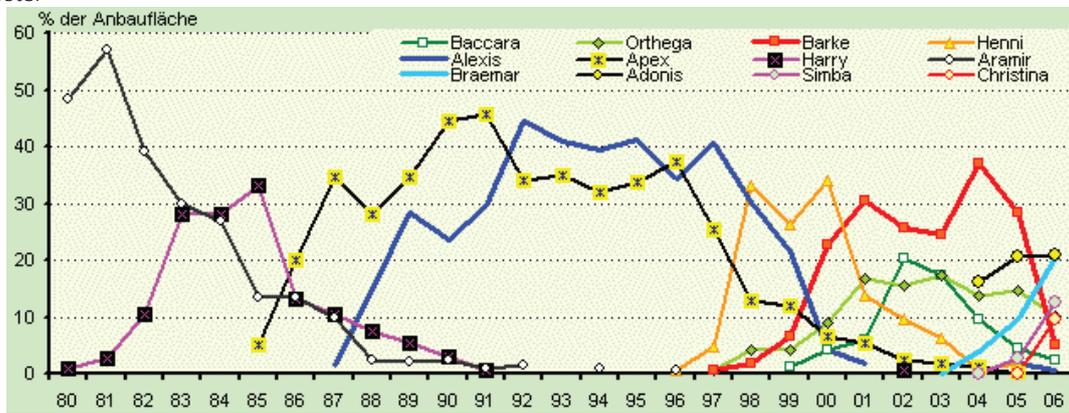
a) Winterweizen



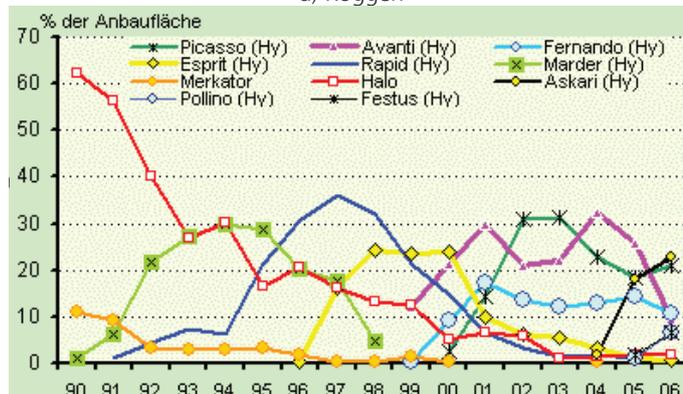
b) Wintergerste:



c) Sommergerste:



d) Roggen



e) Triticale

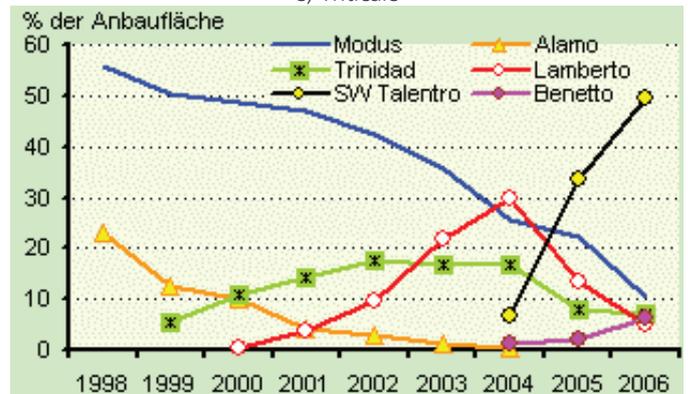
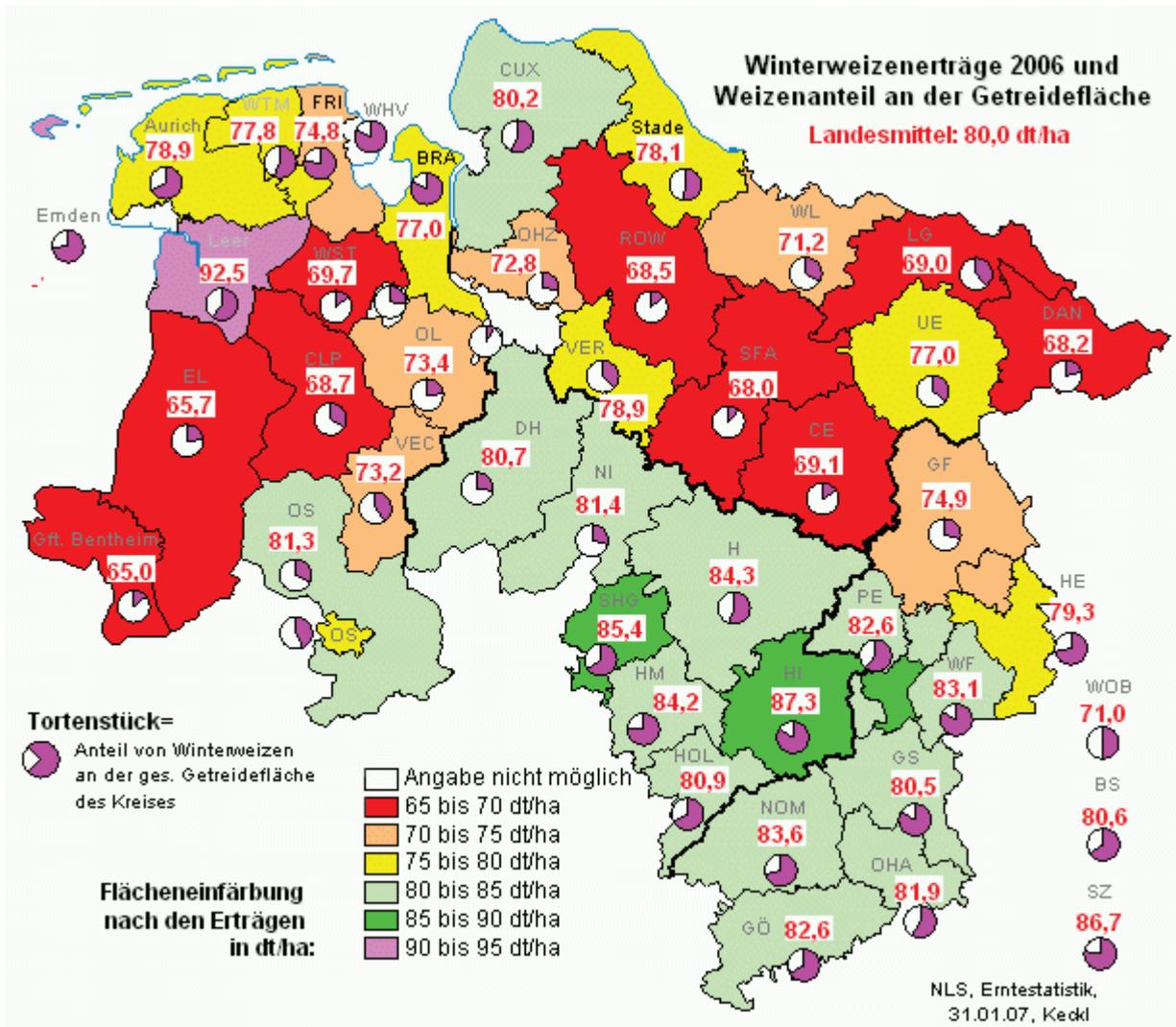
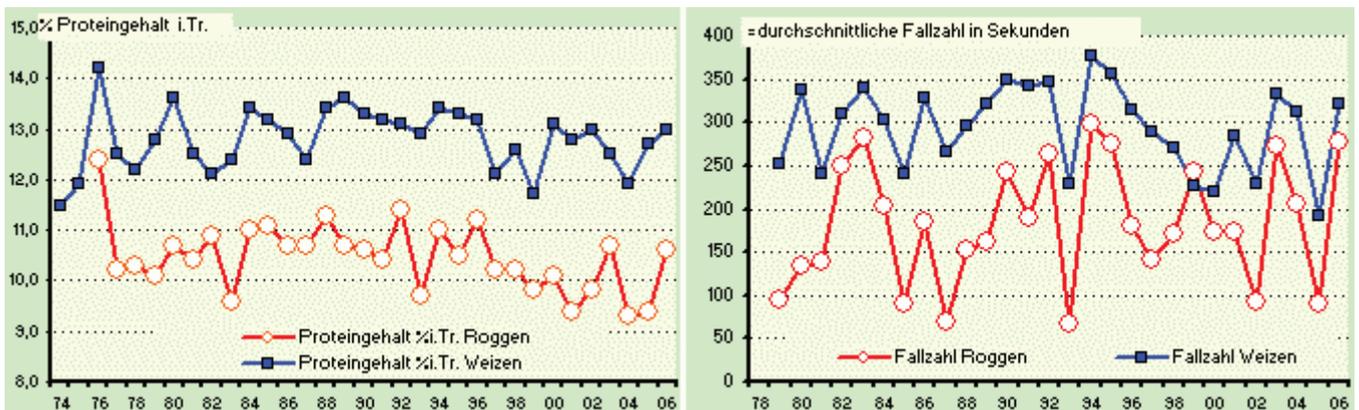


Tabelle 5.7: Kreiserträge für Weizen 2006 im Vergleich zu den 6-jährigen Durchschnitt

Schl.Nr., Kreisfreie Städte, Landkreise, Regionen	Winterweizen		Sommerweizen		Weizen zusammen	
	2006 dt/ha	2000-05 dt/ha	2006 dt/ha	2000-05	2006 dt/ha	2000-05
101 Stadt Braunschweig	80,6	79,2	/	52,5	80,2	78,7
102 Stadt Salzgitter	86,7	89,8	63,1	71,5	86,1	89,4
103 Stadt Wolfsburg	71,0	70,4	/	52,2	70,6	69,7
151 Gifhorn	74,9	74,9	53,7	54,7	74,6	74,3
152 Göttingen	82,6	80,9	60,3	59,6	82,4	80,6
153 Goslar	80,5	81,9	58,7	60,9	80,1	81,6
154 Helmstedt	79,3	78,9	60,7	57,6	78,9	78,4
155 Northeim	83,6	82,9	64,3	61,3	83,4	82,5
156 Osterode am Harz	81,9	78,7	60,2	60,7	81,6	78,4
157 Peine	82,6	83,5	60,2	62,9	82,1	83,0
158 Wolfenbüttel	83,1	84,1	65,2	65,4	82,6	83,6
241 Region Hannover	84,3	85,4	60,0	60,2	84,0	84,9
251 Diepholz	80,7	79,9	54,7	53,9	80,5	79,5
252 Hameln-Pyrmont	84,2	83,4	61,6	62,0	84,0	83,0
254 Hildesheim	87,3	86,6	65,9	65,2	86,9	86,2
255 Holzminde	80,9	80,8	59,1	60,6	80,7	80,4
256 Nienburg (Weser)	81,4	80,4	57,0	57,5	81,0	79,7
257 Schaumburg	85,4	83,5	61,1	61,6	85,1	83,1
351 Celle	69,1	72,2	/	51,4	68,8	71,8
352 Cuxhaven	80,2	80,5	55,7	55,5	79,9	79,8
353 Harburg	71,2	72,4	51,7	50,9	71,1	72,2
354 Lüchow-Dannenberg	68,2	69,4	50,4	50,4	68,0	69,0
355 Lüneburg	69,0	70,1	50,5	51,1	68,8	69,8
356 Osterholz	72,8	74,5	/	53,3	71,9	73,3
357 Rotenburg (Wümme)	68,5	69,0	49,1	51,8	68,4	68,8
358 Soltau-Fallingb.ostel	68,0	68,6	48,6	51,0	67,4	67,8
359 Stade	78,1	81,8	52,9	56,0	77,9	81,5
360 Uelzen	77,0	77,5	54,0	52,8	76,8	77,1
361 Verden	78,9	80,2	53,1	53,8	78,6	79,7
401 Stadt Delmenhorst	/	68,1	—	49,2	/	67,6
402 Stadt Emden	/	76,2	/	57,0	75,7	75,9
403 Stadt Oldenburg	/	66,1	/	49,4	/	63,4
404 Stadt Osnabrück	75,6	74,0	/	52,2	75,1	73,1
405 Stadt Wilhelmshaven	/	81,1	—	51,9	/	80,9
451 Ammerland	69,7	68,9	49,3	50,7	69,2	67,5
452 Aurich	78,9	78,4	53,1	53,2	78,8	78,2
453 Cloppenburg	68,7	73,5	48,9	51,0	68,6	73,0
454 Emsland	65,7	69,3	47,7	50,7	65,1	67,9
455 Friesland	74,8	83,2	/	55,5	74,7	82,8
456 Grafschaft Bentheim	65,0	69,3	48,6	50,8	63,8	66,2
457 Leer	92,5	87,3	55,4	55,8	92,3	87,2
458 Kreis Oldenburg	73,4	74,4	/	50,8	73,1	73,6
459 Kreis Osnabrück	81,3	80,0	46,9	53,2	80,6	79,0
460 Vechta	73,2	77,4	49,1	53,2	72,9	76,7
461 Wesermarsch	77,0	81,3	/	56,1	76,0	78,2
462 Wittmund	77,8	82,3	/	55,9	77,5	81,2
Region 1: GÖ;NOM;OHA;HOL	82,7	81,5	61,7	60,5	82,5	81,2
Region 2: HI;SZ;WF;GS	84,7	85,3	64,5	65,2	84,3	84,8
Region 3: SHG;HM;H;PE;BS;HE	83,2	83,1	60,5	60,3	82,9	82,6
Region 4: WOB;GF;CE;LG;WL;DAN	70,9	71,8	52,5	52,4	70,7	71,4
Region 5: ROW;SFA	68,3	68,8	48,7	51,2	68,0	68,4
R.6: STD;UE;BRA;FRI;WHV;WTM;AUR;EMD	77,7	79,8	54,8	54,8	77,5	79,3
Region 7: LER;WST;CLP;OL;DEL;OHZ;CUX	75,5	77,4	51,7	52,8	75,3	76,8
Region 8: EL;NOH	65,6	69,3	47,9	50,7	64,9	67,7
Region 9: OS;VEC;DH;VER;NI	79,6	79,6	51,4	54,2	79,2	78,9
Bezirk Braunschweig	81,7	81,7	61,8	61,3	81,3	81,3
Bezirk Hannover	84,3	84,0	61,5	61,1	84,0	83,5
Bezirk Lüneburg	74,2	75,8	51,9	53,0	74,0	75,3
Bezirk Weser-Ems	75,1	77,5	49,0	52,4	74,6	76,7
Kammer Hannover	81,2	81,5	60,2	59,8	80,9	81,1
Kammer Weser-Ems	75,1	77,5	49,0	52,4	74,6	76,7
Bodengüteklasse 1 (über 75,0 EMZ)	87,2	88,3	66,0	69,6	86,8	88,0
Bodengüteklasse 2 (65,1 bis 75,0 EMZ)	84,4	84,3	64,0	61,6	84,2	83,9
Bodengüteklasse 3 (55,1 bis 65,0 EMZ)	82,3	82,0	59,1	59,7	82,0	81,6
Bodengüteklasse 4 (45,1 bis 55,0 EMZ)	78,1	77,9	56,2	55,5	77,8	77,4
Bodengüteklasse 5 (35,1 bis 45,0 EMZ)	75,9	75,6	52,9	51,9	75,5	75,0
Bodengüteklasse 6 (25,1 bis 35,0 EMZ)	69,5	71,4	48,5	51,6	69,0	70,6
Bodengüteklasse 7 (bis 25,0 EMZ)	60,9	67,3	48,6	47,1	60,2	64,4
Niedersachsen	80,0	80,8	57,8	57,7	79,6	80,3



Grafik 5.8: Winterweizen: Zur Backqualität der BEE-Volldruschproben von Weizen und Roggen in Niedersachsen



Quelle: Mittelwert der Volldruschproben der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE) Niedersachsen, Berichte der Bundesforschungsanstalt für Ernährung und Lebensmittel, Detmold. Von hier sind weitere Informationen über Qualitäten zu bekommen, [Link](#).

Der mittlere Proteingehalt des Weizens von 13% mag nicht ungewöhnlich sein, aber dieses Jahr bildete der Weizen, bedingt durch den Hitzestress im Juli, ein anders zusammengesetztes Muster der einzelnen Eiweißarten aus, was die Müller und Bäcker sehr erfreute. Im Gegensatz zu 2005 konnte die Mehrzahl der Felder rechtzeitig gedroschen werden, was gute Fallzahlen bedingte.

Tabelle 5.8: Roggen, Triticale, Wintergetreidearten zusammen

Schl.Nr., Kreisfreie Städte, Landkreise, Regionen Bezirke, Kammern, Bodengütekl., Land	Roggen		Triticale		Wintergetreidearten*	
	2006 dt/ha	2000-05 dt/ha	2006 dt/ha	2000-05	2006 dt/ha	2000-05
101 Stadt Braunschweig	62,2	63,0	/	64,7	77,0	75,4
102 Stadt Salzgitter	/	74,4	/	80,6	86,6	88,9
103 Stadt Wolfsburg	65,0	66,2	62,2	62,7	68,4	67,9
151 Gifhorn	62,7	64,4	61,7	62,9	68,2	68,2
152 Göttingen	70,4	72,1	73,2	69,6	79,8	78,3
153 Goslar	72,3	74,9	/	71,0	79,5	81,2
154 Helmstedt	61,5	65,2	65,2	63,0	76,8	76,3
155 Northeim	67,6	72,2	74,6	70,6	81,8	80,6
156 Osterode am Harz	69,6	67,2	69,6	64,7	77,8	75,0
157 Peine	69,3	67,2	71,9	67,4	80,6	80,6
158 Wolfenbüttel	66,2	71,0	/	69,7	82,4	83,3
241 Region Hannover	57,5	61,9	63,5	61,8	76,3	77,0
251 Diepholz	63,5	66,7	66,6	64,4	71,0	70,4
252 Hameln-Pyrmont	70,4	74,7	76,0	73,0	82,5	81,5
254 Hildesheim	67,2	66,6	74,0	71,2	86,5	85,5
255 Holzminden	65,9	73,8	72,0	70,9	78,6	77,9
256 Nienburg (Weser)	63,2	65,1	66,7	63,1	71,2	69,3
257 Schaumburg	69,8	73,4	75,4	73,3	82,4	80,5
351 Celle	59,4	62,1	60,4	59,9	62,4	63,5
352 Cuxhaven	52,9	59,2	56,6	61,1	71,6	72,8
353 Harburg	56,0	60,6	58,4	58,6	63,8	64,5
354 Lüchow-Dannenberg	54,6	59,7	55,3	59,1	60,2	61,6
355 Lüneburg	50,9	59,9	59,9	61,2	62,2	64,3
356 Osterholz	56,8	62,5	60,2	60,7	63,8	65,2
357 Rotenburg (Wümme)	59,9	64,6	59,3	61,9	61,4	63,9
358 Soltau-Fallingb.ostel	53,3	60,3	57,7	58,4	57,2	60,6
359 Stade	64,7	69,0	67,0	68,8	72,7	75,4
360 Uelzen	58,9	63,4	60,7	64,0	69,7	70,1
361 Verden	62,1	64,2	64,8	63,2	70,0	71,0
401 Stadt Delmenhorst	/	52,3	/	49,6	/	55,3
402 Stadt Emden	/	58,5	/	69,1	74,8	75,2
403 Stadt Oldenburg	/	57,5	/	58,1	61,4	59,3
404 Stadt Osnabrück	/	56,2	/	60,0	69,8	67,2
405 Stadt Wilhelmshaven	—	0,0	—	0,0	78,6	80,2
451 Ammerland	53,4	57,8	59,3	61,1	60,8	61,1
452 Aurich	50,8	56,1	58,4	57,7	75,0	74,8
453 Cloppenburg	52,5	57,8	57,2	60,7	61,7	64,2
454 Emsland	51,0	55,4	53,3	59,1	57,7	60,0
455 Friesland	52,8	51,4	69,7	58,7	73,3	79,4
456 Grafschaft Bentheim	51,1	54,4	53,6	57,5	56,0	58,6
457 Leer	55,2	57,2	59,3	59,2	84,2	81,0
458 Kreis Oldenburg	58,7	61,9	60,2	61,6	64,7	65,1
459 Kreis Osnabrück	56,1	57,8	62,0	61,9	70,1	68,3
460 Vechta	54,3	60,7	58,3	61,5	65,3	68,0
461 Wesermarsch	—	54,7	/	61,9	76,6	79,3
462 Wittmund	51,9	55,8	56,6	57,9	71,8	74,0
Region 1: GÖ;NOM;OHA;HOL	69,2	72,0	73,0	69,3	80,2	78,8
Region 2: HI;SZ;WF;GS	68,6	71,8	72,8	71,0	84,0	84,3
Region 3: SHG;HM;H;PE;BS;HE	59,4	63,6	67,1	65,1	78,8	78,4
Region 4: WOB;GF;CE;LG;WL;DAN	57,1	61,5	58,7	60,4	63,7	64,7
Region 5: ROW;SFA	57,4	62,8	58,6	60,3	59,7	62,5
Region 6: STD;UE;BRA;FRI;WHV;WTM;AUR;EMD	60,9	65,3	61,6	62,7	72,4	73,8
Region 7: LER;WST;CLP;OL;DEL;OHZ;CUX	54,8	59,4	58,4	60,9	65,7	66,9
Region 8: EL;NOH	51,1	55,2	53,3	58,9	57,4	59,8
Region 9: OS;VEC;DH;VER;NI	61,5	64,2	64,5	62,9	70,0	69,3
Bezirk Braunschweig	63,9	66,0	66,3	65,4	78,7	78,5
Bezirk Hannover	62,0	65,2	66,9	64,3	77,2	76,5
Bezirk Lüneburg	57,3	62,3	59,5	61,2	64,7	66,4
Bezirk Weser-Ems	53,4	57,7	58,0	60,5	65,9	66,9
Kammer Hannover	59,3	63,6	63,1	63,0	73,8	74,1
Kammer Weser-Ems	53,4	57,7	58,0	60,5	65,9	66,9
Bodengüteklasse 1 (über 75,0 EMZ)	71,7	75,1	71,8	74,5	86,7	87,5
Bodengüteklasse 2 (65,1 bis 75,0 EMZ)	68,8	74,9	78,1	74,2	83,4	83,0
Bodengüteklasse 3 (55,1 bis 65,0 EMZ)	66,1	72,2	72,6	69,6	80,0	79,2
Bodengüteklasse 4 (45,1 bis 55,0 EMZ)	64,9	67,7	68,8	65,9	74,8	74,4
Bodengüteklasse 5 (35,1 bis 45,0 EMZ)	60,9	64,3	63,7	63,8	69,5	69,0
Bodengüteklasse 6 (25,1 bis 35,0 EMZ)	56,9	61,0	59,1	60,3	61,3	62,6
Bodengüteklasse 7 (bis 25,0 EMZ)	51,2	57,9	51,2	60,3	53,4	59,5
Niedersachsen	58,1	62,3	61,3	62,0	71,8	72,3

* zu den Wintergetreidearten zählt auch das Wintermenggetreide, 2006 noch 573 ha in ganz Niedersachsen

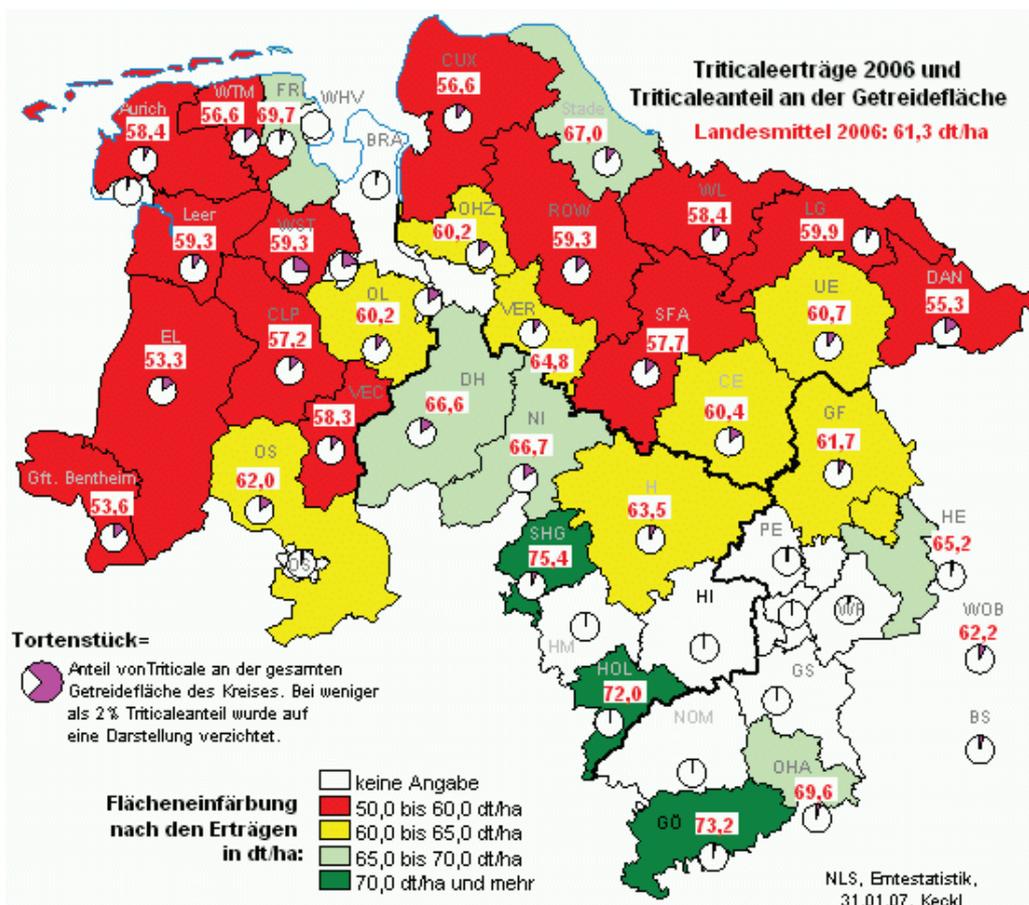
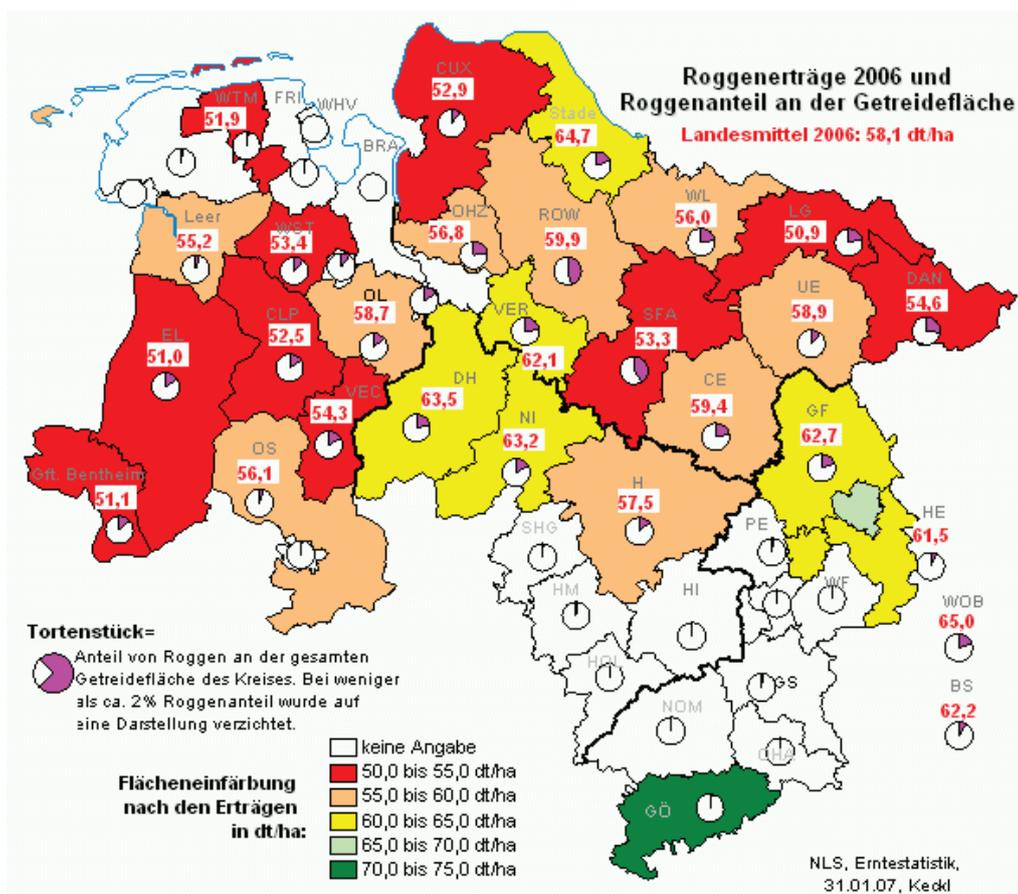


Tabelle 5.9: Kreisergebnisse Gerste

Schl.Nr., Kreisfreie Städte, Landkreise, Regionen Bezirke, Kammern, Bodengütekl., Land	Wintergerste		Sommergerste		Gerste zusammen	
	2006 dt/ha	2000-05 dt/ha	2006 dt/ha	2000-05	2006 dt/ha	2000-05
101 Stadt Braunschweig	73,4	70,4	49,8	47,2	70,6	67,0
102 Stadt Salzgitter	86,7	85,3	/	57,0	86,6	85,1
103 Stadt Wolfsburg	67,6	66,0	/	51,2	67,0	64,9
151 Gifhorn	66,6	66,6	50,4	51,5	58,4	57,1
152 Göttingen	74,1	73,2	52,6	49,7	73,3	72,1
153 Goslar	72,9	77,6	53,5	52,1	70,5	75,2
154 Helmstedt	73,7	72,3	50,1	48,9	72,5	70,4
155 Northeim	77,1	75,1	51,2	52,1	76,2	74,0
156 Osterode am Harz	71,1	70,0	52,1	48,5	70,1	68,3
157 Peine	76,3	73,9	52,8	50,8	68,1	63,5
158 Wolfenbüttel	79,2	78,9	56,7	55,0	78,8	78,2
241 Region Hannover	70,2	70,2	45,9	44,9	66,3	64,1
251 Diepholz	69,7	68,2	45,9	47,1	67,5	64,4
252 Hameln-Pyrmont	77,0	75,2	53,9	53,1	76,4	74,2
254 Hildesheim	82,1	79,3	52,0	52,3	81,0	78,4
255 Holzminden	73,4	71,4	51,3	53,2	72,2	70,3
256 Nienburg (Weser)	68,3	66,5	47,4	47,6	66,8	64,1
257 Schaumburg	76,4	74,7	52,5	52,5	75,6	73,4
351 Celle	61,7	61,8	47,5	47,1	52,8	50,9
352 Cuxhaven	59,9	62,6	42,2	46,4	55,9	56,3
353 Harburg	62,8	61,6	44,5	44,9	58,5	55,6
354 Lüchow-Dannenberg	62,4	60,2	45,0	45,4	59,0	55,9
355 Lüneburg	61,7	60,6	45,9	46,7	56,3	54,2
356 Osterholz	62,2	60,6	45,0	47,7	55,7	53,8
357 Rotenburg (Wümme)	60,9	60,6	46,8	46,8	56,5	53,5
358 Soltau-Fallingb.ostel	58,9	59,6	44,3	45,5	54,1	52,9
359 Stade	67,5	66,2	46,2	48,9	64,1	61,4
360 Uelzen	67,7	67,3	48,6	49,0	61,7	59,3
361 Verden	65,5	66,9	46,0	48,2	62,3	61,2
401 Stadt Delmenhorst	/	55,9	/	48,0	/	53,5
402 Stadt Emden	/	66,7	/	49,0	60,2	55,5
403 Stadt Oldenburg	/	58,4	/	46,9	/	52,0
404 Stadt Osnabrück	64,6	63,5	/	49,0	62,7	61,2
405 Stadt Wilhelmshaven	/	74,5	/	51,0	/	66,9
451 Ammerland	60,8	59,8	42,6	46,6	56,1	54,5
452 Aurich	66,1	66,5	47,4	49,0	61,0	57,8
453 Cloppenburg	60,1	61,1	41,2	47,0	54,9	55,8
454 Emsland	56,8	58,3	41,7	46,6	50,0	51,7
455 Friesland	68,1	67,1	48,5	48,8	64,8	58,0
456 Grafschaft Bentheim	54,7	57,6	38,7	46,6	46,1	50,3
457 Leer	68,4	62,2	47,7	51,8	57,3	55,1
458 Kreis Oldenburg	63,1	62,5	42,2	46,8	60,0	58,9
459 Kreis Osnabrück	65,8	64,3	46,0	46,5	63,7	61,2
460 Vechta	62,8	64,7	43,4	48,2	60,4	61,5
461 Wesermarsch	/	68,6	/	47,3	53,6	50,4
462 Wittmund	63,5	63,4	44,8	50,9	58,7	56,9
Region 1: GÖ;NOM;OHA;HOL	74,8	73,3	51,8	50,9	73,8	72,1
Region 2: HI;SZ;WF;GS	80,4	79,5	53,6	52,9	79,3	78,5
Region 3: SHG;HM;H;PE;BS;HE	73,7	72,5	49,6	48,2	70,2	67,3
Region 4: WOB;GF;CE;LG;WL;DAN	63,4	62,4	47,8	48,3	57,4	55,1
Region 5: ROW;SFA	60,0	60,1	45,7	46,2	55,4	53,2
R. 6: STD;UE;BRA;FRI;WHV;WTM;AUR;EMD	67,1	66,8	47,9	49,2	61,8	59,0
Region 7: LER;WST;CLP;OL;DEL;OHZ;CUX	61,5	61,7	42,3	47,1	57,0	56,7
Region 8: EL;NOH	56,4	58,2	40,9	46,6	49,1	51,4
Region 9: OS;VEC;DH;VER;NI	67,1	66,1	45,9	47,3	65,0	62,7
Bezirk Braunschweig	74,4	73,6	51,2	51,2	70,0	67,8
Bezirk Hannover	71,7	70,3	47,0	47,0	69,6	67,0
Bezirk Lüneburg	63,1	62,7	46,4	46,9	57,9	55,5
Bezirk Weser-Ems	62,3	62,4	42,3	47,1	57,1	56,8
Kammer Hannover	69,7	68,9	47,7	47,9	65,4	62,6
Kammer Weser-Ems	62,3	62,4	42,3	47,1	57,1	56,8
Bodengüteklasse 1 (über 75,0 EMZ)	84,1	83,3	54,5	56,6	83,2	81,6
Bodengüteklasse 2 (65,1 bis 75,0 EMZ)	78,5	77,3	50,6	51,9	77,1	74,5
Bodengüteklasse 3 (55,1 bis 65,0 EMZ)	74,5	72,6	51,5	51,9	73,3	70,8
Bodengüteklasse 4 (45,1 bis 55,0 EMZ)	70,3	70,0	49,3	49,3	68,5	67,2
Bodengüteklasse 5 (35,1 bis 45,0 EMZ)	67,4	65,9	47,6	47,8	63,7	60,7
Bodengüteklasse 6 (25,1 bis 35,0 EMZ)	60,8	60,9	44,7	47,2	55,7	54,7
Bodengüteklasse 7 (bis 25,0 EMZ)	54,1	57,9	39,8	45,5	45,1	49,0
Niedersachsen	67,4	66,9	45,6	47,6	62,6	60,7

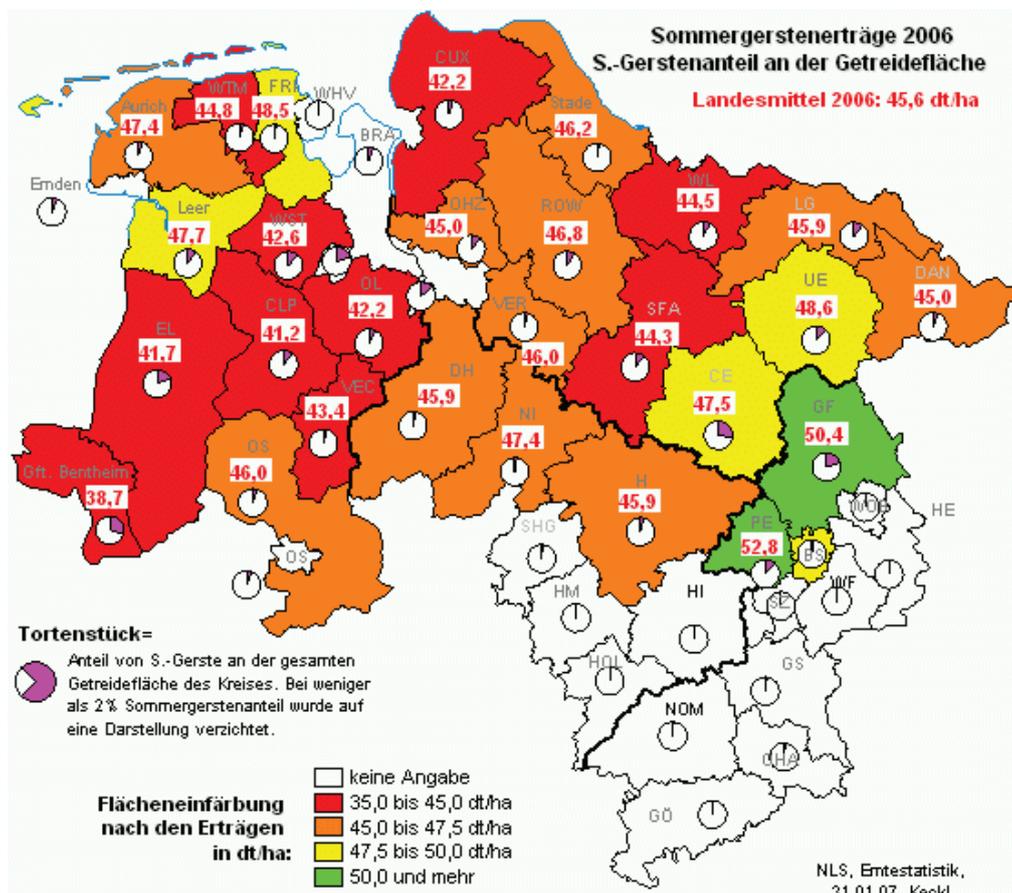
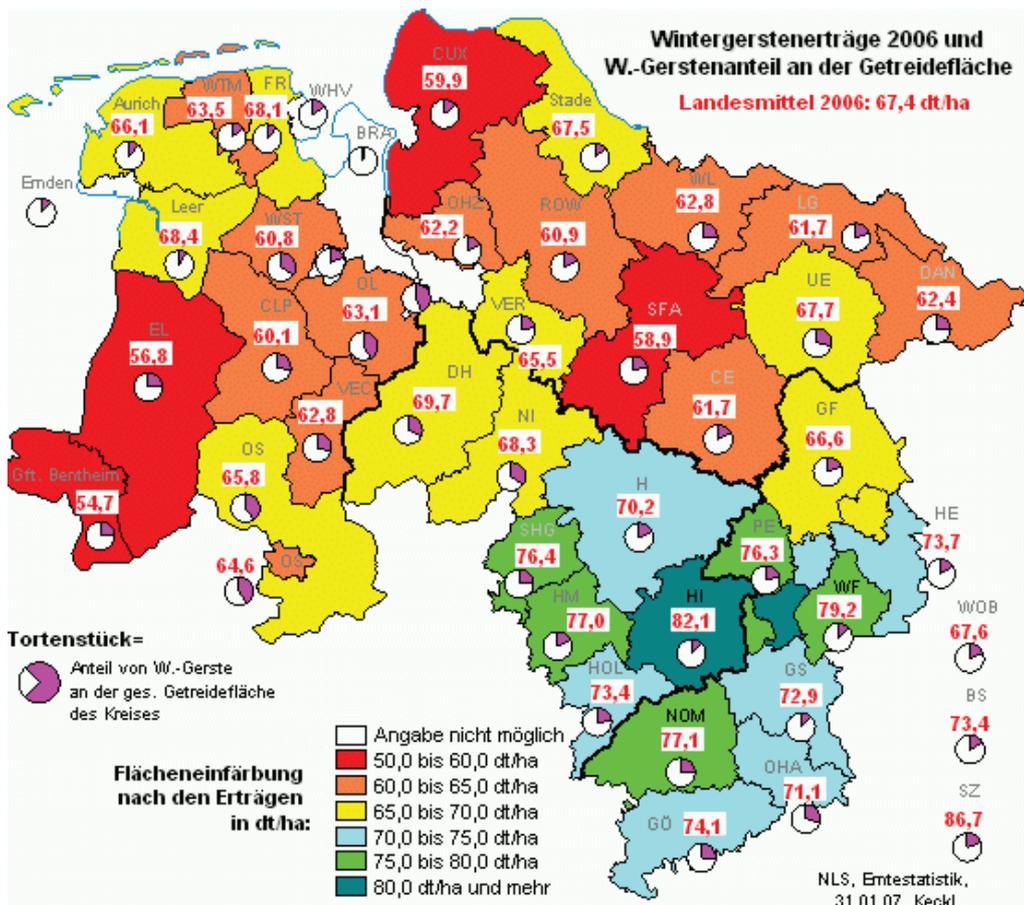


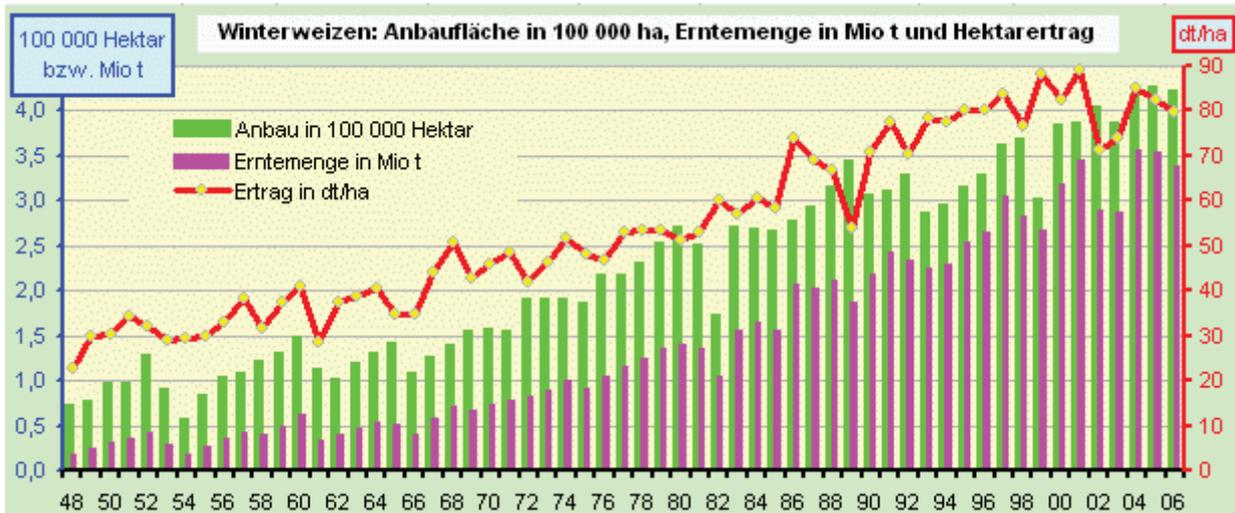
Tabelle 5.10: Getreide zusammen, Körnermais (incl. CCM), Getreide insgesamt (mit Körnermais)

Schl.Nr., Kreisfreie Städte, Landkreise, Regionen Bezirke, Kammern, Bodengütekl., Land	Getreide zusammen (ohne Mais)		Körnermais (incl. CCM*)		Getreide insgesamt (mit K-Mais)	
	2006 dt/ha	2000-05 dt/ha	2006 dt/ha	2000-05	2006 dt/ha	2000-05
101 Stadt Braunschweig	75,8	74,0	/	80,3	75,8	74,0
102 Stadt Salzgitter	86,0	88,5	--	0,0	86,0	88,5
103 Stadt Wolfsburg	68,0	67,3	/	73,6	68,1	67,3
151 Gifhorn	64,2	63,1	75,4	78,2	64,3	63,3
152 Göttingen	79,1	77,3	79,3	84,8	79,1	77,3
153 Goslar	78,5	80,3	/	82,3	78,6	80,3
154 Helmstedt	76,2	75,5	/	88,4	76,2	75,5
155 Northeim	80,9	79,4	/	91,7	81,0	79,5
156 Osterode am Harz	76,3	73,3	/	81,0	76,3	73,3
157 Peine	77,0	75,6	/	83,3	77,0	75,6
158 Wolfenbüttel	81,9	82,6	/	95,2	81,9	82,6
241 Region Hannover	74,5	74,4	78,7	83,0	74,6	74,5
251 Diepholz	69,7	68,1	78,3	82,1	70,2	69,1
252 Hameln-Pyrmont	81,7	80,4	/	86,3	81,7	80,4
254 Hildesheim	85,8	84,8	/	88,7	85,8	84,8
255 Holzminden	77,5	76,5	/	89,8	77,5	76,5
256 Nienburg (Weser)	70,0	67,7	79,0	84,9	70,3	68,3
257 Schaumburg	81,2	78,9	89,3	88,7	81,4	79,2
351 Celle	57,6	56,7	77,2	83,2	58,1	57,3
352 Cuxhaven	68,6	68,2	79,2	85,1	68,9	68,5
353 Harburg	61,5	61,1	74,3	79,8	61,8	61,5
354 Lüchow-Dannenberg	58,6	59,5	75,7	78,7	58,8	59,8
355 Lüneburg	60,0	61,1	75,6	79,7	60,2	61,4
356 Osterholz	59,6	59,3	/	80,7	60,1	60,0
357 Rotenburg (Wümme)	59,7	60,5	78,8	84,3	60,8	61,7
358 Soltau-Fallingb.ostel	55,4	57,5	77,0	80,4	55,8	57,9
359 Stade	71,3	73,0	80,7	84,1	71,4	73,1
360 Uelzen	66,5	65,8	74,2	76,8	66,6	65,8
361 Verden	68,3	68,1	82,6	85,0	68,8	68,6
401 Stadt Delmenhorst	/	53,8	/	83,6	/	55,0
402 Stadt Emden	70,9	69,6	/	85,3	71,1	69,9
403 Stadt Oldenburg	56,4	55,5	/	83,0	56,7	55,8
404 Stadt Osnabrück	67,4	64,9	78,7	84,5	68,8	67,5
405 Stadt Wilhelmshaven	78,1	77,7	--	76,2	78,0	77,7
451 Ammerland	58,1	57,4	82,0	86,4	60,1	59,4
452 Aurich	71,4	69,8	75,3	85,1	71,5	69,9
453 Cloppenburg	59,3	61,2	71,9	83,8	63,2	68,1
454 Emsland	54,2	55,9	71,7	85,1	59,6	64,4
455 Friesland	72,4	75,6	80,9	86,8	72,6	75,8
456 Grafschaft Bentheim	50,1	53,3	66,5	85,6	56,2	65,1
457 Leer	77,4	73,9	79,5	87,6	77,5	74,2
458 Kreis Oldenburg	62,8	62,7	71,3	85,7	63,8	65,4
459 Kreis Osnabrück	68,3	65,9	79,3	85,5	70,3	69,3
460 Vechta	64,2	66,2	72,6	84,3	67,1	72,9
461 Wesermarsch	73,9	73,3	/	85,4	74,2	73,7
462 Wittmund	67,6	67,5	80,7	86,1	67,8	67,7
Region 1: GÖ;NOM;OHA;HOL	79,3	77,6	80,9	85,9	79,3	77,6
Region 2: HI;SZ;WF;GS	83,3	83,6	/	90,6	83,3	83,6
Region 3: SHG;HM;H;PE;BS;HE	77,2	76,3	84,8	86,4	77,3	76,3
Region 4: WOB;GF;CE;LG;WL;DAN	61,0	60,8	75,7	80,0	61,2	61,1
Region 5: ROW;SFA	57,9	59,2	78,4	83,5	58,8	60,1
R. 6: STD;UE;BRA;FRI;WHV;WTM;AUR;EMD	69,6	69,3	78,3	83,3	69,6	69,5
Region 7: LER;WST;CLP;OL;DEL;OHZ;CUX	63,0	63,4	72,3	84,2	64,6	67,0
Region 8: EL;NOH	53,4	55,5	70,5	85,2	59,0	64,5
Region 9: OS;VEC;DH;VER;NI	68,6	67,1	76,5	84,5	69,6	69,6
Bezirk Braunschweig	77,0	76,2	79,0	81,9	77,0	76,2
Bezirk Hannover	75,9	74,6	79,6	83,5	76,0	74,9
Bezirk Lüneburg	62,3	62,6	78,3	82,5	62,7	63,0
Bezirk Weser-Ems	62,9	63,2	72,8	84,8	65,1	68,0
Kammer Hannover	71,7	71,1	78,9	83,0	71,9	71,3
Kammer Weser-Ems	62,9	63,2	72,8	84,8	65,1	68,0
Bodengüteklasse 1 (über 75,0 EMZ)	86,1	86,8	97,2	91,6	86,1	86,8
Bodengüteklasse 2 (65,1 bis 75,0 EMZ)	82,6	81,7	92,3	89,8	82,6	81,8
Bodengüteklasse 3 (55,1 bis 65,0 EMZ)	79,0	77,8	88,9	89,3	79,1	77,9
Bodengüteklasse 4 (45,1 bis 55,0 EMZ)	73,5	72,4	84,1	86,9	73,7	72,7
Bodengüteklasse 5 (35,1 bis 45,0 EMZ)	67,4	66,0	79,3	85,3	68,2	67,5
Bodengüteklasse 6 (25,1 bis 35,0 EMZ)	58,7	59,1	72,0	84,2	60,7	62,8
Bodengüteklasse 7 (bis 25,0 EMZ)	50,2	55,1	69,0	84,8	53,5	59,8
Niedersachsen	69,5	69,0	73,7	84,6	69,8	70,3

* CCM = Corn-Cob-Mix, gehäckselte Maiskörner mit Spindelanteilen zum Einsilieren, CCM-Mais fließt ohne Spindelanteile (=wie Körnermais) in die Berechnung ein.

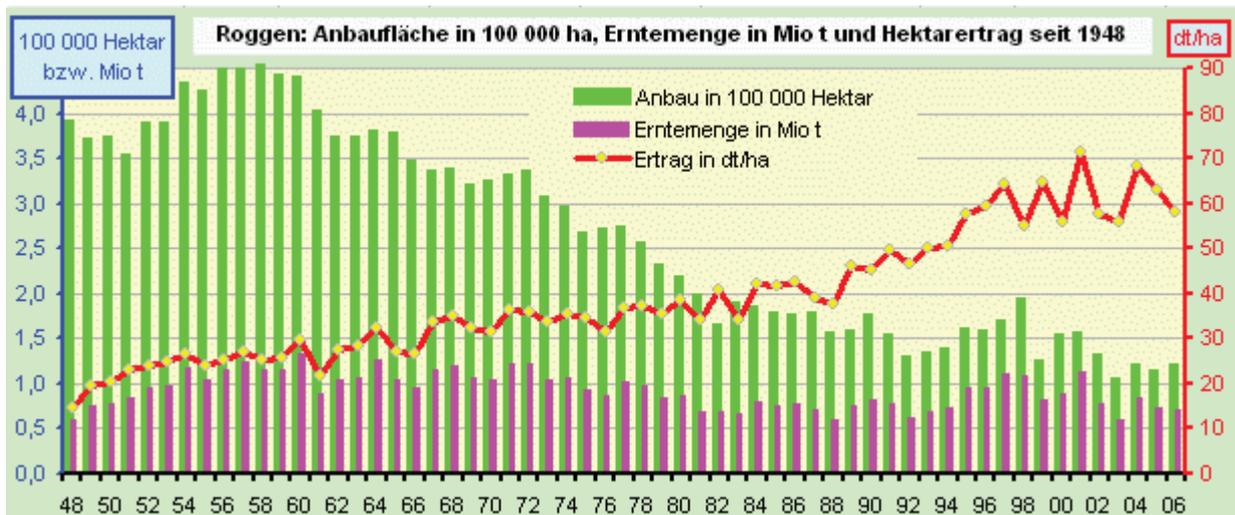
Grafiken 5.9 a - c: Anbauflächen, Erntemengen und Hektarerträge der klassischen Wintergetreidearten seit 1948

a) Winterweizen



Die Weizenerträge konnten sich dank der Niederschläge im Hügelland und an der Küste im Landesschnitt noch relativ gut halten. Es wurden 2006 im Durchschnitt 80 dt/ha geerntet (rote Linie). Im Jahr 2006 betrug der Anbau in Niedersachsen 420 523 Hektar (grüne Säule = 4,2 * 100000 ha), was eine Erntemenge von 3,4 Mio. Tonnen Winterweizen ergab (lila Säule).

b) Roggen



c) Wintergerste

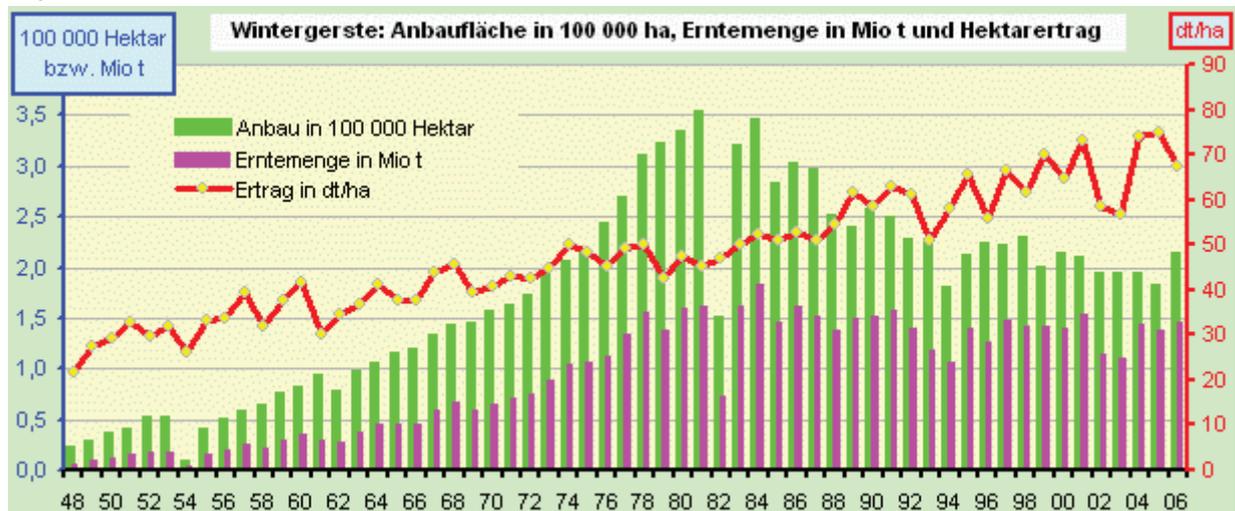


Tabelle 5.11: Kreisergebnisse Hafer, Sommermenggetreide, Sommergetreidearten zusammen

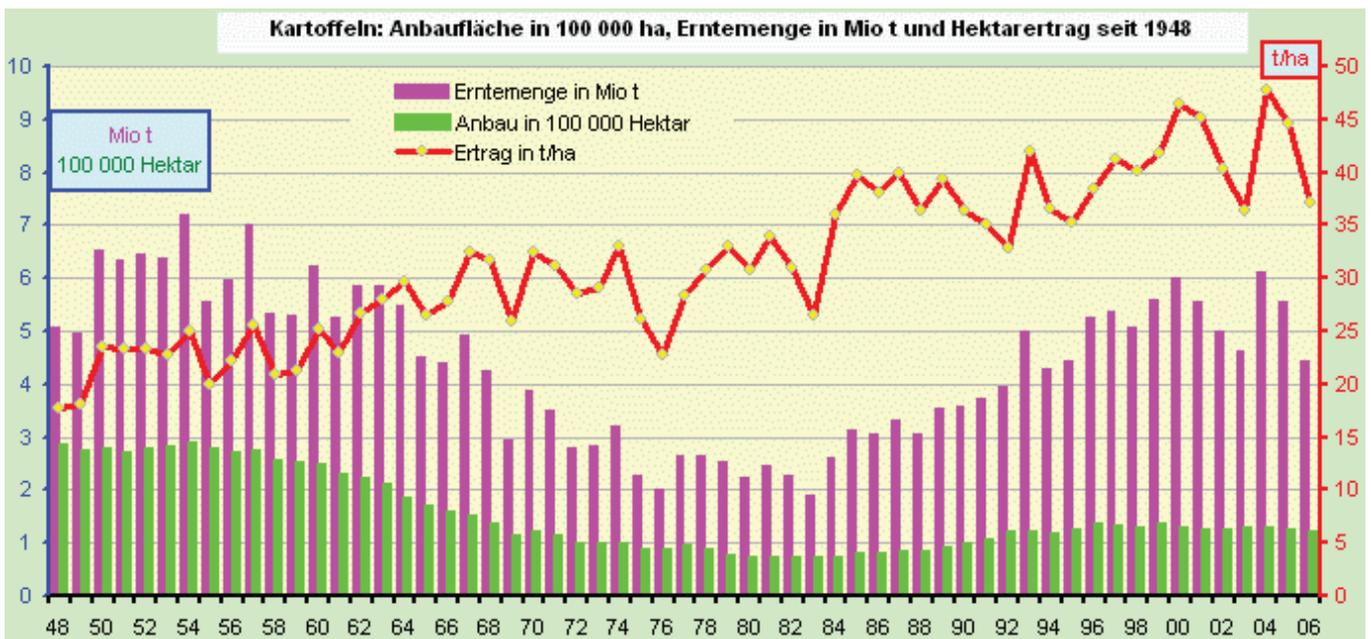
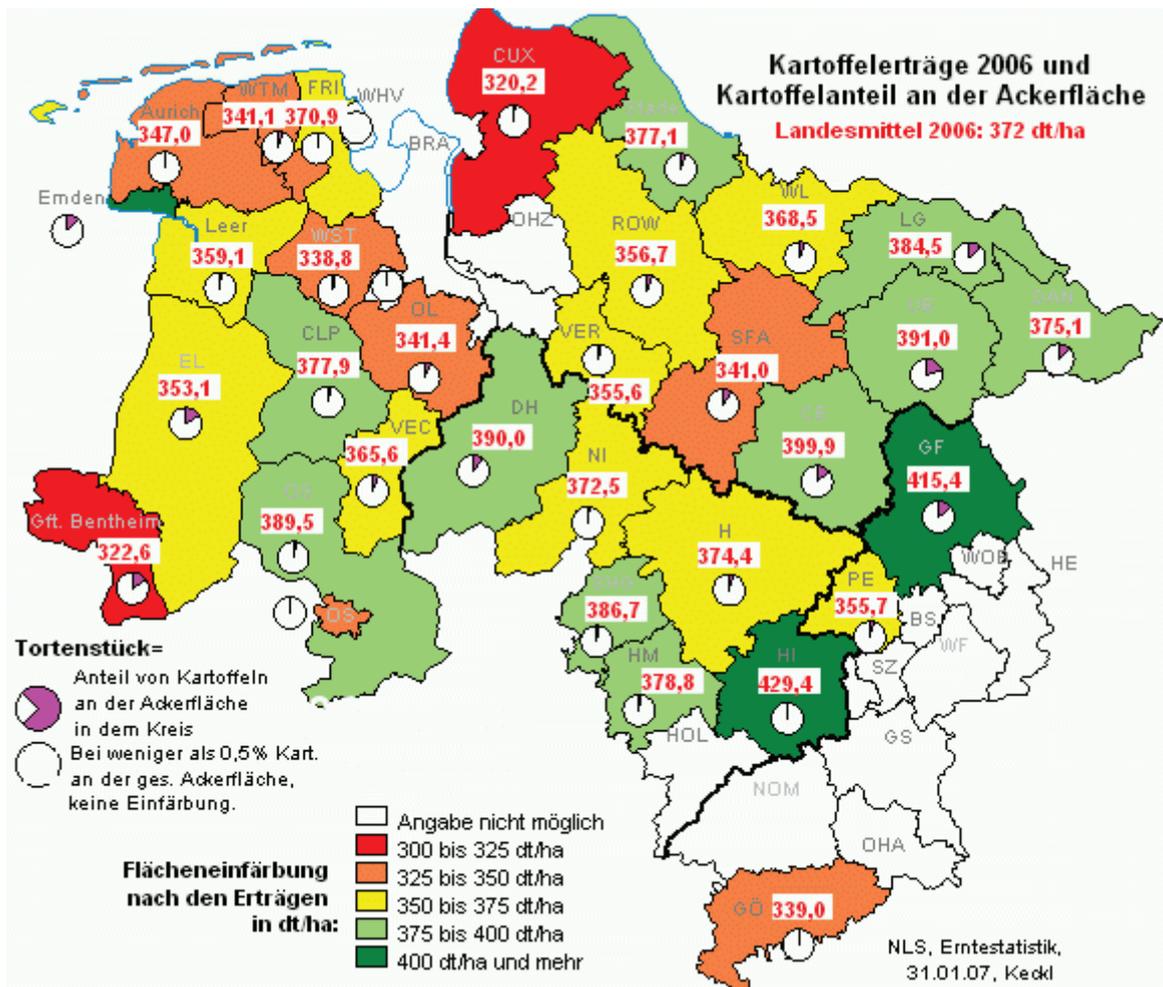
Schl.Nr., Kreisfreie Städte, Landkreise, Regionen	Hafer		Sommermenggetreide		Sommergetreidearten zusammen	
	2006 dt/ha	2000-05 dt/ha	2006 dt/ha	2000-05	2006 dt/ha	2000-05
101 Stadt Braunschweig	/	51,2	/	49,5	52,3	49,3
102 Stadt Salzgitter	/	63,4	/	47,9	61,3	68,4
103 Stadt Wolfsburg	/	44,9	—	42,8	54,5	50,7
151 Gifhorn	45,2	46,7	/	48,1	50,1	51,3
152 Göttingen	52,0	49,9	/	49,7	54,1	52,1
153 Goslar	54,9	51,2	/	45,1	55,6	55,0
154 Helmstedt	55,3	52,1	/	49,3	56,6	53,3
155 Northeim	55,3	51,4	/	48,6	55,9	54,2
156 Osterode am Harz	54,6	51,9	/	53,2	55,0	52,2
157 Peine	54,0	52,7	/	46,6	53,6	51,8
158 Wolfenbüttel	59,6	58,3	—	44,6	63,7	63,1
241 Region Hannover	45,2	44,9	/	44,2	47,4	46,8
251 Diepholz	44,8	45,9	42,5	42,3	45,9	47,0
252 Hameln-Pyrmont	50,7	51,0	/	55,9	54,9	55,0
254 Hildesheim	52,9	53,8	/	47,8	60,5	60,4
255 Holzminden	51,6	50,0	/	46,5	52,6	52,7
256 Nienburg (Weser)	44,7	44,9	/	45,9	47,5	47,8
257 Schaumburg	53,5	52,3	/	50,1	54,6	54,1
351 Celle	42,5	44,3	/	42,4	46,9	46,9
352 Cuxhaven	42,9	47,0	40,4	43,4	43,5	47,3
353 Harburg	41,3	44,2	/	42,7	43,5	44,7
354 Lüchow-Dannenberg	41,2	43,5	/	42,6	44,0	45,1
355 Lüneburg	43,2	45,3	/	43,1	45,6	46,6
356 Osterholz	41,7	43,9	/	42,4	43,5	46,4
357 Rotenburg (Wümme)	41,2	45,4	38,7	42,8	45,6	46,5
358 Soltau-Fallingb.ostel	40,6	43,7	39,7	42,1	43,5	45,2
359 Stade	44,8	48,5	/	44,0	45,6	49,0
360 Uelzen	43,5	45,9	/	42,6	48,3	48,9
361 Verden	45,2	45,9	/	45,6	46,2	47,9
401 Stadt Delmenhorst	/	45,0	—	0,0	/	47,4
402 Stadt Emden	/	52,8	/	49,3	46,3	50,6
403 Stadt Oldenburg	/	43,5	—	0,0	/	46,3
404 Stadt Osnabrück	/	47,9	—	0,0	47,8	49,0
405 Stadt Wilhelmshaven	/	55,3	—	0,0	/	51,9
451 Ammerland	39,5	43,0	/	44,8	42,3	46,2
452 Aurich	44,4	46,2	41,4	43,4	45,3	47,5
453 Cloppenburg	40,2	43,7	/	43,6	41,2	46,8
454 Emsland	39,1	43,1	37,1	43,0	41,6	46,4
455 Friesland	48,2	49,4	/	44,5	48,7	49,5
456 Grafschaft Bentheim	38,7	42,9	37,6	43,2	39,0	46,3
457 Leer	44,4	48,3	39,7	44,9	46,0	50,1
458 Kreis Oldenburg	43,8	47,8	/	44,7	42,6	47,1
459 Kreis Osnabrück	43,5	46,2	41,3	42,9	45,3	47,0
460 Vechta	42,8	44,6	/	43,7	44,0	48,4
461 Wesermarsch	/	47,3	/	46,6	/	51,4
462 Wittmund	43,5	46,4	39,6	44,7	43,6	48,9
Region 1: GÖ;NOM;OHA;HOL	53,5	50,7	50,0	50,0	54,6	53,0
Region 2: HI;SZ;WF;GS	55,6	54,6	/	47,5	60,6	60,7
Region 3: SHG;HM;H;PE;BS;HE	49,4	48,7	49,7	48,6	51,4	50,2
Region 4: WOB;GF;CE;LG;WL;DAN	42,5	44,7	41,6	43,2	47,1	47,9
Region 5: ROW;SFA	40,9	44,6	39,2	42,4	44,6	45,9
R. 6: STD;UE;BRA;FRI;WHV;WTM;AUR;EMD	44,3	46,9	40,6	44,0	46,6	48,6
Region 7: LER;WST;CLP;OL;DEL;OHZ;CUX	42,6	46,3	39,8	43,7	42,6	47,1
Region 8: EL;NOH	39,0	43,1	37,3	43,0	41,0	46,4
Region 9: OS;VEC;DH;VER;NI	44,3	45,8	43,4	43,9	45,9	47,4
Bezirk Braunschweig	52,6	50,7	49,1	49,8	53,3	52,6
Bezirk Hannover	47,5	47,4	47,1	46,5	49,5	49,1
Bezirk Lüneburg	42,3	45,3	40,4	42,9	45,5	46,7
Bezirk Weser-Ems	43,0	45,8	39,1	43,6	42,6	47,1
Kammer Hannover	45,9	46,9	43,5	44,8	48,4	48,6
Kammer Weser-Ems	43,0	45,8	39,1	43,6	42,6	47,1
Bodengüteklasse 1 (über 75,0 EMZ)	60,7	61,0	/	47,0	62,8	64,1
Bodengüteklasse 2 (65,1 bis 75,0 EMZ)	54,0	53,3	45,2	52,6	56,5	55,4
Bodengüteklasse 3 (55,1 bis 65,0 EMZ)	51,2	50,6	56,1	49,5	53,3	53,1
Bodengüteklasse 4 (45,1 bis 55,0 EMZ)	47,7	49,3	50,8	46,9	49,9	50,2
Bodengüteklasse 5 (35,1 bis 45,0 EMZ)	44,2	45,5	43,5	44,3	47,1	47,5
Bodengüteklasse 6 (25,1 bis 35,0 EMZ)	41,0	44,0	39,1	43,3	44,1	46,8
Bodengüteklasse 7 (bis 25,0 EMZ)	39,0	41,0	/	40,1	40,1	45,1
Niedersachsen	45,0	46,6	41,4	44,1	46,3	48,1

Tabelle 5.12: Runkelrüben, Futtererbsen, Ackerbohnen

Schl.Nr., Kreisfreie Städte, Landkreise, Regionen Bezirke, Kammern, Bodengütekl., Land	Runkelrüben		Futtererbsen		Ackerbohnen	
	2006 dt/ha	2000-05 dt/ha	2006 dt/ha	2000-05	2006 dt/ha	2000-05
101 Stadt Braunschweig	—	0,0	/	36,7	/	31,9
102 Stadt Salzgitter	—	0,0	/	44,4	/	39,4
103 Stadt Wolfsburg	/	0,0	/	35,5	—	0,0
151 Gifhorn	779,4	764,5	35,7	35,9	/	32,0
152 Göttingen	789,3	825,4	37,2	38,3	/	40,0
153 Goslar	723,7	830,7	/	40,4	/	42,9
154 Helmstedt	/	752,4	/	37,1	/	43,7
155 Northeim	804,2	852,3	37,5	38,7	40,5	44,3
156 Osterode am Harz	/	835,0	/	34,7	/	31,3
157 Peine	744,1	813,1	/	37,2	/	45,8
158 Wolfenbüttel	/	820,6	/	41,1	—	42,6
241 Region Hannover	772,4	774,3	35,0	40,5	/	42,3
251 Diepholz	829,4	822,2	35,2	37,3	35,9	40,3
252 Hameln-Pyrmont	851,2	879,1	37,1	41,3	/	40,0
254 Hildesheim	834,9	819,9	/	42,8	/	38,0
255 Holzminden	802,2	818,8	/	41,5	/	35,8
256 Nienburg (Weser)	815,3	817,7	34,7	38,3	35,8	39,8
257 Schaumburg	828,0	895,0	40,0	42,0	35,5	40,8
351 Celle	796,1	801,9	/	35,1	/	39,2
352 Cuxhaven	725,3	819,9	/	35,1	/	42,4
353 Harburg	748,4	776,7	/	34,1	/	38,4
354 Lüchow-Dannenberg	874,0	811,4	28,8	32,0	32,3	39,4
355 Lüneburg	772,5	808,2	/	32,9	/	40,7
356 Osterholz	/	809,4	—	31,2	/	40,8
357 Rotenburg (Wümme)	752,0	807,6	34,4	33,6	/	42,3
358 Soltau-Fallingb.ostel	731,5	811,8	/	35,7	/	40,9
359 Stade	792,4	813,8	/	37,6	/	38,3
360 Uelzen	762,7	788,2	30,3	33,8	32,4	37,4
361 Verden	809,0	824,7	35,4	35,1	35,3	39,5
401 Stadt Delmenhorst	/	788,0	—	0,0	/	39,8
402 Stadt Emden	—	0,0	/	50,3	/	44,5
403 Stadt Oldenburg	/	792,8	—	0,0	—	0,0
404 Stadt Osnabrück	/	756,7	—	0,0	/	45,2
405 Stadt Wilhelmshaven	—	0,0	—	0,0	—	0,0
451 Ammerland	/	780,9	/	31,4	/	37,8
452 Aurich	778,0	792,0	/	50,1	/	40,5
453 Cloppenburg	/	787,5	/	33,6	/	37,0
454 Emsland	739,9	789,7	/	33,9	/	39,4
455 Friesland	/	756,1	—	0,0	/	46,0
456 Grafschaft Bentheim	/	853,5	/	34,8	/	39,6
457 Leer	778,1	804,1	—	34,4	/	36,8
458 Kreis Oldenburg	776,1	831,6	/	34,5	/	37,8
459 Kreis Osnabrück	762,1	794,5	/	42,1	47,1	50,1
460 Vechta	/	830,3	/	33,9	/	39,9
461 Wesermarsch	/	729,5	—	42,0	—	49,3
462 Wittmund	/	768,1	/	37,7	/	44,5
Region 1: GÖ;NOM;OHA;HOL	795,6	834,9	38,1	39,2	38,6	37,9
Region 2: HI;SZ;WF;GS	786,6	824,3	42,1	42,0	/	40,9
Region 3: SHG;HM;H;PE;BS;HE	799,7	824,1	36,6	40,0	37,8	40,6
Region 4: WOB;GF;CE;LG;WL;DAN	803,8	793,8	31,7	33,6	32,9	38,1
Region 5: ROW;SFA	743,9	809,4	34,3	35,2	/	41,4
R. 6: STD;UE;BRA;FRI;WHV;WTM;AUR;EMD	776,4	800,2	32,3	35,7	41,4	41,6
Region 7: LER;WST;CLP;OL;DEL;OHZ;CUX	752,0	814,3	/	34,1	/	40,2
Region 8: EL;NOH	739,9	795,7	/	34,2	/	39,4
Region 9: OS;VEC;DH;VER;NI	786,0	816,2	35,0	37,8	41,6	46,1
Bezirk Braunschweig	783,5	817,7	37,5	37,8	39,2	38,6
Bezirk Hannover	814,0	823,2	36,9	40,1	36,6	39,7
Bezirk Lüneburg	774,5	806,6	31,7	33,7	36,7	40,2
Bezirk Weser-Ems	756,9	804,0	31,1	36,9	45,0	46,4
Kammer Hannover	785,6	812,6	35,3	37,5	37,2	39,6
Kammer Weser-Ems	756,9	804,0	31,1	36,9	45,0	46,4
Bodengüteklasse 1 (über 75,0 EMZ)	873,4	835,5	46,0	43,5	/	37,0
Bodengüteklasse 2 (65,1 bis 75,0 EMZ)	854,5	881,9	40,2	41,5	39,8	42,5
Bodengüteklasse 3 (55,1 bis 65,0 EMZ)	795,4	862,4	38,0	41,3	43,9	47,1
Bodengüteklasse 4 (45,1 bis 55,0 EMZ)	770,8	811,3	36,6	38,2	39,8	42,7
Bodengüteklasse 5 (35,1 bis 45,0 EMZ)	798,4	809,6	30,8	35,1	33,1	38,5
Bodengüteklasse 6 (25,1 bis 35,0 EMZ)	758,3	796,4	33,5	34,9	42,7	39,8
Bodengüteklasse 7 (bis 25,0 EMZ)	/	707,3	/	38,8	/	42,9
Niedersachsen	775,9	811,4	35,3	37,5	39,9	42,5

Tabelle 5.13: Kreisergebnis Kartoffeln

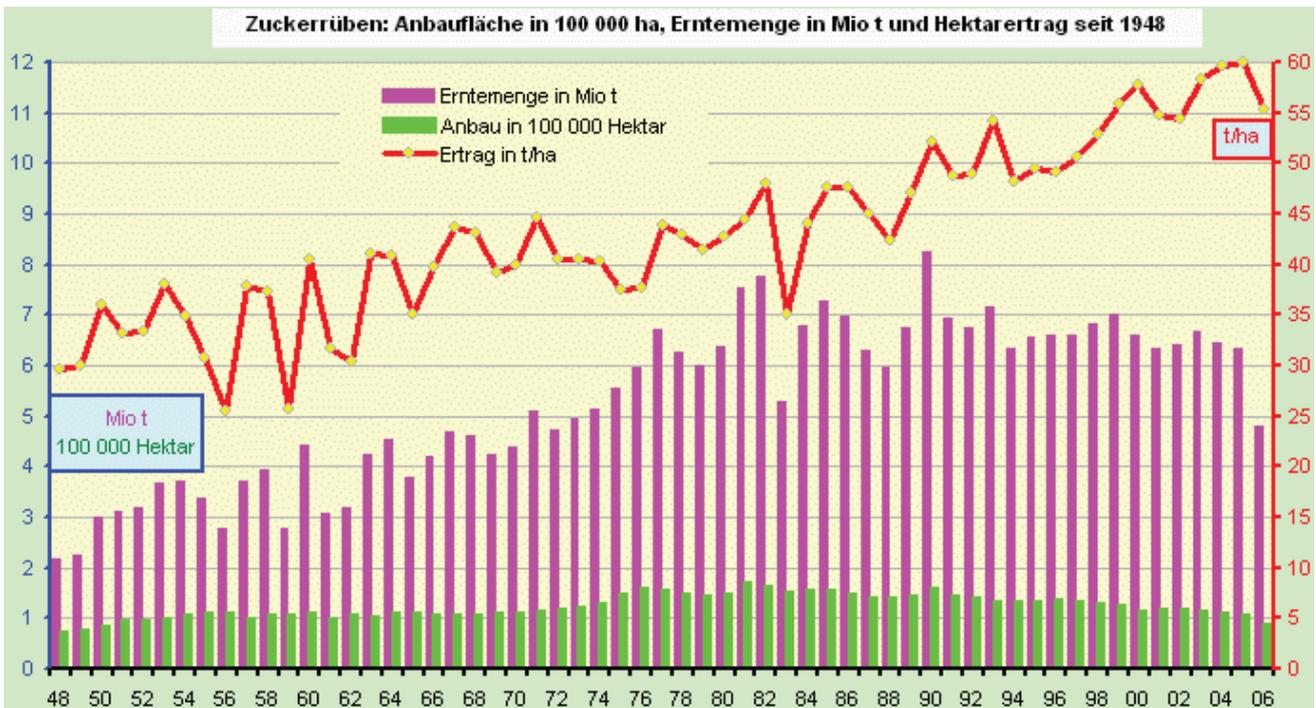
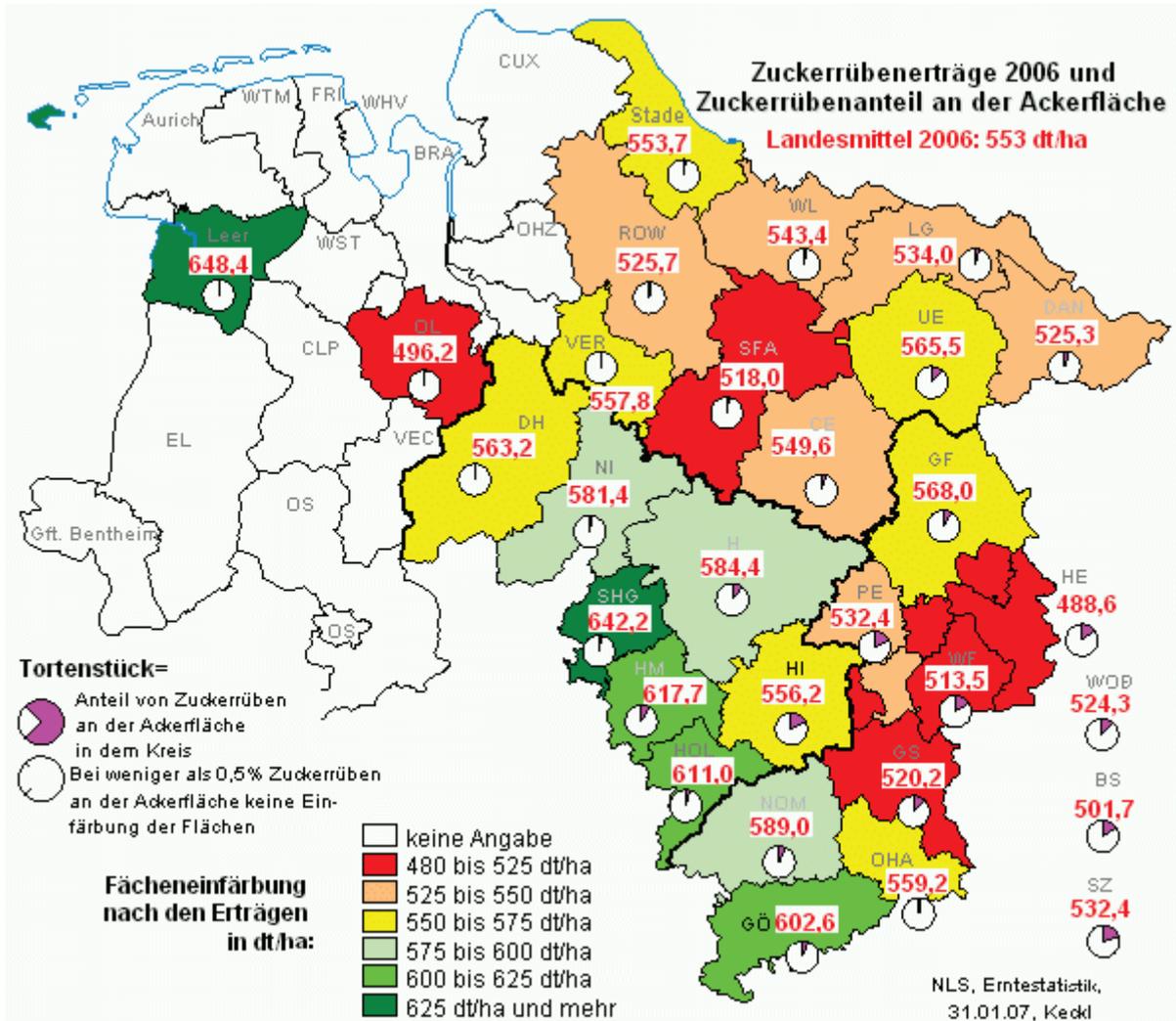
Schl.Nr., Kreisfreie Städte, Landkreise, Regionen Bezirke, Kammern, Bodengütekl., Land	Frühkartoffeln		Mfr. und späte Kartoffeln		Kartoffeln zusammen	
	2006 dt/ha	2000-05 dt/ha	2006 dt/ha	2000-05	2006 dt/ha	2000-05
101 Stadt Braunschweig	/	297,2	/	400,4	339,8	391,8
102 Stadt Salzgitter	/	244,8	/	443,4	/	412,3
103 Stadt Wolfsburg	/	299,8	/	432,0	/	429,2
151 Gifhorn	314,2	330,5	419,8	458,4	415,4	452,3
152 Göttingen	232,0	262,9	349,9	383,2	339,0	366,4
153 Goslar	/	244,2	396,8	456,6	391,4	444,3
154 Helmstedt	/	269,5	352,6	439,1	349,7	427,8
155 Northeim	/	277,4	320,2	367,0	319,0	363,0
156 Osterode am Harz	284,0	274,8	366,2	381,0	361,0	373,7
157 Peine	295,6	311,3	402,8	445,3	355,7	389,3
158 Wolfenbüttel	/	242,9	319,5	450,6	321,8	442,0
241 Region Hannover	319,6	320,3	396,8	432,1	374,4	399,6
251 Diepholz	278,1	300,1	391,3	455,3	390,0	452,4
252 Hameln-Pyrmont	273,1	294,9	383,0	425,0	378,8	417,9
254 Hildesheim	297,9	282,8	430,0	437,3	429,4	436,0
255 Holzminden	/	245,0	/	427,8	/	410,6
256 Nienburg (Weser)	250,7	260,7	384,3	422,9	372,5	408,1
257 Schaumburg	292,2	283,2	386,8	436,6	386,7	436,2
351 Celle	282,7	300,8	401,1	452,7	399,9	450,5
352 Cuxhaven	233,0	290,0	328,9	406,6	320,2	395,5
353 Harburg	265,4	282,4	373,6	427,7	368,5	422,0
354 Lüchow-Dannenberg	274,6	286,2	375,9	428,0	375,1	426,4
355 Lüneburg	264,1	290,7	385,8	424,9	384,5	423,3
356 Osterholz	/	267,4	/	395,8	/	381,6
357 Rotenburg (Wümme)	259,7	287,6	359,0	407,9	356,7	404,7
358 Soltau-Fallingb.ostel	231,5	274,1	342,6	408,5	341,0	406,3
359 Stade	272,4	303,3	382,2	445,4	377,1	437,6
360 Uelzen	303,9	333,5	393,3	443,1	391,0	440,3
361 Verden	267,0	301,4	359,6	425,9	355,6	420,5
401 Stadt Delmenhorst	/	304,1	/	402,5	/	395,0
402 Stadt Emden	/	294,6	407,4	401,1	406,1	398,9
403 Stadt Oldenburg	/	300,0	/	460,4	/	440,3
404 Stadt Osnabrück	/	298,5	/	402,6	329,1	397,3
405 Stadt Wilhelmshaven	—	0,0	—	0,0	—	0,0
451 Ammerland	341,7	327,9	337,6	394,8	338,8	379,5
452 Aurich	281,4	273,0	348,1	393,7	347,0	389,9
453 Cloppenburg	259,4	304,6	378,5	444,5	377,9	443,4
454 Emsland	294,8	318,7	353,2	439,3	353,1	438,9
455 Friesland	/	300,6	/	418,8	370,9	414,8
456 Grafschaft Bentheim	257,3	316,6	322,7	434,9	322,6	434,7
457 Leer	290,7	310,7	375,6	410,0	359,1	396,9
458 Kreis Oldenburg	268,3	324,0	343,1	444,3	341,4	439,3
459 Kreis Osnabrück	260,3	311,5	392,4	459,8	389,5	455,6
460 Vechta	300,9	311,7	366,8	477,7	365,6	471,5
461 Wesermarsch	/	308,3	/	413,2	/	397,3
462 Wittmund	234,0	287,7	344,1	381,9	341,1	378,6
Region 1: GÖ;NOM;OHA;HOL	239,2	262,8	346,9	384,9	339,0	371,4
Region 2: HI;SZ;WF;GS	319,5	260,6	418,4	439,6	417,0	436,7
Region 3: SHG;HM;H;PE;BS;HE	311,0	316,9	394,3	434,3	371,1	401,3
Region 4: WOB;GF;CE;LG;WL;DAN	296,9	313,7	396,7	441,6	394,5	438,4
Region 5: ROW;SFA	249,2	282,9	351,1	408,2	349,2	405,4
R. 6: STD;UE;BRA;FRI;WHV;WTM;AUR;EMD	294,2	322,4	388,8	439,8	386,1	436,3
Region 7: LER;WST;CLP;OL;DEL;OHZ;CUX	277,9	312,4	356,8	439,1	354,4	434,0
Region 8: EL;NOH	283,7	318,5	345,9	438,3	345,8	437,9
Region 9: OS;VEC;DH;VER;NI	269,0	295,4	385,5	456,5	383,1	451,7
Bezirk Braunschweig	301,9	316,7	415,4	455,0	404,7	441,2
Bezirk Hannover	310,5	313,2	393,2	445,6	386,0	432,5
Bezirk Lüneburg	278,0	304,6	380,5	431,7	378,4	428,7
Bezirk Weser-Ems	281,8	314,2	352,7	441,6	352,1	440,2
Kammer Hannover	299,1	311,8	388,4	437,9	384,2	431,4
Kammer Weser-Ems	281,8	314,2	352,7	441,6	352,1	440,2
Bodengüteklasse 1 (über 75,0 EMZ)	273,1	270,3	391,3	421,4	389,5	418,3
Bodengüteklasse 2 (65,1 bis 75,0 EMZ)	260,1	292,0	388,0	417,2	385,8	413,8
Bodengüteklasse 3 (55,1 bis 65,0 EMZ)	267,6	254,6	389,5	427,9	385,0	418,5
Bodengüteklasse 4 (45,1 bis 55,0 EMZ)	303,6	310,6	393,0	468,0	390,0	462,0
Bodengüteklasse 5 (35,1 bis 45,0 EMZ)	289,8	309,9	396,6	453,5	391,9	446,2
Bodengüteklasse 6 (25,1 bis 35,0 EMZ)	302,5	315,4	368,0	435,4	366,0	431,3
Bodengüteklasse 7 (bis 25,0 EMZ)	187,1	250,3	314,7	417,1	314,4	416,5
Niedersachsen	297,4	312,1	374,1	439,4	371,7	434,7



Die Kartoffelerträge wurde von der Julihitze stark ausgebremst. Es wurden 2006 im Durchschnitt nur 37 t/ha geerntet (rote Linie), was eine Erntemenge von 4,4 Mio. Tonnen Kartoffeln ergab (lila Säule). Im Jahr 2006 betrug der Anbau in Niedersachsen 118 850 Hektar (grüne Säule = 1,19 * 100000 ha).

Tabelle 5.14: mfr./späte Kartoffeln nach Speise- und Industriekartoffeln, Zuckerrüben

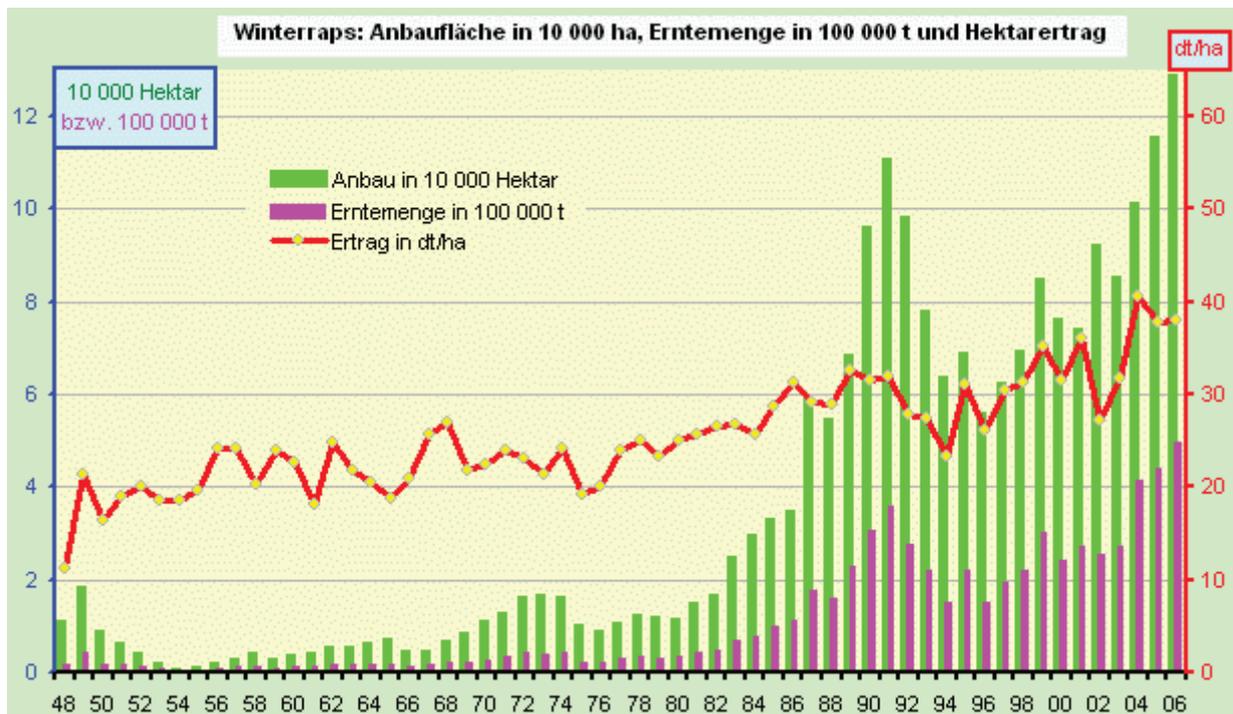
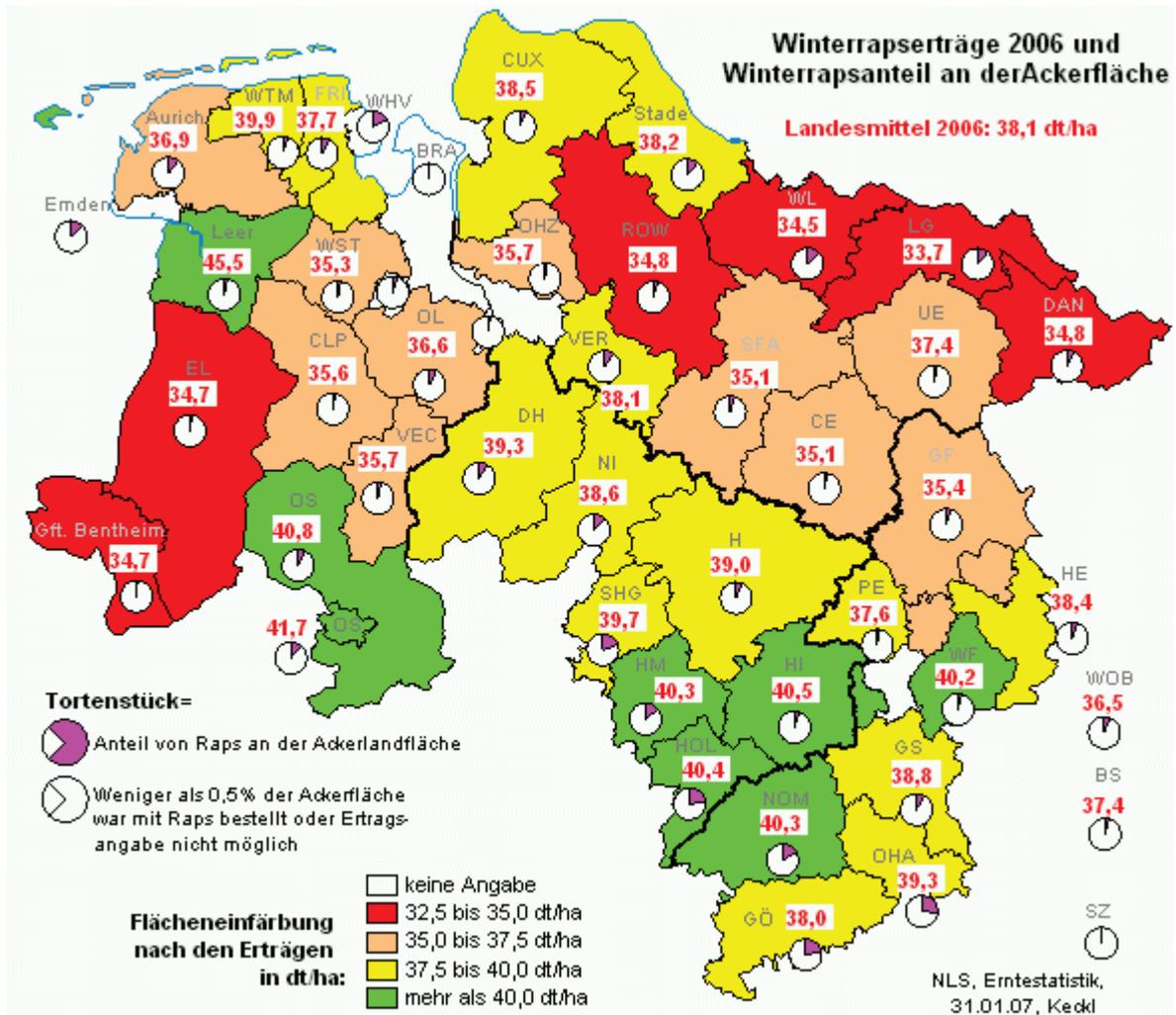
Schl.Nr., Kreisfreie Städte, Landkreise, Regionen Bezirke, Kammern, Bodengütekl., Land	Industriekartoffeln		Speisekartoffeln		Zuckerrüben	
	2006 dt/ha	2000-05 dt/ha	2006 dt/ha	2000-05	2006 dt/ha	2000-05
101 Stadt Braunschweig	/	445,8	/	375,7	501,7	547,4
102 Stadt Salzgitter	—	471,0	/	415,5	532,4	598,8
103 Stadt Wolfsburg	/	439,2	/	418,0	524,3	535,1
151 Gifhorn	423,5	460,3	405,6	453,1	568,0	570,0
152 Göttingen	/	460,2	347,9	374,9	602,6	580,6
153 Goslar	/	488,5	298,7	378,7	520,2	582,0
154 Helmstedt	380,0	460,1	341,8	422,3	488,6	551,7
155 Northeim	/	445,5	319,6	362,8	589,0	591,8
156 Osterode am Harz	/	458,5	365,9	379,2	559,2	561,8
157 Peine	387,8	439,0	411,5	448,7	532,4	575,1
158 Wolfenbüttel	/	493,6	311,1	406,2	513,5	568,9
241 Region Hannover	397,3	409,2	396,4	449,4	584,4	591,7
251 Diepholz	396,3	459,1	347,0	427,6	563,2	554,6
252 Hameln-Pyrmont	412,7	441,2	355,5	409,8	617,7	610,6
254 Hildesheim	433,6	437,5	393,5	435,9	556,2	595,1
255 Holzminden	/	445,0	/	426,2	611,0	593,9
256 Nienburg (Weser)	395,3	430,2	359,1	411,3	581,4	553,0
257 Schaumburg	428,9	442,8	305,9	430,0	642,2	622,6
351 Celle	404,5	450,1	394,6	456,9	549,6	545,3
352 Cuxhaven	/	436,6	328,0	403,8	/	521,5
353 Harburg	396,0	429,5	354,7	426,4	543,4	526,6
354 Lüchow-Dannenberg	379,4	425,2	355,1	441,1	525,3	531,5
355 Lüneburg	396,2	427,3	366,0	421,4	534,0	536,2
356 Osterholz	/	407,4	/	394,9	/	518,6
357 Rotenburg (Wümme)	371,1	408,8	338,9	406,3	525,7	530,9
358 Soltau-Fallingb.ostel	358,6	411,3	313,8	404,1	518,0	516,5
359 Stade	417,5	468,1	366,7	437,3	553,7	531,5
360 Uelzen	398,6	436,1	387,2	450,4	565,5	569,8
361 Verden	381,7	431,5	333,4	417,8	557,8	559,1
401 Stadt Delmenhorst	—	0,0	/	402,2	/	0,0
402 Stadt Emden	/	422,5	/	399,6	—	0,0
403 Stadt Oldenburg	—	467,5	/	401,4	—	0,0
404 Stadt Osnabrück	/	450,9	/	391,8	/	564,2
405 Stadt Wilhelmshaven	—	0,0	—	0,0	—	0,0
451 Ammerland	/	429,6	328,8	385,9	/	518,4
452 Aurich	342,7	412,7	349,0	388,8	/	516,9
453 Cloppenburg	390,1	450,8	331,6	409,5	/	589,7
454 Emsland	354,4	440,2	311,7	398,9	471,9	516,3
455 Friesland	/	431,0	/	402,2	—	0,0
456 Grafschaft Bentheim	323,3	435,4	287,0	393,0	482,7	512,7
457 Leer	410,3	430,2	364,3	398,7	648,4	607,3
458 Kreis Oldenburg	363,9	456,4	307,4	417,0	496,2	527,3
459 Kreis Osnabrück	400,1	467,9	371,9	432,4	588,4	561,8
460 Vechta	386,0	498,7	321,9	411,1	/	536,9
461 Wesermarsch	—	0,0	/	413,2	—	0,0
462 Wittmund	/	371,8	335,8	386,5	—	0,0
Region 1: GÖ;NOM;OHA;HOL	382,3	456,3	345,5	378,7	595,4	586,7
Region 2: HI;SZ;WF;GS	428,9	443,3	353,9	423,3	535,7	585,2
Region 3: SHG;HM;H;PE;BS;HE	401,9	420,9	387,9	444,3	555,9	581,6
Region 4: WOB;GF;CE;LG;WL;DAN	402,9	442,1	380,0	440,7	548,5	549,4
Region 5: ROW;SFA	365,0	410,0	327,2	405,3	520,4	521,0
R. 6: STD;UE;BRA;FRI;WHV;WTM;AUR;EMD	399,4	436,7	379,1	442,4	564,2	565,5
Region 7: LER;WST;CLP;OL;DEL;OHZ;CUX	377,2	453,0	320,2	409,6	535,7	547,5
Region 8: EL;NOH	346,9	439,1	307,9	398,1	472,2	516,1
Region 9: OS;VEC;DH;VER;NI	394,9	464,7	346,7	421,5	570,4	555,0
Bezirk Braunschweig	421,5	459,5	398,4	445,1	535,4	572,0
Bezirk Hannover	399,5	449,2	371,2	435,4	577,9	592,4
Bezirk Lüneburg	388,9	429,5	367,4	434,6	548,5	548,7
Bezirk Weser-Ems	355,5	445,2	332,7	408,7	546,9	549,5
Kammer Hannover	396,9	439,2	371,5	435,9	552,6	573,8
Kammer Weser-Ems	355,5	445,2	332,7	408,7	546,9	549,5
Bodengüteklasse 1 (über 75,0 EMZ)	416,1	429,3	348,8	406,6	539,3	597,4
Bodengüteklasse 2 (65,1 bis 75,0 EMZ)	432,4	429,5	348,3	404,1	580,9	591,2
Bodengüteklasse 3 (55,1 bis 65,0 EMZ)	414,7	458,9	376,6	417,4	565,5	584,0
Bodengüteklasse 4 (45,1 bis 55,0 EMZ)	411,8	491,7	372,0	441,2	548,9	560,4
Bodengüteklasse 5 (35,1 bis 45,0 EMZ)	405,0	456,3	381,2	448,9	537,3	549,9
Bodengüteklasse 6 (25,1 bis 35,0 EMZ)	371,3	438,3	354,9	424,9	550,0	545,3
Bodengüteklasse 7 (bis 25,0 EMZ)	315,0	419,3	309,3	386,4	511,5	558,4
Niedersachsen	377,6	442,0	363,9	432,1	552,5	573,5



Der Zuckerrübenanbau musste eingeschränkt werden. Es wurden 2006 im Durchschnitt 55 t/ha geerntet (rote Linie), was eine Erntemenge von 4,8 Mio Tonnen Rüben ergab (lila Säule). Im Jahr 2006 betrug der Anbau in Niedersachsen 86 505 Hektar (grüne Säule = 0,87 * 100000 ha).

Tabelle 5.15: Raps, Silomais

Schl.Nr., Kreisfreie Städte, Landkreise, Regionen Bezirke, Kammern, Bodengütekkl., Land	Winterraps		Sommerraps		Silomais	
	2006 dt/ha	2000-05 dt/ha	2006 dt/ha	2000-05	2006 dt/ha	2000-05
101 Stadt Braunschweig	37,4	34,1	/	25,7	/	463,4
102 Stadt Salzgitter	/	37,6	—	0,0	—	0,0
103 Stadt Wolfsburg	36,5	30,6	/	23,4	395,1	460,3
151 Gifhorn	35,4	32,0	24,1	24,7	434,8	466,2
152 Göttingen	38,0	35,4	/	23,1	464,7	468,2
153 Goslar	38,8	35,4	/	21,9	478,6	499,2
154 Helmstedt	38,4	35,2	/	24,0	417,3	451,6
155 Northeim	40,3	36,5	24,9	22,9	472,4	474,5
156 Osterode am Harz	39,3	34,9	/	22,2	465,0	454,1
157 Peine	37,6	35,6	/	23,4	454,5	465,4
158 Wolfenbüttel	40,2	35,6	/	23,4	453,9	479,9
241 Region Hannover	39,0	33,3	/	23,8	421,5	467,2
251 Diepholz	39,3	34,9	27,6	22,4	416,4	456,6
252 Hameln-Pyrmont	40,3	35,8	/	25,8	438,1	456,5
254 Hildesheim	40,5	35,4	/	27,7	435,9	433,6
255 Holzminden	40,4	36,1	/	24,9	448,7	442,5
256 Nienburg (Weser)	38,6	33,9	28,1	21,3	413,9	452,5
257 Schaumburg	39,7	35,4	/	23,8	444,4	433,4
351 Celle	35,1	31,2	22,1	21,9	414,5	471,1
352 Cuxhaven	38,5	36,3	/	23,2	435,0	463,8
353 Harburg	34,5	32,0	23,0	21,6	403,7	445,1
354 Lüchow-Dannenberg	34,8	30,6	20,2	21,5	384,0	442,9
355 Lüneburg	33,7	31,3	/	22,3	338,4	410,4
356 Osterholz	35,7	32,3	—	22,3	401,9	461,9
357 Rotenburg (Wümme)	34,8	32,5	21,0	21,8	402,4	447,8
358 Soltau-Fallingb.ostel	35,1	31,0	21,5	22,7	372,1	439,3
359 Stade	38,2	37,5	/	23,2	433,0	460,1
360 Uelzen	37,4	34,5	/	22,7	431,6	467,0
361 Verden	38,1	34,9	/	23,4	415,4	459,2
401 Stadt Delmenhorst	/	34,2	—	0,0	/	444,3
402 Stadt Emden	/	36,4	—	23,4	/	461,5
403 Stadt Oldenburg	/	32,6	/	22,8	/	410,9
404 Stadt Osnabrück	41,7	39,2	—	21,3	421,3	429,9
405 Stadt Wilhelmshaven	/	38,4	—	22,9	/	426,5
451 Ammerland	35,3	31,9	23,4	22,5	412,4	440,9
452 Aurich	36,9	37,0	25,7	23,5	439,2	454,3
453 Cloppenburg	35,6	31,6	22,8	21,8	376,9	446,3
454 Emsland	34,7	30,4	23,0	21,6	362,9	427,9
455 Friesland	37,7	37,1	/	24,5	381,6	424,0
456 Grafschaft Bentheim	34,7	33,8	23,2	22,7	359,7	465,1
457 Leer	45,5	38,6	/	26,9	411,4	445,3
458 Kreis Oldenburg	36,6	33,5	21,5	22,6	366,9	428,3
459 Kreis Osnabrück	40,8	35,9	21,7	22,1	400,9	442,1
460 Vechta	35,7	32,9	23,0	21,2	381,1	437,6
461 Wesermarsch	/	34,5	/	26,2	399,8	410,4
462 Wittmund	39,9	37,8	/	24,2	408,9	447,3
Region 1: GÖ;NOM;OHA;HOL	39,3	35,8	24,6	23,1	464,6	464,2
Region 2: HI;SZ;WF;GS	39,9	35,5	/	23,2	456,9	466,1
Region 3: SHG;HM;H;PE;BS;HE	39,4	34,8	26,2	24,0	428,7	459,1
Region 4: WOB;GF;CE;LG;WL;DAN	34,6	31,4	21,9	22,1	393,4	445,9
Region 5: ROW;SFA	34,9	31,8	21,3	22,4	396,6	446,2
R. 6: STD;UE;BRA;FRI;WHV;WTM;AUR;EMD	37,8	36,8	24,2	23,6	422,6	449,7
Region 7: LER;WST;CLP;OL;DEL;OHZ;CUX	37,3	34,0	22,6	22,7	405,0	449,8
Region 8: EL;NOH	34,7	30,9	23,0	21,7	361,8	439,8
Region 9: OS;VEC;DH;VER;NI	39,1	34,7	25,1	22,1	404,6	447,6
Bezirk Braunschweig	38,7	35,2	24,4	23,3	453,4	468,1
Bezirk Hannover	39,5	34,8	27,8	22,9	419,4	455,4
Bezirk Lüneburg	35,9	33,1	22,0	22,3	411,5	453,9
Bezirk Weser-Ems	37,8	34,4	23,0	22,2	383,4	440,3
Kammer Hannover	38,1	34,4	23,2	22,5	415,6	455,2
Kammer Weser-Ems	37,8	34,4	23,0	22,2	383,4	440,3
Bodengüteklasse 1 (über 75,0 EMZ)	42,8	38,8	/	28,8	461,2	471,7
Bodengüteklasse 2 (65,1 bis 75,0 EMZ)	40,5	37,4	28,6	24,4	453,0	452,9
Bodengüteklasse 3 (55,1 bis 65,0 EMZ)	39,8	35,9	26,2	24,1	432,8	453,3
Bodengüteklasse 4 (45,1 bis 55,0 EMZ)	38,6	35,3	23,4	22,9	419,3	446,9
Bodengüteklasse 5 (35,1 bis 45,0 EMZ)	37,4	33,1	23,3	22,1	413,9	452,0
Bodengüteklasse 6 (25,1 bis 35,0 EMZ)	35,1	31,7	21,5	21,9	394,3	446,7
Bodengüteklasse 7 (bis 25,0 EMZ)	32,6	29,0	/	21,6	331,1	420,5
Niedersachsen	38,1	34,4	23,1	22,4	400,1	447,5



Der Rapsanbau boomt weiterhin. Im Jahr 2006 betrug der Anbau in Niedersachsen 128 829 Hektar (grüne Säule = 12,8 * 10000 ha). Es wurden im Durchschnitt 38,1 dt/ha geerntet (rote Linie), was eine Erntemenge von 490 708 Tonnen ergab (lila Säule 4,9 * 100000 t). Es wird hier nicht zwischen Konsumraps (Speiseöl) und Raps für nachwachsende Rohstoffe (Biodiesel) unterschieden.

Tabelle 5.16: Kreisergebnis Futterbau

Schl.Nr., Kreisfreie Städte, Landkreise, Regionen Bezirke, Kammern, Bodengütekl., Land	Ackergras		Wiesen		Mähweiden	
	2006 dt Heu/ha	2000-05	2006 dt Heu/ha	2000-05	2006 dt Heu/ha	2000-05
101 Stadt Braunschweig	/	113,4	84,3	98,6	80,5	97,1
102 Stadt Salzgitter	/	92,9	/	93,8	/	94,0
103 Stadt Wolfsburg	/	118,1	/	99,3	/	101,2
151 Gifhorn	89,8	107,8	84,6	99,4	84,6	99,3
152 Göttingen	89,7	114,3	85,1	99,6	89,7	102,1
153 Goslar	84,6	102,2	82,9	93,6	83,9	96,7
154 Helmstedt	89,5	107,8	85,5	94,1	85,4	99,2
155 Northeim	94,1	109,6	96,5	100,6	97,6	103,2
156 Osterode am Harz	/	105,7	90,5	97,5	92,4	98,6
157 Peine	80,8	96,0	83,7	93,9	85,1	94,4
158 Wolfenbüttel	109,0	103,2	85,2	98,3	86,3	97,9
241 Region Hannover	91,4	108,0	88,3	101,8	88,7	104,4
251 Diepholz	94,0	109,4	92,2	103,2	92,6	107,9
252 Hameln-Pyrmont	93,2	106,9	88,8	96,0	92,8	97,1
254 Hildesheim	87,4	97,7	84,2	94,2	90,0	97,8
255 Holzminden	100,1	108,7	93,4	95,7	94,6	100,1
256 Nienburg (Weser)	96,3	109,5	87,7	101,9	93,0	106,4
257 Schaumburg	96,1	106,6	86,5	98,4	91,8	102,1
351 Celle	95,3	109,8	83,6	99,1	86,8	103,0
352 Cuxhaven	101,6	114,3	95,0	104,1	101,9	106,6
353 Harburg	96,4	106,7	93,9	100,5	94,6	106,7
354 Lüchow-Dannenberg	90,8	106,7	90,3	98,7	92,2	101,2
355 Lüneburg	93,0	109,9	88,3	97,0	91,5	100,7
356 Osterholz	100,3	109,5	95,3	102,1	97,5	103,7
357 Rotenburg (Wümme)	95,9	109,1	98,1	102,1	96,0	105,2
358 Soltau-Fallingb.ostel	91,8	106,4	91,0	99,7	91,8	105,5
359 Stade	110,8	114,9	103,1	102,9	109,7	109,0
360 Uelzen	96,7	107,4	85,9	94,8	83,7	97,5
361 Verden	96,3	111,1	104,5	102,8	100,5	104,9
401 Stadt Delmenhorst	/	113,5	/	111,3	/	110,2
402 Stadt Emden	/	111,3	/	135,4	/	125,6
403 Stadt Oldenburg	/	110,8	/	135,2	/	127,9
404 Stadt Osnabrück	/	103,7	93,4	99,3	98,1	99,5
405 Stadt Wilhelmshaven	/	124,6	/	113,6	/	116,7
451 Ammerland	102,0	116,2	90,8	103,3	93,6	107,4
452 Aurich	112,3	119,8	101,0	110,1	107,2	112,7
453 Cloppenburg	91,6	114,0	91,0	105,9	92,2	112,5
454 Emsland	86,3	114,7	85,8	102,4	82,9	108,1
455 Friesland	103,9	114,3	99,8	106,9	100,1	115,4
456 Grafschaft Bentheim	87,2	121,2	83,1	109,8	85,4	115,8
457 Leer	103,5	117,2	100,1	107,6	100,4	113,6
458 Kreis Oldenburg	90,5	112,7	90,9	102,9	92,1	111,1
459 Kreis Osnabrück	96,0	114,1	94,0	105,4	95,3	109,7
460 Vechta	91,7	111,1	90,1	99,1	93,5	105,6
461 Wesermarsch	/	116,6	109,2	109,0	102,3	114,7
462 Wittmund	107,1	116,1	101,1	106,0	104,8	116,2
Region 1: GÖ;NOM;OHA;HOL	92,1	111,4	91,6	98,8	94,0	101,5
Region 2: HI;SZ;WF;GS	91,9	99,9	83,8	94,9	86,6	97,2
Region 3: SHG;HM;H;PE;BS;HE	91,1	107,4	86,9	98,3	89,0	101,8
Region 4: WOB;GF;CE;LG;WL;DAN	93,9	108,1	88,3	99,0	90,5	102,5
Region 5: ROW;SFA	94,7	108,4	96,7	101,6	94,8	105,3
Region 6: STD;UE;BRA;FRI;WHV;WTM;AUR;EMD	108,8	115,2	102,6	105,9	104,6	113,5
Region 7: LER;WST;CLP;OL;DEL;OHZ;CUX	96,4	114,2	94,9	104,5	98,6	109,1
Region 8: EL;NOH	86,7	117,4	85,1	104,3	84,1	111,7
Region 9: OS;VEC;DH;VER;NI	94,9	111,6	93,9	103,1	94,9	107,3
Bezirk Braunschweig	90,2	108,8	87,4	98,2	89,2	100,1
Bezirk Hannover	94,0	108,6	89,4	100,4	91,8	104,9
Bezirk Lüneburg	99,2	110,8	95,5	101,6	98,3	105,4
Bezirk Weser-Ems	92,3	115,6	96,9	106,6	99,3	113,0
Kammer Hannover	96,9	110,0	93,2	100,9	96,2	104,7
Kammer Weser-Ems	92,3	115,6	96,9	106,6	99,3	113,0
Bodengüteklasse 1 (über 75,0 EMZ)	102,6	106,4	85,2	99,3	109,8	113,6
Bodengüteklasse 2 (65,1 bis 75,0 EMZ)	114,2	117,1	96,3	107,1	101,5	115,8
Bodengüteklasse 3 (55,1 bis 65,0 EMZ)	105,5	113,4	102,5	102,3	112,9	108,9
Bodengüteklasse 4 (45,1 bis 55,0 EMZ)	99,0	112,3	97,3	104,2	101,4	112,3
Bodengüteklasse 5 (35,1 bis 45,0 EMZ)	99,4	114,7	91,2	101,0	95,3	105,8
Bodengüteklasse 6 (25,1 bis 35,0 EMZ)	91,7	112,7	93,4	102,1	94,2	107,6
Bodengüteklasse 7 (bis 25,0 EMZ)	71,5	119,8	82,3	106,0	82,0	113,8
Niedersachsen	94,3	113,2	94,3	102,4	97,7	108,8

Verfasser: NLS, Erntestatistik, Keckl, Tel. 0511 9898 3441, E-Mail: 14Hgeorg.keckl@nls.niedersachsen.de, 2.2.07